



Université d'Oran 2  
Faculté des Langues étrangères  
THESE

Pour l'obtention du diplôme de Doctorat en Sciences  
En Langue Allemande

Der Islam und die Staatsordnung, Islamunterricht in  
Deutschland als Integrationsweg

Présentée et soutenue publiquement par :  
YAHIA Mohammed

Devant le jury composé de :

Beloud Warda	MCA	Université Sidi Belabess	Rapporteur
Bouhalouane Karima	MCA	Université Oran 2	Présidente
Chaabani Mohamed	MCA	Université Sidi Belabes	Examineur
Nouah Mohamed	MCA	Université Alger 2	Examineur

Année 2021

# Widmung

Meiner ganzen Familie

## **Inhaltsverzeichnis**

**Widmung**

**Einleitung**

### **Kapitel 1: Europa, Deutschland und die Religionen**

<b>1. Erste Begegnung mit dem Islam</b>	<b>12</b>
<b>1.2 Annäherung durch Kunst</b>	<b>16</b>
<b>1.3 Die neue Migrationsbewegung</b>	<b>18</b>
<b>2. Der Staat und Religion in Deutschland</b>	<b>20</b>
<b>2.1 Strategien von Religion und Staat in Deutschland</b>	<b>22</b>
<b>1. Neutralität</b>	<b>22</b>
<b>2. Laizismus</b>	<b>23</b>
<b>3. Parität</b>	<b>25</b>
<b>4. Toleranz</b>	<b>26</b>
<b>2.2 Der Staat und Religion nach westlichem Model</b>	<b>27</b>
<b>2.3 Religion und das Recht</b>	<b>29</b>
<b>2.4 Der Islam und der Westen</b>	<b>31</b>
<b>2.5 Das islamische Recht</b>	<b>35</b>
<b>2.6 Demokratie und Islam</b>	<b>37</b>
<b>2.7 Die Gemeinde in den neuen Bundesländern</b>	<b>42</b>
<b>2.7.1 Brandenburg</b>	<b>44</b>
<b>2.7.2 Mecklenburg- Vorpommern</b>	<b>45</b>
<b>2.7.3 Sachsen</b>	<b>45</b>
<b>2.7.4 Sachsen- Anhalt</b>	<b>46</b>
<b>2.7.5 Thüringen</b>	<b>46</b>
<b>3. Religionsfreiheit als Teil des Grundrechts</b>	<b>47</b>
<b>3.1 Die Wichtigkeit der Religionsfreiheit für Deutschland</b>	<b>48</b>
<b>3.2 Das Leben in der Vielfalt</b>	<b>51</b>
<b>3.3 Das Zusammenleben in der multikulturellen Gesellschaft</b>	<b>55</b>
<b>3.4 Die Ansicht Sarrazins</b>	<b>58</b>
<b>3.5 Die kulturelle Gleichbehandlung</b>	<b>60</b>

<b>3.6</b>	<b>Miteinander nicht gegeneinander</b>	<b>62</b>
<b>3.7</b>	<b>Multikulturalismus</b>	<b>64</b>
<b>3.8</b>	<b>Parallelgesellschaft</b>	<b>67</b>
<b>3.9</b>	<b>Was brauchen Ausländer</b>	<b>71</b>
	<b>1. Arbeit</b>	<b>71</b>
	<b>2. Bildungschancen</b>	<b>72</b>
	<b>3. Rechtsgleichheit</b>	<b>74</b>
	<b>4. Wohnung</b>	<b>74</b>
	<b>5. Klima der Offenheit</b>	<b>75</b>
<b>Kapitel 2 : Religionsunterricht und interreligiöses Lernen</b>		
<b>4</b>	<b>Religion, Unterricht und Leben</b>	<b>78</b>
<b>4.1</b>	<b>Zur Bedeutung von Religion in der Schule</b>	<b>79</b>
<b>4.2</b>	<b>Was ist Religionsunterricht</b>	<b>82</b>
<b>4.2.1</b>	<b>Notwendigkeit von Religionsunterricht</b>	<b>83</b>
<b>4.2.2</b>	<b>Didaktische Mittel des Religionsunterrichts</b>	<b>85</b>
	<b>1. Die Berücksichtigung des Alters der Lernenden</b>	<b>86</b>
	<b>2. Die Schaffung einer angenehmen Umgebung in dem Klassenraum</b>	<b>86</b>
	<b>3. Organisation, Gründlichkeit und Nachhaltigkeit</b>	<b>86</b>
	<b>4. Bessere Interaktion mit den Lernenden im Unterricht</b>	<b>87</b>
	<b>5. Prinzip der Interdisziplinarität</b>	<b>87</b>
	<b>6. Prinzip der Gemeinsamkeiten</b>	<b>88</b>
<b>4.3</b>	<b>Ausländische Schüler in den neuen Bundesländern</b>	<b>88</b>
<b>4.4</b>	<b>Das interreligiöse Lernen</b>	<b>90</b>
<b>Definition</b>		
<b>4.4.1</b>	<b>Notwendigkeit des interreligiösen Lernens</b>	<b>91</b>
<b>4.4.2</b>	<b>Ziele des interreligiösen Lernens</b>	<b>92</b>
<b>5</b>	<b>Islamischer Religionsunterricht</b>	<b>94</b>
<b>5.1</b>	<b>Islamischer Religionsunterricht und Integration</b>	<b>101</b>
<b>5.2</b>	<b>Der Beitrag in den Schulen</b>	<b>103</b>
<b>5.3</b>	<b>Stundenumfang des Unterrichts</b>	<b>106</b>
<b>5.4</b>	<b>Die Beratung von Beiräten in dem islamischen Religionsunterricht</b>	<b>107</b>

•	Ordnung des konfessionellen Beirats für islamische Theologie Uni Münster	109
•	Der Beirat für islamische Theologie von Uni Tübingen	109
5.5	Die Haupttätigkeiten der Beiräte als Partner des Unterrichts	110
5.6	Didaktische Mittel im islamischen Religionsunterricht	112
5.7	Ausbildung von Lehrkräften des Religionsunterrichts	113
5.8	Islamischer Religionsunterricht in Österreich	114
5.9	Die Herausforderungen	115
6.	Die Rolle der Moscheen	118
6.1	Tag der offenen Moscheen	119
6.2	Moscheekonflikte	120
6.2.1	Imame und Migrantensprache	124
6.2.2	Codeswitching	127
6.2.3	Imame in Deutschland	128
6.2.4	Die Herausforderung	133
6.2.5	Imame und der säkulare Staat	135
6.2.6	Inhalt des Studiums für Imameausbildung	137
7.	Der interreligiöse Dialog	139
7.1	Die Notwendigkeit des Dialogs	142
7.2	Ziele des interreligiösen Dialogs	143
7.3	Der Dialog mit Muslimen	144
7.4	Die Deutsche Islamkonferenz DIK	146
7.4.1	Strukturen der Deutsche Islamkonferenz	146
7.4.2	Arbeitsgruppe 1, deutsche Gesellschaftsordnung und Wertekonsens	147
7.4.3	Arbeitsgruppe 2, Religionsfragen im deutschen Verfassungsverständnis	147
7.4.4	Arbeitsgruppe 3, Wirtschaft und Medien als Brücke	148
7.4.5	Gesprächskreis 4, Sicherheit und Islamismus	148

## **Kapitel 3: Analyse des Landeskunde- und Religionsunterrichts in Algerien**

<b>8. Die Lehrwerke</b>	<b>152</b>
<b>8.1 Der Inhalt des Landeskundeunterrichts</b>	<b>159</b>
• L1 Studienjahr	
• L2 Studienjahr	
• L3 Studienjahr	
• Master	
<b>8.2 Religionsunterricht an den öffentlichen Schulen in Algerien</b>	<b>166</b>
<b>8.3 Was lernen die Schüler beim islamischen Religionsunterricht in Algerien</b>	<b>168</b>
<b>8.3.1 Grundschule</b>	<b>169</b>
<b>8.3.2 Mittelschule</b>	<b>172</b>
<b>8.3.3 Gymnasium</b>	<b>176</b>
<b>Schluss</b>	<b>180</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>183</b>
<b>Anhang</b>	

## **Einleitung**

### **Zugang zum Thema**

Heute, in dieser Zeit der internationalen Spannungen, erlebt die Welt viele Veränderungen und Entwicklungen in der Gesellschaft, das kommt mit dem Treffen vieler Kulturen und Ansichten, das nennt man Vielfalt. Diese Vielfalt löst manchmal Konflikte aus. In dieser Arbeit beziehe ich mich auf die religiösen und kulturellen Unterschiede in der Gesellschaft. Die Menschen sind kulturell nicht gleich. Die neuen Entwicklungen brauchen heute, dass die Menschen und die Kulturen sich einigen, um zusammen friedlich zu leben, und Konflikte abzuschaffen.

In dieser Hinsicht richtet sich meine Forschungsarbeit nach den Mitteln und Wegen, die zu dem besseren gemeinsamen Leben in der Gesamtgesellschaft ermöglichen können.

Die deutsche Gesellschaft wird heute eine multikulturelle Gesellschaft, wo sich viele Kulturen, Einstellungen und Religionen treffen. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs werden Europa und Deutschland eine beste Richtung von vielen Migranten. Sie kamen als Studenten oder Arbeiter. Wenn Ausländer nach einem fremden Land kommen, bringen sie auch ihre Kulturen, Glauben und Ansichten, ihre Glauben und Religionen mit. Sie fühlen sich neu in der Gastgesellschaft. Man braucht viel Zeit, um mit dem neuen Leben in der Fremde zu vereinbaren.

In der aktuellen Gesellschaft Europas ist die Unterschiedlichkeit kultureller Normen und Werte keine Hindernisse. Sie werden heute vor allem als Stärke. Diese Stärke kommt mit den Gesetzen, mit den Initiativen und Entscheidungen und mit den Staatsinstitutionen. Die Gesellschaft soll alle Menschen mit dieser Unterschiedlichkeit enthalten, leider stehen viele Elemente als Hürden in der neuen Gesellschaft (in der neuen Kultur) wie die Sprache, die kulturellen und Religionshintergründe. Das ist die Herausforderung vieler Staaten in dem Westen, eine effektive Anpassung dafür zu finden.

Das Zusammenleben der Menschen wird heute in der aktuellen deutschen Gesellschaft geprägt. Dieser soziale Wandel sammelt viele Kulturen und macht eine bunte

Mischung mit unterschiedlichen Lebensarten, Einstellungen, Ansichten und Glauben. Diese Diversität verbessert die Lebensformen der Menschen, dagegen sehen viele diese Diversität mit Angst und Argwohn. Doch wird der Staat diesen Zusammenhalt und die Zugehörigkeit in dem ganzen Land unterstützen und stärken. In der aktuellen Demokratie ist die Person sehr wichtig, die Hintergründe sind wenig interessant, Demokratie öffnet Türen für die Einigkeit der Menschen.

Den Umgang mit diesen gesellschaftlichen Entwicklungen bewegen die Schule, die Universität, die Gemeinschaften und Stiftungen und viele Experten. Die Arbeit fängt mit der Schule und Bildungs- und Erziehungsprozess an. Der Staat und die Gemeinschaften einigen sich auf die Etablierung des interreligiösen Lernens. Es müssen Religionen in der Schule und der Universität unterrichtet werden. Religionsunterricht öffnet Perspektiven auf anderen Konfessionen und Kulturen.

In dieser Arbeit ist der Religionsunterricht bzw. islamischer Religionsunterricht die zentrale Frage meiner Untersuchung, da dieser Unterricht mehr Chancen und Möglichkeiten bei der kulturellen Verständigung bereitstellt. Er soll nicht nur ein einfacher Unterricht sein, soll gesellschaftliche, pädagogische, und politische Dimensionen haben. Der Unterricht soll Werte und Regeln liefern, wie Toleranz (religiöse Toleranz), Frieden und Respekt, Anerkennung und Einigkeit in der Vielfalt, er soll Missverständnisse und Stereotypen abbauen.

Ich will hier sagen, der Religionsunterricht hat keine Form der Religiosität und Spiritualität, er hat die Aufgaben auf der Suche nach interreligiösen und interkulturellen Begegnungen mit menschlichen Zielen und Absichten, für die politischen Angelegenheiten sollen auch die Religion und die heiligen Texte dafür sorgen und beitragen.

### **Problemstellung und Ziel der Arbeit**

Der Religionsunterricht ist ein Resultat der Gesetzgebung und der Religionsfreiheit in Deutschland und Europa. Das Grundgesetz schützt die individuelle und die kollektive Religionsfreiheit der Menschen und Gesellschaften. Der Staat übernimmt die enorme



Initiative des „Dialog der Religionen und Kulturen“ mit dem Ziel immer friedlich miteinander zusammenleben.

Mit dieser Forschung ist mein Ziel zu finden, wie wichtig ist das interreligiöse Lernen für die Generationen der multikulturellen Gesellschaft, wie brauchen wir sofort die anderen Kulturen gut verstehen und ihre Elemente erkennen. In dieser Arbeit gehe ich von der folgenden Problematik aus:

- **In wie fern ist das interreligiöse Lernen für die Menschen hochinteressant und entscheidend? Wie trägt der Religionsunterricht dazu bei, die Kulturen und Konfessionen friedlich anzunähern?**

### **Hypothesen**

Zwar braucht man den Religionsunterricht heute in allen Fächern, denn es geht um multikulturelle Gesellschaft nämlich den Westen. Für diese Forschung gehe ich von der Ansicht und Hypothese aus, dass das interreligiöse und interkulturelle Lernen viel dafür helfen, durch Religionsunterricht können die Menschen viele Lebensformen und Orientierungen entdecken, dann lernen sie wie sie diese Verständnisse der anderen Kulturen wahrnehmen und entwickeln und Vorurteile korrigieren. Dieses Lernen ist heute ein Muss, dass viele westliche Staaten das verstanden haben.

Manche Experten sind der Meinung, dass der Religionsunterricht nicht die Aufgaben erfüllen wird, denn es gibt keine Fachlehrkräfte und Perspektiven. Der Unterricht wird in der Schule und Universitäten kontrolliert und organisiert, leider in manchen religiösen und islamischen Einrichtungen kann der Staat ihn nicht kontrollieren, dort werden Lernende von unbekanntem und unqualifizierten Personen unterrichtet, das könnte zu drastischen Konsequenzen führen und negativ auf die Verhältnisse zur Staatsordnung bewirken.

Zusammenfassend ist der Unterricht ein wichtiger Beitrag in Seite des Staates und der Gemeinschaften zu besseren Verständnissen der Menschen. Der Unterricht kämpft gegen alle Arten vom Hass, Extremismus und von der Radikalisierung und ist ein Mittel der Gleichheit und Gleichbehandlung aller Konfessionen.

## **Aufbau der Arbeit**

In dem ersten Kapitel dieser Arbeit geht es um eine Untersuchung über Islampräsenz in Europa und Deutschland und die Geschichte der Religionen in diesem Kontinent, gut zu kennen; Europa hat lange Wurzeln und Hintergründe zum Christentum mit der Herrschaft der Kirche. Das ist auch eine Analyse der Beziehung zwischen dem säkularen Staat (Politik) und der Religion. Trotz dieser Säkularisierung schützt der Staat mit den institutionellen Organen die Religion und die Religionsfreiheit. Die Beziehung zwischen Staat und Religion muss keine Hindernisse machen, soll im Gegenteil dazu beitragen für eine feste Zusammenarbeit.

In dem zweiten Kapitel befaße ich mich mit der Notwendigkeit des islamischen Religionsunterrichts in Deutschland heute und in der Zukunft. Die staatliche Entscheidung der Etablierung des Unterrichts ist ein interessantes Zeichen von Deutschland. In vielen Bundesländern lernen die Schüler und die Studenten den Religionsunterricht in vielen Formen; interreligiöses Lernen, interkulturelles Lernen, Werkstätte, Dialogveranstaltungen ....., dadurch entwickeln sich viele interkulturelle Kompetenzen wie Dialogfähigkeit zwischen den Lernenden aus allen Konfessionen und Überzeugungen.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass mit dem islamischen Religionsunterricht viele Fragen und Missverständnisse geklärt wurden, die Einführung dieses Unterrichts hat die Kooperation zwischen dem Staat und den islamischen Gemeinschaften viel gestärkt, mit der Initiative des Christlich- islamischen Dialogs wurden auch viele Möglichkeiten zum friedlichen Zusammenleben geöffnet.

Das dritte Kapitel ist eine Analyse des islamischen Religionsunterrichts und des Landeskundeunterrichts in Algerien, beide haben die gleichen Ziele des Lernens der Kulturen, Landeskunde versucht auch die Kulturen und die Menschen anzunähern, gleich wie Religionsunterricht, sie interessieren sich beide für die schönen Normen und Werten des Lebens.

Ich habe auch durch meine Arbeit gefunden, dass Religions- und Landeskundeunterricht viele Ähnlichkeiten haben, beide beziehen sich auf die Suche

nach der Vereinbarung und Respekt zwischen den Kulturen, sie tragen dazu bei die menschlichen Normen wie Toleranz und Anerkennung zu vermitteln.

# Kapitel 1

## 1. Erste Begegnung mit dem Islam

Die Begegnung mit dem Islam gab es seit langem, da Europa eine Geschichte mit der Religion hat, wie in Asien und Afrika. Es gaben jedoch mehrere Begegnungen über Frankreich, Italien, Spanien und Balkanländer, als über Deutschland, dass keine direkte Konfrontation mit ihm erlebt hat. Aber ab 777 gab den ersten Kontakt mit dem Islam, „ arabische Geschichtschreiber berichten von einem Friedensschluss mit dem Emir von Cordoba um 781/ 782 nach einem Gesandtschaftsempfang bei Karl der Große. Der muslimische Gouverneur von Barcelona war zwei Mal in Aachen, zunächst 797, um Karl seine Stadt zu unterstellen, später als von Karl abgefallenen Gefangener. Der Sohn des Emirs wurde im Jahr 797, spätere Gesandtschaft des Emirs, 810 und 812 in der Aachener Pfalz empfangen“<sup>1</sup>

Jedoch war Deutschland für die islamischen Länder nicht interessant, aus verschiedenen Faktoren; es liegt weit weg vom Mittelmeer und dort ist kalt, und es gab kein wirtschaftlichen- und Handelaustausch.

Der Islam wurde jedoch wie Christentum verstanden, es gaben geringe Informationen davon, und die Christen könnten nicht die beiden Religionen unterscheiden, dann später verstanden sie diese neue Religion als eigenständige.

Als Kriegsbeute wurden die ersten Muslime in den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Osmanischem Reich und Balkanländern nach Deutschland gebracht. Friedrich II wollte die Kontakte zwischen Preußen und Osmanischem Reich nützlich für beide machen, und forderte Handelsabkommen und Zusammenarbeit zwischen beiden, er garantierte auch Religionsfreiheit für Muslime, er hatte auch diplomatische Beziehungen mit dem Ayyubidenherrscher Saladin, der im Jahr 1173 eine Gesandtschaft zu ihm nach Aachen geschickt hat, es gab politische Ziele zwischen den beiden Seiten gegen das Byzantinische Reich, das beweist, dass es Allianzen zwischen christlichen und muslimischen Reichen gab.

Im Jahr 1188 plante der deutsche Kaiser Friedrich I eine Reise nach Palästina. 1898 und als Zeichen des Erkennens ließ der deutsche Kaiser Wilhelm II bei seinem Besuch

---

<sup>1</sup> Mathias Rohe, Der Islam in Deutschland, CH Beck, 2011, S19

in der Hauptstadt Damaskus Saladins Grabausstattung erneuern und legte einen goldenen Kranz nieder. Es wurde entschieden, einen gemeinsamen Wille in Europa, dass Muslime nicht angegriffen werden, wenn sie friedlich mit Christen und Juden leben.

Im kulturellen Bereich, spricht man von islamischen und arabischen Gegenständen in den deutschen Museen und Kirchen und Schlössen, sie kamen als Geschenke, Beute oder Handelsware nach Deutschland, genauer in Münster, Quedlinburg und Osnabrück. Als gutes Beispiel von Wissensaustausch bewahrt die bayrische Staatsbibliothek in München das Vorlesungsmanuskript einer medizinischen Handschrift, der von den berühmten muslimischen Arzt und Gelehrten Ibn Sina spricht. Dieser Gelehrte ist für seine medizinischen und philosophischen Werke in der ganzen Welt bekannt und anerkannt. Es gibt heute in Deutschland Einrichtungen und Schulen, die nach Ibn Sina (Avicenna) benannt.<sup>2</sup>

Eine Vielzahl von islamischen Kunstwerken und kunsthandwerklichen Objekten mit arabischen Bildern und Schriftdekor wurden auch nach Wiener Hofburg in Österreich geliefert, darunter auch orientalische Teppiche und Textilien waren als beliebte Güter und wurden für mehrere Zwecke genutzt.

Nach der Rückeroberung von Spanien und Süditalien durch christliche Kriegsführer, verschränkten sich die kulturellen und wirtschaftlichen Begegnungen, viele Muslimen und Juden mussten fliehen, aus Angst von der Repression und Verfolgung oder religiöser Zwang. Der Aufenthalt in der nichtislamischen Herrschaft war unsicher für muslimische Gelehrte und ihre Familie, ebenfalls begannen Muslimen die beherrschte Territorien zu verlassen, in Richtung Nordafrika und Osmanisches Reich.

Seit dem 17. Jahrhundert, nahm das Interesse am Islam zu und es entstanden wissenschaftliche Berichte deutlich von Gelehrten, Schriftstellern und Philosophen, z.B: Goethe, die Werke von den sächsischen Gelehrten Adam Olearius beinhalteten auch Informationen davon. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vermittelte der hannoversche Gelehrte grundlegende und völlige Informationen über Jemen.

---

<sup>2</sup> Vgl. <http://avicenna.studienwerk.de>. 11.02.2019 17h45

Zuvor berichteten Wilhelm von Rubruk, Engelbert Kämpfer, Johannes Schiltberger, Felix Fabri und Salomon Schweigger über islamische Kultur und Lebensart der Muslimen.

Auf diesem Hinblick entstanden in verschiedenen europäischen Staaten und Reichen orientalisierende und islamische Bauarchitekturen wie die gebaute Moschee in Schwetzingen Schlosspark, die maurischen Bauten in der Stuttgarter Wilhelma, auch eine Symbiose aus Barock und islamische Architektur gab es im Jahr 1716 in Wiener Karlskirche, Moschee an der Wien, leider wurden viele Bäder, Kaffehäuser und Fabrikgebäude in dem Zweiten Weltkrieg zerstört.

Ab dem 18. Jahrhundert vergrößerte sich das Interesse und die Beschäftigung an der islamischen Literatur, Schriftsteller und Dichter inspirieren sich in den literarischen Werken von den orientalischen Erzählungen, wie „Tausendundeiner Nacht, dass von Französisch nach Deutsch von Antoine Gallands übersetzt wurde, die berühmte Goethes Gedichtsammlung „West-östlicher Divan“ von 1819. Goethe nahm auch Teil an den Gottesdiensten baschkirischer muslimischer Soldaten in Weimar, er hat wohl in seinen Werken geschrieben:

„wer durfte wohl vor einigen Jahren verkünden, dass in dem Hörsaal unseres protestantischen Gymnasiums mahometanischer Gottesdiest werde gehalten und die Suren des Koran würden hergemurmelt werden; und doch ist es geschehen, wir haben der baschkirischen Andacht beigewohnt, ihren Mulla geschaut und ihren Prinzen im Theater bewillkommt “

Auf Divan Werke antwortete der muslimische Philosoph und Dichter Mohamed Iqbal mit „Botschaft des Ostens“, der Dichter und Orientwissenschaftler Friedrich Rückert hat auch einen Teil des Korans übersetzt, er hat versucht die sprachliche Schönheit ins Deutsche zu übertragen.

Im dieser Hinsicht interessierten sich der Dichter August Graf (1796-1835) und Friedrich von Bodenstedt (1819-1892) dafür und veröffentlichten orientalisierende Werke mit besonderer reiner islamischer Poesie.

Es wurde ab dem 19. Jahrhundert viele Literatur, Reise- und diplomatische Berichte und naturwissenschaftliche Werke über islamische Welt veröffentlicht. Als berühmte Reiseberichte, die von dem sächsischen Juristen Heinrich von Maltzan geschrieben wurden, dieser Jurist sprach die orientalischen Sprachen gut.

Insgesamt hatte das Deutsche Reich keine territorialen Ansprüche in der arabischen und islamischen Welt, die Beziehungen beschränkten sich nur auf wirtschaftliche, kulturelle und friedlich- militärische Ebene, auch es gab Kooperationsprojekte wie Ausbildung von den Soldaten, der Bau von vielen Einrichtungen wie Bahnlinien.

„von kolonialer Herrschaft in der Region konnte Wilhelm II bei seiner Orientreise im Jahr 1898 an Grabe von Saladin die legendäre Freundschaft zwischen Karl dem Großen und Harun Al- Raschid heraufbeschwören und sich zum Freund der 300 Millionen“<sup>3</sup>

Das zeigt die festen politischen Beziehungen des deutschen Reiches mit der islamischen Welt. In dieser Seite hat der Orientalist und preußische Kulturminister in seiner Schrift „Deutschland und der Islam“ erwähnt. Kurz nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs erschien das Buch von dem Archäologe und Vertreter des Auswärtigen Amts Max von Oppenheim mit dem Titel „ über die Revolutionierung der islamischen Gebieten unserer Feinde“. Diese Berichte interessierten sich nur für religiöse und kulturelle Verständigung, mehr als Kriege und Macht. Anfang des Ersten Weltkriegs bot die deutsche Regierung das Osmanische Reich gegen die Entente-Mächte einzusetzen, neben Deutsches Reich, Österreich- Ungarn, Bulgarien machten sie das Bündnis Mittelmächte. Es gab ein gemeinsames Ziel, Deutsches Reich gegen Großbritannien und Frankreich zu unterstützen, denn die Entente- Mächte hatten eine koloniale Politik in Afrika und in der arabischen Welt. Der Sieg des Deutschen Reiches war sehr hilfreich für Muslime besonders für die Zukunft.

---

<sup>3</sup> Mathias Rohe, der Islam in Deutschland , CH. Beck, 2011, S40



## 1.2 Annäherung durch Kunst

Die erste große Ausstellung der islamischen Kunst fand in München im Jahr 1910 statt, sie enthielt etwa 3600 Objekte und Sammlungen von verschiedenen Zeiträumen und Orten des Islam, dann wurde sie veranstaltet in dem Museum für islamische Kunst in Berlin. Durch diese künstlichen Veranstaltungen zeigt die islamische Welt die islamische Zivilisation als ein Teil der Weltzivilisation mit verschiedenen schönen Weltdimensionen und Normen und Eigenschaften.

Auch andere deutschen islamischen Museen geprägt Kunst- und Kultur Museen:

- Das Linden Museum in Stuttgart mit bedeutenden Stücken aus Zentralasien.
- Das Museum Fünf Kontinente in München, interessiert sich für islamische religiöse Alltagskultur.
- Das Grassi Museum in Leipzig, stellt Textilien und Schmuck aus.
- Das Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg.

Weitere wichtige islamische Sammlungen befinden sich in Kammern wie in Bonn, Bamberg, Heidelberg, Düsseldorf, Gotha, Halle, Jena, Köln und Mannheim, und in manchen Bibliotheken wie in Berlin und München. Diese Universitäten besitzen auch Werke und Sammlungen der islamischen Kultur, durch diese Kunstwerke zeigt sich eine dynamische und vielfältige islamische Kultur mit dem Respekt anderer Religionen.

Auf Musikebene, beeinflusst Orientmusik deutlich die europäische und deutsche Musik, viele Musikinstrumente wurden von Nahost und Asien mitgebracht und in der deutschen Musik bzw. Symphonien eingesetzt, wie der Brettzither (auf Arabisch Qanun) und der berühmte AL- Ud. Die Orientmusik hat viele europäische Komponenten und Musiker inspiriert wie:

- Christoph Willibald Gluck in: „Türkenopern“, „der betrogene Kadi“, „die Pilger vor Mekka“.
- Wolfgang Amadeus Mozart in : „Rondo alla turca“, „die Entführung aus dem Serail“
- Josef Haydan in: „Militärsymphonie“

- Ludwig van Beethoven in: „Alla Marcia“

Die Existenz von Muslimen in Deutschland war nicht wie in Spanien, Italien und Balkanländer, sie waren da nur mit geringer Zahl und nicht für lange Zeit, es standen solche Namen mit islamischen Wurzeln wie Aly, Morath, Murad, Osman, Sultan. Manche heirateten in deutschen Familien, wie Maria Anna Augusta Fatma mit dem Grafen Friedrich Magnus von Castellremlinger, Suleika, die in einem adligen Haus aufwuchs, mit Augusts des Starken.

Bei Beginn des Ersten Weltkriegs, wollten die Entente- und Mittelmächte mehr muslimische Soldaten aus Afrika und Orient zu ihren Seiten gewinnen. Hunderttausende kamen um zu kämpfen. Muslimische Soldaten wurden herzlich in den Armeen empfangen und bekamen das Recht und die Freiheit, die islamischen Einrichtungen wie Moscheen zu bauen, islamische Rituale wurden sofort für die Soldaten genehmigt.

Auch muslimische Gefangene wurden menschlich untergebracht für ein Ziel, ihre Unterstützung und Sympathie für Deutschland und zur Seite der deutschen Armee zu bekommen.

„Mohammedaner besonders rücksichtsvoll zu behandeln, namentlich bei Verpflegung auf Religionsvorschriften zu achten und ihnen Gelegenheit zur Erfüllung ihrer Religionspflicht zu geben“<sup>4</sup>

Viele Soldaten erklärten sich bereit, in der osmanischen Armee bei dem Ersten Weltkrieg zu kämpfen, in verschiedenen Fronten standen in maximaler Bereitschaft. In Kriegsfeldern und Lagern starben viele von ihnen und wurden als Gefangene verhaftet, später wurden Friedhöfe gebaut, wie der deutsche Friedhof, der französische Friedhof, der englische Friedhof, jedes Land hatte islamische Friedhöfe für die gefallenen Soldaten.

Anfang 1920 entstanden in Deutschland islamische angerichtete Vereinigungen, standen gegen kolonialistische Ideologie von Frankreich und Großbritannien, unter

---

<sup>4</sup> Gerhard Höpp, Muslime in der Mark, das arabische Buch Verlag, Berlin 1977, S 35

dem Motto „, der Feind von meinem Feind ist mein Freund“, ihre Ziele richteten sich gegen Deutschlandsfeinde, darunter waren :

- Orient Klub e.V
- Ägyptische nationale Verteidigungskomitee
- Die Arabische Vereinigung, später ( Vereinigung der arabischen Studenten in Berlin).
- Die islamische Gemeinde zu Berlin, versammelt Mitglieder aus mehr als 40 Staaten. In der Mitgliedsliste stand der Name von Leopold Weiss, dieser Gelehrte war ein aktives Mitglied für die islamische Gemeinschaft und konvertierte sich von Judentum zum Islam zu Mohammad Asad. Er gründete später die: Deutsch- moslemische Gesellschaft in Berlin, die fast 1800 Mitglieder umfasste.

gleichzeitig, im Jahr 1927, gründete sich in Berlin das Islam- Institut, später als Islamisches Zentralinstitut, das Ziel des Instituts war, die Bildung von Brücken zwischen der islamischen Welt und Deutschland, und die Verständigung und Einigung zwischen verschiedenen islamischen Richtungen, weil es gab, unterschiedliche islamische Bewegungen in diesem Land. Das Institut verfügt über drei Abteilungen: Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft, und veröffentlicht die Zeitschrift: Die islamische Gegenwart.

### **1.3 Die neue Migrationsbewegung**

Offiziell, entwickelte sich die muslimische Gemeinschaft in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg, so brauchte das zerstörte Land mehr Fachkräfte für den Wiederaufbau. Es wurden Verträge unterschrieben mit verschiedenen islamischen Ländern um Arbeiter anzuwerben:

- 1961 mit der Türkei
- 1963 mit Marokko
- 1965 mit Tunesien
- 1968 mit Jugoslawien

Nach Anwerbestopp, kamen Migranten durch Familiennachzug und Asylantrag nach Deutschland, mit diesen Verfahren vergrößert sich die Zahl der Muslimen schnell, aus anderen Ländern kamen auch Gastarbeiter aus Syrien, Afghanistan, Libanon, Irak, Pakistan, Somalia und Iran für ein Arbeitsziel. Andere Migranten hatten keine Absicht zu bleiben, sie wollten nur Studium und Fortbildung. Migranten wurden in mehreren industriellen Ländern verteilt, nämlich in den Großstädten, wo der Staat einen neuen wirtschaftlichen Wiederaufbau brauchte.

In der DDR war die Zahl der muslimischen Migranten im Vergleich zu BRD zu gering, da der ex-DDR Staat Facharbeiter nur von bestimmten, sozialistischen Staaten, warb, die DDR hatte feste Kooperation mit den Staaten, die die Ideologie von DDR übernommen haben, meistens kommen Studenten und Berufstätige aus Algerien, Syrien und Jemen dort, sie gelangten durch internationale Zusammenarbeit mit der DDR. Im Jahr 1996 gab es in Deutschland fast 26,000 Tunesier, 83,000 Marokkaner, 17,000 Algerier, 13500 Ägypter, bosnische Muslime hatten die größte Zahl 250,000.

Zusammenfassend ist die Geschichte des Islam mit Deutschland alt, die erste Begegnung ging auf die Zeit von Karl dem Großen zurück. Europa hatte direkten Kontakt mit ihm und mit der islamischen Welt, man soll hier verstehen, das war nicht blutiger wie viele meinen, neben militärischen Konflikten gab es auch Austausch von Kulturen, Waren, Architekten, Wissen, Erfahrungen und Literatur.

Durch diesen Kontakt hatte Europa sehr viele Informationen und Kenntnisse über die islamischen Länder und die islamische Kultur. Seit 1730 wurden viele Moscheen für Muslime gebaut, mit der Initiative von neu kommenden Muslimen nach Deutschland; Soldaten, Wissenschaftler, Gelehrte, Studenten und Arbeiter. Der Islam kam nach Deutschland als Migrationsreligion, heute ist er anerkannt.

## 2. Der Staat und Religion in Deutschland

Das Rechtssystem ist die Stärke von Deutschland, die Bürger leben im Rahmen eines sicheren Rechtssystems. Das Grundgesetz der Bundesrepublik ist fast die gesamte politische Kultur, hat langen Wurzeln in der deutschen Geschichte.

Die Bürger, unabhängig von ihrer religiösen Orientierung, die die Gesetze des Landes verstoßen, werden nach den Regeln des Rechtsstaates belangt.

- Wer ein Tier schächtet, ist das nach Tierschutzgesetz strafbar und hygienisch sehr riskant.
- Wenn Eltern ihre Tochter verbieten, an Klassenfahrt teilzunehmen, ist das von Rechtssystem abgelehnt und wird als Druck von Frauen gesehen.

Was schön in dem deutschen Model, ist neben vielen Vorteilen, auch bietet eine soziale Chancengleichheit, das verwirklicht sich bei dem Zugang aller Bürger in vielen sozialen Bereichen wie Schulung, Arbeit, Gesundheitssystem...usw. bis jetzt ist diese Gleichheit mit den kulturellen Differenzen gefördert. Es steht ein Prinzip dass jeder gleich unter dem Gesetz geschützt ist, und jeder darf sein Leben so leben, wie man will, es geht beispielweise um die Religionsausübung, Kleidung, sexuelle Orientierung, das Denken ...usw.

„solange sich Menschen in der Rechtsordnung von Deutschland bewegen, können sie machen oder lassen, was sie wollen. Das betrifft nicht eine gewisse Gemeinschaft, sondern alle Gruppen. Der Kern des Rechtsstaates ist seine Offenheit gegenüber der Vielfalt<sup>5</sup>

In Deutschland entscheiden die Verfassung und das Recht das Verhältnis zwischen Staat und Religion. Religionsfreiheit gehört zur Menschenrechteerklärung. Das religiöse Leben war damals geprägt durch die deutliche Rolle der Kirche, dies verabschiedet Gesetze und kontrolliert alles in der christlichen europäischen Gesellschaft und in dem Westen, man stellt fest, dass Deutschland eine lange spezifische Erfahrung mit der Religion hatte.

---

<sup>5</sup> Omid Nouripour, mein Job, meine Sprache, mein Land, Herder Verlag, Freiburg, 2007, S29

Aber es gibt eine andere gegenseitige politische Vision, die gegen Kirche und Religion stand, zunehmend nach dem Ersten Weltkrieg. Politik bildet eine säkulare Grenze mit der Religion. Die Entstehung von neuen politischen Normen in Europa wie Demokratie und Freiheit standen in Unverständnis und als Gegner der Kirche und Religion, es wurde vereinbart, ihre Rolle entweder zu tief zu vermindern oder abschaffen.

Mit der Zeit entwickelte sich die Verfassung nämlich bei Religionsfragen von Staatskirchensystem zu neutralem säkularem Staat. In fast ganzes Europa wollten Staaten der „säkulare Staat“ als Model. Diese Trennung versichert eine friedliche Existenz von beiden Seiten unabhängig, Religion einerseits und Staat andererseits. Aber Religion und Politik könnten sich zusammen passen, viele politische Parteien in Deutschland haben christlichen Wurzeln und Identitäten und sogar Überzeugungen wie CDU und CSU, auch bei den politischen Debatten sind Religionsvertreter eingeladen und äußern sich und stellen ihre religiöse Vorstellungen.

In einem säkularen Staat ist die religiöse Vielfalt möglich und anerkannt , das gehört zu den fundamentalen Normen, Säkularität respektiert die religiöse Freiheit und ist nie religionsfeindlich, muss alle Religionen gleich behandeln, jedoch muss säkularer Staat nicht in den religiösen Debatten und Angelegenheiten einmischen, gegenüber allen Religionen bleibt der Staat neutral.

Der Staat arbeitet mit allen religiösen Gemeinschaften mit unterschiedlichen Formen, manche Institutionen bekommen juristische und finanzielle Unterstützung von dem staatlichen Organen, Minister und Stiftungen, Universitäten ... die religiöse Gemeinschaften dürfen jetzt nicht heimlich arbeiten, sondern in der Offenheit, religiöse Fragen und Angelegenheiten sind auch Sache des Staates, Deutschland will eine offene und klare Beziehung durch effektive Zusammenarbeit mit den Gemeinschaften. Jetzt ist Religion eine Privatsache und öffentliche Angelegenheit der Gesamtgesellschaft. In dem Grundgesetz muss das Verhältnis zu Religionen partnerschaftlich mehr als getrennt.

nach diesen Kriterien orientiert sich das Verhältnis von Staat und Religion auch in der Bundesrepublik Deutschland. Die religiöse Gemeinschaften nehmen stets aktiv am

gesellschaftlichen Leben teil und vertreten bei aktuellen Fragen ihre Position, sei es in Ethik-Kommissionen oder bei Zukunftsfragen des Staates.

Trotz der Vereinbarung des Staates zu den Religionen, Kritik am Verhältnis von Staat und Religionen in Deutschland üben atheistischer, agnostischer sowie säkularer liberaler Kreise. Sie fordern eine Trennung von Staat und Religion im laizistischen Sinne und kritisieren, dass die Religionsgemeinschaften in Deutschland zu viel Einfluss machen bzw. im Politikbereich.

## **2.1 Strategien von Religion und Staat in Deutschland**

Die Verfassung entscheidet und definiert das Verhältnis zwischen Staat und Religion in Deutschland, das Grundgesetz enthält ein Teil über Religion und ihre Bestimmung, in der anderen Staaten Europas, bestimmt das Grundgesetz das Verhältnis der Religion, man kann sagen dass diese Beziehung eine Form von langjährigen Erfahrungen und Ereignissen mit der Religion ist.

Nach dem Zweiten Weltkrieg bildet sich eine säkulare Beziehung zwischen Religion und europäischen Staaten, mit auch christlichen Traditionen. Die Verfassung garantiert die Religion und die schulische Religion sowie die Freiheit der Religion.

### **1- Neutralität**

Das bedeutet, der Staat und die Regierung haben keine Religion oder Weltanschauung, religiöse Identität darf nicht präsentiert, nach dem Gesetz ist Deutschland zur Neutralität verpflichtet. Es bedeutet, Minister und Hochangestellten sich mit keiner Form der Religion identifizieren. Diese Ausprägung der Säkularität ist auch mit Religionsfreiheit ein Ergebnis von vielen Auseinandersetzungen zwischen Staat und Religion.

Die Neutralität bedeutet nicht die volle Trennung zwischen den beiden Seiten, in manchen religiösen Angelegenheiten sind die staatlichen Strukturen betroffen und gehört, auch oft braucht der Staat die christliche Beratung bei manchen religiösen und nichtreligiösen Fragen. Dies gibt es besonders bei vielen Ländern Europas mit traditionellen und konservativen Konfessionen.

Säkularen Staaten versichern dass, die Neutralität nie der Religionsfreiheit widerspricht, sondern mehr Freiheit für die moderne offene Gesellschaft ist, die Umsetzung der Neutralität Staates ist keine Missachtung der Religionsfreiheit. Jedoch ist das Tragen der offen sichtbaren religiösen Symbolen in vielen Schulen an anderen Bildungseinrichtungen sowohl bei Lehrkräften als auch bei Schülern und Studenten eine solche religiöse Begrenzung macht, und ist manchmal nicht erlaubt nämlich bei Gerichtseinrichtungen, es muss die Neutralität strikt gehalten, das betrifft das christliche Kreuz und die jüdische Kippa und das islamische Kopftuch. Neutralität betrifft auch manche Formen der Kleidung.

„ Religiös- weltanschauliche Neutralität ist ein striktes Gebot des deutschen Religionsverfassungsrechts, bedeutet die generelle Enthaltung von Parteilichkeit und Parteinahme zugunsten religiöser oder weltanschaulicher Lehren, weil der Staat als solcher keine Religion oder Weltanschauung hat. Die Unparteilichkeit bedeutet dass religiöse oder weltanschauliche Symbole in Rathäusern, Gerichtssälen oder Schulen nichts zu suchen haben.“<sup>6</sup>

## **2- Laizismus**

Unter diesem Begriff versteht man die Beziehung zwischen Staat und Religion, wir haben schon erwähnt dass bei Neutralität, der Staat nie mit der Religion zu identifizieren, oder öffentlich die religiöse Identität zu tragen. Der Laizismus definiert das Verhältnis zwischen beiden Seiten, in den von der Trennung beider ausgeht, das bedeutet der Staat handelt ohne religiöse Herrschaft und garantiert die Religionsausübung des Einzelnen.

In vielen Staaten des Westens ist dieser Begriff in der Verfassung verankert, manche Staaten sind nicht laizistisch, machen trotzdem eine Trennung von Staat und Religion in vielen Bereichen.

Laizismus entstand früher in Frankreich Ende 18. Jahrhundert, wo es problematische Beziehung zwischen Frankreich und Vatikan kamen. Im Jahr 1905 wurde

---

<sup>6</sup> <https://hpd.de/artikel/neutralitaetsgebot-widerspricht-nicht-religionsfreiheit-15179> am 17. 01. 2018



verabschiedet, der Staat und die politische Fragen von der Kirche zu trennen. Der Begriff Laizismus kam zum ersten mal aus Französisch ( Laïcité).

In Deutschland ist Laizismus neben dem originalen Begriff, auch ein Sinn der Gleichheit und Respekt von allen Religionen, Respekt der Neutralität von dem Staat. Kirche könne auch von den staatlichen Angelegenheiten und Einflüssen geschützt, viele westlichen Staaten erklären sich als säkular wie:

- Frankreich
- China
- Indien
- Japan
- Portugal
- Türkei

Bei diesen Staaten ist Religion Privatsache und der Staat hat die Aufgabe neutral zu sein. Nach Religions- und Politikwissenschaftler bietet Laizismus das Zusammenlebensmöglichkeit, während Schiiten und Sunniten feindlich und gewaltsam gegeneinander kämpfen, leben sie friedlich unter dem neutralen säkularen Staat. Er bietet Migranten in Europa eine Chance die Mehrheitsgesellschaft zu leben, in einem diskriminierungsfreien Raum, hier könne sich besser integrieren, lernen wie sie die Anderen respektieren.

Das religiöse Leben von Migranten, besonders von Muslimen wird frei garantiert und respektiert, bekommen dieselben Rechten.

Im Grunde ist Laizismus nicht antireligiös im Westen, er hatte das Ziel gegen der Machtausbreitung und Herrschaft der Kirche damals, wandte sich aber nicht gegen Christentum. Er gibt einem weiten Raum zu allen Religionen mit ihren religiösen Einrichtungen. In Deutschland privilegiert der Staat Kirchen, Moscheen und Synagogen als Körperschaft mit öffentlichen Rechten, je größer die Vielfalt ist, desto stärker ist die religiöse Freiheit. Neben Christentum gehört auch offiziell auch Islam zu Deutschland.

### 3- Parität

Die religiöse oder die konfessionelle Parität hat fast das gleiche Prinzip wie Neutralität, das bedeutet hauptsächlich die Gleichberechtigung zwischen den Religionen. Parität ist eine notwendige Ergänzung der Neutralität, das versichert die rechtliche Gleichbehandlung aller Staatsbürger ohne Rücksicht auf weltanschauliches oder religiöses Bekenntnis (nach dem Grundgesetz Art 3, Art 33, Art 140, Art 136).

„ Rechtlich verbietet das Paritätsgebot den Rückgriff auf bestimmte Rechtfertigungsgründe im Fall einer ungleichen Behandlung von vergleichbaren Sachverhalten mit religiösem Bezug“<sup>7</sup>

Parität soll nicht formal sein, sondern wirklich materiel, alle Bürger sollen die gleiche Chancen haben, moralisch steht in dem Gesetz, material in der Wirklichkeit. Die Ungleichbehandlung mit dem Glauben oder der Religionen verbietet die Parität sowie die Neutralität.

Religionsgemeinschaften haben das Selbstverwaltungsrecht unabhängig von der Ordnungsform nach dem Art 140, das gewährt die Innenverwaltung neben der institutionellen Bekenntnis.

Neben der religiösen Parität, hat Deutschland wie viele Länder auch die politische Parität, das bezeichnet sich als Stärke des deutschen Modells, wenn großen politischen Parteien Deutschlands christliche Wurzeln und Orientierung haben, aber zählen auch Mitglieder aus allen Religionen, nämlich Muslime Mitglieder. Eine politische Körperschaft kann aus vielen weltanschaulichen Teilen bestehen. Mit dem Neutralität- und Paritätsprinzip sind die staatlichen Eingriffe in religiösen Angelegenheiten ausschließlich neutral und zurückhalten zu bewerten.

---

<sup>7</sup> Detlef Merten, Hans- Jürgen Papier, Handbuch der Grundrechte, CF Müller Verlag, 2011, S624

#### **4- Toleranz**

Oft ist der Begriff Toleranz in Konflikte und Spannungen gebraucht, ist ursprünglich ein menschlicher Wert, dass man seit der Kindheit lernt, Toleranz soll nicht nur mit Menschen zu tun, sondern auch mit Tieren und sogar mit der Natur.

Sie ist sehr positiv geschätzt neben Friede, Koexistenz, Respekt und Wertschätzung, sie ist heute ein schönes klingendes Wort. Wer tolerant ist, akzeptiert wie die Menschen und ihre Ansichten sind.

In politischen Kontext, der Begriff Toleranz zielt sich auf Gewährleistung von Freiheitsraum der Personen und Gruppen, von allen anderen Glaubens- und Lebensweisen, von allen Religionen und gesellschaftlichen Systems. Auch sie wurde in der aktuellen Moderne aufgerufen und verteidigt. Nationen übernehmen den Prinzip von Respekt und Toleranz, oft ist auch mit Akzeptenz, was man akzeptiert, das toleriert nicht nur, es kann auch einverstanden sein.

Die Norm Toleranz ist viel exemplarisch bei der kulturellen Selbstbestimmung, Mehrkulturalitätsgesellschaft braucht erstens Toleranz. Es sollte auch mit Respekt, Zustimmung, und Liebe existieren, die sind Voraussetzungen für ein gutes konfliktfreies Zusammenleben in einen zivilisierten Staat, und machen eine menschliche Form des Umgangs miteinander, eine Form, dass die Realität trägt, und vor allem geschätzt werden muss.

Die freie Religionsausübung ist nach meiner Ansicht, die beste Form der Toleranz in Deutschland. Die Mehrheit garantiert was die Minderheit glaubt. Dieses Konzept leider findet man nur in wenigen islamischen Staaten, das kann ein Schlüssel für ein problemloses Leben für viele Gemeinschaften.

Ich kann hier einige Beispiele zitieren:

- Wenn Tiere unter unhygienischen Bedingungen zuhause geschlachtet sind, dies ist von der Mehrheit der Gesellschaft untersagt, weil diese Gesellschaft bestimmte Regeln, den Umgang mit Tieren und mit Schächten kennt. In dieser Seite und aus religiösen Gründen, wurde akzeptiert, Tiere zu schächten, unter

der Kontrolle von Experten und in von dem Staat erlaubten Orten. Hier sind die islamischen Ritualen mit Kompromiss des Staates gemacht.

- Das zweite Beispiel ist auch ein Thema der Aktualität, dass zu viel Reden lässt: der Gebetsrufer oder der Muezzin. In den islamischen Glauben ruft der Muezzin zum Gebet fünf Mal pro Tag in Moscheen. Der Muezzin ruft kaum mit Megaphon, dass die Leute hören können. In den nichtislamischen Ländern, beschwerten sich Bewohner, dass sie durch die Geräusche des Muezzins belästigt. Dieses Problem wurde ständig debattiert. Weil viele religiösen Einrichtungen wie Kirchen und Synagogen mit akustischen Äußerungen in öffentlichen Raum rufen, einigt man sich dass Muezzin auch rufen darf, aber nicht fünf Mal am Tag, Rufmittel sollen eingesetzt, nur mit einer bestimmten Lautstärke, die nicht stören darf. Jetzt ist Muezzin von den Bewohnern toleriert. Toleranz ist weit kritisiert, eine Einmischung zu sein, mit diesen definierten Grenzen.

Mit diesen Beispielen, nehmen wir wahr, Toleranz nimmt Minderheiten als Ziel und Gesprächspartner, wägt die Bedürfnisse aller Zeiten ab und kommt zu Entscheidung für einen Umgang der Gleichberechtigung, es beginnt mit der Ablehnung im ersten Schritt, dann nimmt einen Weg zum Konsens und Akzeptanz. Hier zeigt sich die Notwendigkeit der Toleranz als unverzichtbare Grundlage für die Integration der Minderheiten in einer neuen Gesellschaft, mit der Öffnung von Horizonten nach besserer Zukunft. Wenn man nicht so macht, wird man nie an Ziel kommen.

## **2.2 Staat und Religion nach westlichem Model**

Es wurde versucht, islamischen Normen in der europäischen Moderne entsprechende Trennung religiöser und politischer Sphären vorzunehmen. Das präsentiert die Debatte über Religion und Politik in der islamischen Welt. Aus erstem Blick, eine Säkularisierung staatlicher Herrschaft, wie in der nichtislamischen Welt, ist in Islam nicht möglich und nicht wünschenswert.

Der Einklang zwischen westlichen und islamischen Seiten steht in einem weiten Gegensatz zu der Verwirklichung in der Realität, die das Verhältnis von Politik und

Religion in Europa und in der islamischen Welt charakterisiert. In Europa entwickelte sich der Weg der Pluralität in Beziehung in Beziehung Religion und Politik, und führt zur Laizismus wie in Frankreich und Skandinavländer.

In den Vereinigten Staaten sind Politik und Religion juristisch tief getrennt, die Anpassung zwischen Tradition (Religion) und Moderne gehören zur Vergangenheit. Im Westen sind Debatten über Säkularität häufig mit Islam verbunden, in jedes Land mit islamischer Gemeinschaft, löst man die Debatten und Diskussionen um Probleme an Anfang zu lösen. Jedoch haben manche islamische Länder diese Säkularität von dem Westen importiert, das kam einerseits aus der westlichen Kolonisation, oder kam direkt vom Westen, wie Türkei und Tunesien.

Was der offizielle Status zwischen Staat und Islam, unterscheidet sich in mehreren Staaten, wenn die Türkei einem starken und strengen Laizismus verschrieben hat, ruht die politische Staatsordnung in Iran in ideologischer Hinsicht auf schiitisch-islamischen Fundamenten. Der muslimische Staat Indonesien geht auf Grundgesetz auf eine religiöse aber nicht rein islamische Grundlage, das betrifft die fünf anerkannten Religionen in dem Land: Islam, Katholizismus, Protestantismus, Hinduismus und Buddhismus.

Jedoch, fragt man sich oft, es ist möglich eine legale und institutionelle Trennung von staatlicher Herrschaft und religiöser Ordnung. In der islamischen Welt kehren meisten Leute zurück zur Islamvision in vielen Angelegenheiten und fragen Gelehrte in Politikdebatten, mit dem Koran als zentrale Grundlage für die Errichtung der islamischen Nation, begründet sich die islamische Ordnung, die verschiedenen Angelegenheiten erhalten, hauptsächlich das Personenstandardrecht, Strafrecht sowie Regelung von Modalitäten der Streitschlichtung. Über die Privilegierung des Islam, werden politische Ämter und Führungsfunktionen nur von Muslimen wahrgenommen werden.

Viele muslimische Staaten erschweren einen großen Teil ihrer Herrschaft über Ökonomie und politische Ordnung aus dem internationalen „säkularen“ System, es geht um die Zusammenarbeit zwischen islamischen und nicht islamischen Welt.

## 2.3 Religion und das Recht

Jede Religion kommt für ein bestimmtes Ziel, das Leben der Menschen zu steuern und organisieren, also man sieht dass das Leben und Religion beide in Zusammenhang stehen.

Die Beziehung zwischen Religion und Rechtordnung in einem Land hängt insbesondere davon ab, wie die Staatsform ist, ob religiöser Staat, säkular oder multikonfessionell. Diese Beziehung ist nicht überall gleich. Religion hat verschiedene Positionen und Werten in verschiedenen Ländern, für manche Staaten ist sie als Gesetzbasis des Staates, für andere ist eine Sache der Personen, die von der Ordnung trennbar ist. Das Recht, Moral und Ethik bilden neben Ordnung das gesamte Leben und sind Instrument im Dienst der Gesellschaft und des Gottes.

Zurzeit, ist die Beziehung zwischen Religion und Staat unstabil, nämlich in der islamischen Welt, aber auch bei nicht- islamischen Ländern. Zu diesem Grund wird dieses Thema öffentlich diskutiert. Zurzeit, stehen Religion und Recht in einem normalen aber auch im komplexen Verhältnis zueinander. Es gehört zu den Kernfragen der aktuellen politischen und sozialen Ereignissen, ob das Recht und Ordnung einer moralischen Begründung bedürfen, oder ob die moralische Grundlegung des Rechts religiös fundiert sein muss oder nicht.

Wenn sie sich nicht vereinbaren, kann das zu Konflikt führen, dieser Konflikt bleibt manchmal für lange Zeit ohne Lösung und Vereinbarung, je mehr länger dieser Konflikt dauert, desto schlimmer die Lage ist. Fast alle Kriege in der Welt kommen aus religiösen Ursachen und Hintergründen.

Das Thema Religion und Staat spaltet Experten und Beobachter in zwei Blöcke, und haben fast unterschiedliche Meinungen und Begründungen:

Die Erste Gruppe sieht dass Religion und Staat getrennt werden müssen, das ist ein Weg nach der Modernisierung des Staates, hier ist Religion eine Sache der Personen und nicht der gesamten Staatsordnung, das begann in Europa in den 17. Jahrhundert, wenn die Politik die Kirchenherrschaft ablehnte, sie meinen Religion darf nicht das gesamte Leben und Gesetze dominieren, das soll aufhören um mehr Gelegenheiten zur

legislativen Politikmacht vergeben, anders gesagt, Politiker sind mehr interessanter als Religiöser. Als Argumenten, übten die Religion durch die Kirchen Unrecht und Druck und Ungerechtigkeit auf die Menschen, Politik damals und Gesetzgebung beschränken sich nur auf religiöse Leute.

Die Religion muss von dem Staat getrennt sein, weil die Gesellschaftlichen Phänomene sich unterschiedlich verändern und entwickeln, hier spielt die menschliche Natur durch das freie Denken eine Rolle dabei, und muss auf Religion verzichten. Die erste Person des Staates (Präsident oder König.....) ist ein Volkvertreter und von dem Volk gewählt und von den Bürgern die Vollmacht bekommt, in Gegenteil von dem religiösen Staat, wo haltet sich der Herrscher als Gottesvertreter. Der Staat sieht es als seine legitime Aufgabe, legislative und exekutive Macht zu üben, und die Religion muss geringen Einfluss oder gar keinen Einfluss aus Recht und Politik machen. Angesichts der verschiedenen Religionen und Religionsgemeinschaften in einem Land, und das ist der Fall mehrerer Staaten, ist das Staatsrecht die erste und einzige Macht der Gesellschaft.

Die zweite Gruppe geht davon aus, dass Religion ein Teil des Staates ist, jeder Staat oder jede Bevölkerungsgruppe entstehen mit Religion und Religiösen Normen und das muss weiter existieren.

Religion war und ist nie von der Politik und Staat getrennt, nach Samuel Huntington sind immer die beide verbunden und ergänzen sich einander, die politische Akteure des Staates wenden sich immer zu Religion und Ethik um Entscheidungen zu treffen, Säkularer Staat ist nur ein Moto. Die Konflikte zwischen Zivilisationen in seinem Buch kommen mit religiösen Wurzeln und Auslösern. Die kulturellen Konflikte werden als Benzin des Kriegsfeuers.

Dank der Religion entstanden die Urzivilisationen, Religion liefert die Menschenwerte und steuert das gesamte Leben und die Politikform des Staates. Sie halten fest, Religion ist auch einfach ein Gesetz, ihre Rolle ist positiv, die Menschen zu retten, nicht zu dominieren.

Religion kümmert sich um die Innere der Menschen, aber der Staat ist eine Außenanschauung wie Institutionen und organisatorische und gesetzliche Instrumente. Das Recht beginnt mit der Religion, was schlimm bei der Religion muss auch schlimm bei dem Recht sein. Beide sind unabhängig und ergänzen sich miteinander, der Staat kann die Religion nicht verändern oder sich drin einmischen, weil Religion zu Gott gehört. Als reale Beweis kann der Staat viele Religionen beinhalten und mit ihnen koexistieren, viele Länder haben Politiker aus verschiedenen Religionen und arbeiten in derselben Regierung zum Beispiel, sie arbeiten für die Gesellschaft und für die Ordnung: in USA, Indonesien, Kanada, Malaisen ..., religiöse Freiheit und Vielfalt dienen der Menschheit.

Die Problematik Religion und Staatsrecht, gab es in der Vergangenheit nie, entstand doch in der Gegenwart, mit der Entstehung dieser Problematik, versucht man absichtlich die Beziehung negativ zu machen, weil der Begriff schon positiv war, versteht man hier das man diese feste Beziehung zu verschlechtern, durch neue fremde Werte und Lebensformen- und Denken.

## **2.4 Der Islam und der Westen**

Die westliche Welt hat mit dem Islam eine lange gemeinsame Geschichte, mit historischen Wurzeln, und meist mit ideologischen Konflikten, die seit Jahrhunderten entwickelt hatten. Mit der Zeit des Osmanischen Reiches waren der Kontakt und die Konflikte extrem problematisch zwischen den beiden Seiten, das kam hauptsächlich aus kulturellen und ökonomischen Auslöser.

Das islamische Osmanische Reich umfasste auch Gebiete in dem westlichen europäischen Kontinent und stellte auch die Herrschaft im Westen. In der islamischen Welt ist die Religion die Basis der Herrschaft, anders in Vergleich zu Europa, hier ist der Kern der Beziehung: Religion gegen Politik. In den Westen gibt es ein Prinzip der Zugehörigkeit trotz ethnischer und religiöser Vielfalt.

Dagegen ist in der islamischen Welt schwieriger einen Raum zur religiös- politischen Einheit zu geben, seit Jahrhunderten entstand Religion als einzige Quelle der Staaten islamischer Welt, es stand schwieriger eine politische Einheit zu konstruieren, die aller



Gemeinschaft formt. Nach dem Zerfall des Osmanischen Reiches, haben sich einige Staaten, die nach dem westlichen Modell ihre Einheit bilden wollten, gesehen die westliche Vorstellung fast unmöglich zu realisieren, denn die islamische Religion herrscht überall in den Ländern, und die neue Vorstellung wurde nicht akzeptiert, aufgrund der islamischen Identität und Traditionen.

Es ist richtig festgestellt, dass der Islam in verschiedenen Regionen der Welt gelebt ist, die islamische Welt umfasst heute verschiedene Völker und Staaten, arabische und nicht-arabische.

Als Herausforderung, versucht die arabische Welt die muslimische Gesellschaft und ihre Denkweise zu erneuern und modernisieren, mit dem westlichen modernen Leben anzupassen, das bedeutet einen Platz in der westlichen christlichen Welt für sich zu finden, das verlangt erstens Annäherung mit dem Westen, und einen Versuch, Normen und Bewegungen zu akzeptieren.

Die Kernfrage der islamischen Welt sieht sich in vielen Ebenen, erstens einen Fortschritt; wissenschaftlich und ökonomisch wie in den Westen, bauen, dann die Anpassung auf Werte und Glaubensebene, anders gesagt, die geistige und religiöse Vielfalt selbst in der islamischen Welt akzeptieren und schützen.

Bei der islamischen Welt, sind die Eingriffe des christlichen Westens noch schwer zu vergessen, zum Beispiel der Konflikt zwischen dem Kolonialstaat Israel und Palästina, auch mit den anderen arabischen Ländern, und der unrichtige Schutz Israels vom Westen machten und machen noch immer schlechte problematische Beziehungen zwischen dem Westen und der islamischen Welt. Die alte kolonialistische Ordnung Westens durch die Eroberung von mehreren islamischen Territorien zerstört das Vertrauensgefühl, fast jeder Staat in Europa und Amerika eroberte Gebiete in der arabischen islamischen Welt. Die Auslöser sind total kulturell, religiös und ökonomisch.

Die blutige Vergangenheit ist noch da und zeigt, dass es schwierig ist, eine reine Beziehung zu etablieren, jede Seite sieht die andere mit Argwohn. Das wissenschaftliche Denken soll das religiöse Denken ersetzen, nach westlicher Vision;

in der islamischen Welt ist Religion ein Ganzes, soll neben Wissenschaft im Leben beteiligen, beim Westen ist Religion fremd und widersprüchlich geworden.

Jetzt versucht die islamische Welt mit dem Westen zu vereinbaren und diese aggressive fremde Säkularisation zu vermeiden, die vom Westen kommt, in der gleichen Zeit kämpft um die lokale islamische Identität zu bewahren, die islamische Identität hat lange und tiefe Wurzel, bedeutet Authentizität und Existenz.

Der wissenschaftliche und materielle Fortschritt macht keine Angst, ist eine Notwendigkeit, das westliche Model aber kann die Einheit, Kultur und Religion destabilisieren, und das allgemeine Denken lenken, Religion steht nicht und nie im Widerspruch mit der Moderne, die westliche Zivilisation kennt keine Religion, obwohl sie eine Produktion der griechischen und römischen Zivilisationen ist, und aus christlicher Religion kommt. Jede Erneuerung ist möglich wenn das nicht gegen islamische Grundlagen stößt und verletzt.

Der Islam als eine globale Ordnung ist in der Lage traditionell in einer hochentwickelten Gesellschaft zu leben, es können dort Werten und Traditionen gehalten werden. Er hat Begegnungen mit dem Westen unter verschiedenen kulturellen, konflikträchtigen und friedlichen Aspekten.

Die Entstehung der westlichen Zivilisation entstand dank der islamischen Zivilisation, die großen Werken der muslimischen Gelehrten und Denker wurden nach Griechisch und Latein übersetzt. Das große Interesse an die wissenschaftliche und literarische Produktion zeigt, dass der Westen die islamische Zivilisation übernommen hat.

Heute unternehmen die Muslime Bemühungen, um die islamische Ordnung neu zu aktualisieren, ordnen und lesen, ohne die Geistphilosophie zu verändern. Gleichzeitig haben sie die Absicht, die Klischee und Vorwissen des Westens über Islam zu korrigieren; hier (im Westen) herrscht die Ansicht, dass der Islam gegen die Moderne eingestellt ist, integristisch und fundamentalistisch gegen das westliche Model, dieses Bild zu korrigieren ist die Aufgabe der Muslime jetzt, in Augen des Westens ist Islam schuldig und unternimmt Konkurrenz gegen Westen. Er bezeichnet eine gewaltsame

Handlung mit anderen Religionen mit der Fundamentalismusideologie, die von vielen islamischen Ländern und Muslimen abgelehnt wird.

Der Islam seinerseits beklagt die geistige, politische und wirtschaftliche Aggression des christlichen Westens, dieser ist wirklich schuldig dafür. Es entstand vor kurzem der Begriff „Europäischer Islam“, der von mehreren europäischen Staaten aufgerufen wurde, er bedeutet ein Islam mit europäischer Vision und gesetzmäßig, mit diesem Begriff ist die Frage Kopftuch und Moscheebau gebunden, und werden zu viele islamischen Ritualen in Europa nicht erlaubt, für den Westen ist diese Art von Religion eine solche Anpassung mit den westlichen Normen, sogar akzeptieren die islamische Welt mit den islamischen Gemeinschaften in Europa nicht diesen europäischen Islam, den Religion ist unfassbar und unverletzlich, sie halten das als Missachten.

Die Anthropologen, Soziologen und Politologen finden dass nur ein Dialog und ein Abkommen zwischen beiden Seiten können nach wirklichen guten Ergebnissen führen, eine solche Missachtung der Religion sei nicht akzeptabel, es muss nur Respekt der Minderheiten und Kampf gegen Ausgrenzung geben.

Auch bei Forschungsziele über Islam, unterscheiden sich die Blicke, der Westen liest über Islam, analysiert die Vergangenheit und Kultur, untersucht seine Zivilisation, leider sind die Forschungsmethoden nicht gleich, meist sind nicht objektiv und üben Unrecht auf Islam, das was Intellektuellen und Wissenschaftler kritisieren, sie sind der Meinung dass diese Studien die Absicht haben, islamische Kultur und Religion befremden. Man muss sagen, dass die westliche Zivilisation aus alten Zivilisationen entstand, das bedeutet, sie hat nicht lange Geschichte.

Man muss heute befürchten, dass die Herrschaft der Medien, einen schlechtwirksamen Einfluss auf die Vorstellungen gemacht hatte, Medien werfen immer der islamischen Welt vor, diese Unfähigkeit und Brutalität mit dem Westen umzugehen. Es steht keine Ehrlichkeit bei dem Umgang mit Islam bei Medien und auch bei Filmindustrie.

Die Rede der Medien hat die Gesamtmeinung völlig falsch gelenkt. Was in den Medien gelesen, gesagt und gehört zeigt den Angriff des Westens auf Islam, durch die

Verbreitung und Berichterstattung von radikalen Meinungen und falschen Bilder, es war wirklich furchtbar die Veröffentlichung von Karikaturen des Propheten Mohamed im Name der Meinungsfreiheit: die dänischen Zeitungen, dann die westlichen Medien zeigten eine Serie von zwölf Karikaturen, das war ironisch und satirisch gemeint, in der Folge kamen in vielen Ländern in der Welt, nämlich islamischen Ländern, Demonstrationen und gewaltsame Ausschreitungen und fuhren nach diplomatischen Konflikten zwischen Dänemark und islamischer Welt.

Das Thema Meinungsfreiheit stört die islamische Welt, und wurde neulich diskutiert, was wirklich diese Freiheit im Westen einerseits und im Islam andererseits bedeutet. Viele Verbrauchorganisationen und Unternehmen rufen zum Boykott von dänischen Produkten, der Konflikt weitet nach wirtschaftlichen Ebenen aus.

Im Islam sind Abbildungen von Gott und Propheten verboten, auch sollen Muslime alle Propheten respektieren und nicht beleidigen. In diesem Hinsicht kritisieren liberale Kritiker die Reaktion von Muslimen, dass moderne säkulare Freiheit immer von Muslimen abgelehnt ist, das ist unvereinbar mit der westlichen Demokratie, und das zeigt dass sie noch nicht bereit sind, den Westen zu akzeptieren.

## **2.5 Das islamische Recht**

Unter diesem Begriff versteht man die islamische Scharia, die erste legale Rechtsquelle für die Religion und die Muslimen, verbindet sich fest mit dem Koran. Scharia ist heute eine der meistgebrauchten Schlagwörter in der Welt, wenn man über den Islam diskutiert. Natürlich seit der Islamgeschichte ist Scharia in den islamischen Ländern zu Grundlage der staatlichen Gesetzgebung geübt. Sie ist mehr als Gesetzbuch, ist ein göttliches Gesetz und soll alle Lebensbereiche der Muslimen regeln.

Die primären Quellen der Scharia sind:

Die Scharia ist ein großer Begriff, ein Wegweiser, der den Menschen zu Gott, seiner Quellen führen soll.

- Der Koran.

- Die Sunna, Überlieferung von Taten und Worten von dem Prophet Mohammed. Der Koran beinhaltet nur einzelne Anweisungen, die direkt zur Grundlage zu entscheiden sind. Neben Koran gibt es eine Rechtsquelle Sunna, das bedeutet das vorbildliche Handeln und Reden des Propheten Mohammed. Auch dieses Verhalten und Worte von dem Propheten sind in den sogenannten „Hadithen“ als Berichten gesammelt. Diese Hadithen sind auch Regeln anerkannt.

Die sekundären Quellen:

Da der Koran und Hadithen für die Fragen der damaligen Zeit nicht immer fast konkrete Antworten finden, traten für die frühen Rechtsgelehrten auch zwei weitere Quellen:

- Al Idschmà, oder Konsens von den Rechtsgelehrten.
- Al Akl, oder Al Ijtihad, die Rechtsfindung durch die Juristen durch Analogie „Al Quiass“ und Logik „Al Akl“

Der Koran ist kein Werk, er ist eine Gottesbotschaft und Lebensgesetz, durch Gott gemacht. Seine Verse sind als Gesetzestexten bezeichnet. Sie organisieren das rituelle Recht der Muslimen wie Gebet, Waschung, Fasten, Glauben...

Die Verse entstanden auch um das Leben vollkommen zu bringen, sie organisieren auch Erb-, Straf-, Ehe- und Kaufrecht zwischen Muslimen und mit Nicht-Muslimen, es handelt sich hier dabei um solche Bereiche, bei denen ein Regelungs- und Ordnungsbedarf steht. Das gilt insbesondere bei der Einführung eines Vermögensrecht und Erbrecht für die Frau, dem Schutz der Waisen, dem Glücksspiel und Zinsverbot, diese Fälle sind im Koran selten zu finden, oder sind schwieriger zu verstehen, deshalb gehen die Erklärungen nach Konsens und Rechtsfindung.

Für die Ergänzung und mehr Verständnis von dem Koran, sind die Aussagen und Lebenserfahrung der Propheten wichtig, weil der Koran nicht leicht zu verstehen ist, und Vielzahl von Auslegungen braucht. Was sie verkünden oder erledigen ist eine Kompilation von den Rechtsfällen.

## 2.6 Demokratie und Islam

Es wird gerade zu viel in Debatte gesprochen, ob Demokratie und Islam vereinbar sind. Denn die Religion ist eine Beschäftigung der Gelehrten, die Demokratie eine Sache der Politik und Politiker.

Demokratie entwickelte sich in Europa, zuerst in dem alten Griechenland. Eine genaue Erklärung der Demokratie ist fast ungenau, sie hat viele Bedeutungen mit unterschiedlichen Kontexten, von Griechenland verbreitete sich der Demokratieprinzip nach England, nach Frankreich und Niederlande, dann in ganzes Europa. Fast alle Staaten der Welt sind auf demokratischen Prinzipien gegründet. Zur Demokratie gehören Fragen der Freiheit und der Gleichheit, der Menschenrechten, hier spielen Bürger mehr Rolle bei den Entscheidungen im gesellschaftlichen Leben. Heute gibt es keine Demokratie ohne Beteiligung der Bürger und der politischen Parteien.

Ein tiefer Blick zeigt viele Ähnlichkeiten der Demokratie und demokratischen Ideen. Leider fordert die substantielle Trennung von Politik und Religion und demokratischer Form heftigen Widerstand seit langer Zeit, obwohl kamen die beiden um das Leben der Menschen besser zu organisieren.

Die Ansichten über Verhältnisse zwischen Islam und Demokratie haben wir nicht exakt realisiert, es gibt Vielfalt von Meinungen und Positionen:

- Sie sind unvereinbar und gegeneinander
- Sie sind unverzichtbar für die Politik
- Haben viele Ähnlichkeiten
- Demokratie braucht Islam
- Islam braucht Demokratie

Der Islam betont auf die Einheit von Staat und Religion unter islamische und geistige Herrschaft, die Geschichten zeigten viele religiösen Formen und Gemeinschaften, Leben unter Solidarität und Schutz des Islam, dies ist eine erste Form der Demokratie.

Es gibt kein Unterschied zwischen Demokratie und Demokratie mit islamischem Model, die Grundbasis ist gleich, die Problematik ist die Ausübung der christlichen

westlichen Demokratie auf der islamischen Welt. Es muss eine Koexistenz zwischen westlicher und islamischer Demokratieidee.

Der Blick der heutigen Demokratie wehrt sich den negativen Eindruck, dass Islam Mangel bei den demokratischen Grundlagen hat, dieser Blick findet dass Islam Demokratie braucht, die Realität: Islam existiert seit langer Zeit vor Demokratie, eine vollständige Religion, die gerade alle demokratischen Normen beinhaltet. Jede Einmischung von der westlichen Demokratie in den islamischen heiligen Schriften wie Fragen wie Homosexualität, Erbgleichheit, Heirat zwischen Muslimen und nicht-Muslimen, ist moralisch unakzeptabel, Texten sind heilig und dürfen nicht verändert, brauchen allerdings eine neue Lektüre. Für viele Beobachter ist die gemeinsame Arbeit relevant, Eingriffe sind zu vermeiden.

Der Islam als Ordnung spielt eine konstruktive Rolle in den inneren europäischen Rechtsstaaten, in den auch Muslime leben. Sie dürfen unter der westlichen demokratischen Verfassungsordnung mit Respekt leben, Respekt für das Gesetz und für die Normen, mit der Möglichkeit nicht islamischen Normen zu degradieren.

Es steht die Frage dass Demokratie in einem islamischen Staat missbraucht wird. Das Spannungsverhältnis, das über die Jahrhunderte aufgetaucht hat, besteht sich bis heute. Dieses Verhältnis kann man nicht komplett bestätigen, das lässt die Frage einer eventuellen Kompatibilität von Demokratie und Islam, diese Frage ist je nach der Wille orientiert, den es gibt kulturellen, historischen und politischen Besonderheiten.

Es steht immer ein heftige Auseinandersetzung in der islamischen Welt, ein Kampf dass der Staat als Organ nichts von Demokratie braucht, aber es existiert: müssen die Verfassung und die Ordnung demokratisiert? Oder islamisiert? Davon hören und lesen wir fast täglich in Medien, und wir erwarten dass eine Vereinbarung dazwischen zu finden. Die Menschheit braucht heute Friede, nicht Kampf.

Die Elite muss sich dafür einigen, für mehr Friede in der islamischen Welt, Religion und Demokratie kommen um der Menschheit zu helfen. Viele Golfländer als Beispiel sind konservativ und demokratisch, und das läuft perfekt, das ist ein Zusatz zu der Religion und Religionsnormen, in Algerien heisst das Land „ demokratische

Volksrepublik Algerien“, das bedeutet dass der Einsatz der Demokratie in dem Grundgesetz offiziell ist. Die Politik verlangt eine reine offene Form der Bereitschaft zwischen Religion und Demokratie in Humanitätsform ohne Ablehnung, das Ziel ist gemeinsam, so soll die Zusammenarbeit auch gemeinsam.

In der Religion wie Islam zum Beispiel sollen religiöse Texte mehr Entscheidung im Leben liefern, während in der aktuellen Demokratie ist die menschliche Entscheidungsfreiheit mehr relevant innerhalb eines Landes, das lässt sich heute eine kooperative islamische Demokratieidee begründen, um die vielfältige Gesellschaft zu befriedigen. Der Schwerpunkt liegt in solche Themen im Islam, die aus Sicht der westlichen Demokratie: wie Djihad, die Wahlen, Frauen und Heirat, negative Vorstellungen, dass man aus dem Koran zitiert wird, dass der Mann die Frau schlagen dürfe. Diese Bilder könnten nicht mit dem Rechtssystem im Westen passen.

Nach dem arabischen Frühling im Jahr 2011, explodierte sich ein heftiger Aufstand zwischen liberalen Muslimen und strenggläubigen und tauschten Vorwürfe aus, dass die schlechte Lage in den Ländern eine Schuld der westlichen liberalen Demokratie ist. In Ländern wie Tunesien, Ägypten und Libanon herrscht ein westliches demokratisches Model, trotzdem scheitert die Entwicklung in verschiedenen Ebenen und richtet sich die Verantwortung zu den demokratischen Regimen in diesen Länder.

Es gab ein Wunsch nach Befreiung von der Unterdrückung der „demokratischen“ Regime der arabischen Länder. Fehlende Freiheitsrechte und Perspektivlosigkeit, wirtschaftliche Unterentwicklung und Korruption waren Hauptgründe dieser Revolution. Es löste sich ein Gefühl von Misstrauen zwischen Demokratie und Islam, die Legitimation der demokratischen Herrschaft und Gesellschaft in der islamischen Welt und Denken kehrte zurück zum Beginn und löste mehr Aufrufe zu einer neuen Dimension des Verhältnisses in vielen Aspekten.

Die Demokratie soll unter Berufung der islamischen Prinzipien unternommen. Diese Vision ist in der Realität schwierig wahrzunehmen aufgrund der unterschiedlichen kulturellen Landschaft der Gesellschaft.



Eine islamische Demokratie ist jetzt eine alternative der westlichen Demokratie, dies kann untrennbar von Politik und Religion im Islam, und wird bei vielen Ländern behauptet, der Grund: Politik ist seit langem ein Teil des Islam, auch im Koran gibt es Texten, die zur politischen Partizipation rufen.

Auch unter dem islamischen Blickwinkel wurde das Thema Demokratie indirekt gehandelt, islamische Elemente und Traditionen haben viele Ähnlichkeiten mit ihr. Muslimischen Theologen und Interkulturellen haben viel beigetragen, wie Ibn Khaldoune und Ibn Nabi. Aus dem Koran und frühen Geschichten entstanden viele demokratischen Empfehlungen wie Menschenrechte und Freiheit und Beratung (Schura), die Befürwortung der Demokratie ist eine Beschäftigung des Islam und Gelehrten:

- „wann habt ihr die Leute versklavt, wo sie doch ihre Mütter als Freie geboren haben? Sagte der zweite Kalif Omar. An diese berühmte islamische Äusserung glauben Muslime wie auch Angehörige von anderen Religionen.
- „und Sie beraten sich untereinander“ Schura Verse 38.

Die islamische Geschichte deutet, dass der Prophet Mohamed und die Kalifen mit den Vertrauten über die tägliche Angelegenheiten beraten. Der Islam ist seit 14 Jahrhunderten ein gesetzliches System, leitet den Menschen auf den Weg des Glaubens, auf den Weg der friedlichen Gesellschaftsordnung.

Die Aufgabe erfüllt auch die Scharia durch die Beratungen mit allen Gesellschaftsseiten und Systemen. Demokratie widerspricht nicht Islam, im Gegenteil ist mit ihm kompatibel, den sie sind Aspekt von Vernunft, sie entsteht nicht einfach von selbst, sie soll heute die islamisch geprägten Länder herausfordern, trotz aller Unterschiedlichkeit in der religiösen, ethnischen und kulturellen Bindung, mit dem Schutz der islamischen Werten und der Versöhnung mit Menschen und Freiheitsrechten zu finden. Es muss eine schlüsselrolle dabei gespielt werden.

„damit sich Religion und Demokratie in einem Land wirklich versöhnen, müssen beide wie kommunizierende Röhren verfahren, sprich sich einpegeln. So hat zum Beispiel die katholische Kirche ihren Frieden mit der Demokratie gemacht, obwohl sie

ursprünglich absolut dagegen war. Es ist also nicht die Religion, der Katholizismus, Hinduismus, oder Islam, die das politische System determiniert. Vielmehr müssen sich Politik und Religion gegenseitig tolerieren, damit letztere Teil der Demokratie wird“<sup>8</sup>

Es ist kein Widerspruch wenn die Demokratie unter Berufung aus religiösen Herrschaft existiert, vor Religionen soll keine Angst geben, Religionen dienen Menschen, die die heiligen Schriften haben nichts mit den negativen Äußerungen der Menschen zu tun.

In der arabischen Welt und aus kulturellen Hintergründen kann man die Zusammenarbeit der Demokratie und Islam nicht ausschließen, Religion ist überall und bei allen Muslimen, also der Islam ist demokratiefähig , das zeigen viele islamische Länder, Marokko, Malaisia Kuwait ...usw, islamische Parteien sind ein Teil des demokratischen Prozesses, Demokratie soll Muslime und nicht- Muslime sammeln, leiser in manche Länder, wo Menschen schlechte Lektüre verbinden, herrscht eine demokratiefeindliche Einheit, die lang ohne Ausweg dauert, und eine unangenehme Auseinandersetzung erschwert. Radikale Islamisten zeigen ab Anfang eine Ablehnung der Demokratie wie die anderen westlichen Konzepte, denn sie kommen aus dem Westen und widersprechen ihre islamischen Grundlehren.

Die Folgen des arabischen Frühlings seien als Segen und Fluch für manche arabische Länder wegen der unruhigen Beziehungen zwischen demokratischen und islamischen Politiker. (Benali und Mubarak sind Figuren der mitleidlosen Demokratie in der arabischen Welt). Es gelingt für politische Parteien mit islamischen Richtungen in den Wahlen massiv zu gewinnen, nämlich in Tunesien in Ägypten.

Als Strafe zu den demokratischen Parteien, stimmen die Bürger für die islamischen Parteien, leider lassen die Auseinandersetzungen keine Chance mehr zu dem Prozess. Die Bürger meinen, die soziale Gleichheit und Justiz nur mit islamischen Lösungen und Maßnahmen kommen, für viele Menschen sind Demokratie und Säkularität für den schlechten sozialen Zustand verantwortlich.

---

<sup>8</sup> [www.web.de/magazine/politik](http://www.web.de/magazine/politik) 29.03.2020

In Türkei, nach einem gewaltigen Kampf zwischen demokratischen Säkularität und Religion, kommt man heute zu einem friedlichen Zusammenleben und Versöhnung, das spiegelt sich positiv auf das Land und macht es eine wirtschaftliche Macht. Der Beziehungsfeld hier entwickelt sich perfekt, jetzt beteiligen islamisch- konservativen und Demokraten in den Landesangelegenheiten.

Viele finden die Demokratie des Westens unwahr, sie ist nur ein "satanisches" Mittel, um die islamische Welt zu zerstören und erobern. Was hat wirklich diese Demokratie zu diesen Ländern gebracht? Unter dem Regime Saddams in Irak war alles auf vielen Ebenen sicher, dann kam die Demokratie mit den katastrophalen Folgen bis heute auf das Land. Die westliche Demokratie unterstützt die israelische Gewalt gegen palästinensischen Zivilen, auch in Afghanistan, und manche afrikanischen Länder.

Jedoch haben die meisten lebenden Muslimen in Deutschland kein Problem mit der Demokratie, im Gegenteil hat Demokratie ihnen geholfen, ihre islamische Ritualen und Traditionen, frei auszuüben und erleben. Alles was die Beziehung braucht; nur Intellektuellen und Theologen und echten Politiker, die tatsächlich eine Gleichung zwischen Demokratie und Religion echt produzieren, in einer konfliktfreien Gesellschaft, mit Gemeinschaften unterschiedlicher religiösen Ausrichtungen, und mit gleichen Rechten und Pflichten.

## **2.7 Die Gemeinde in den neuen Bundesländern**

Muslimische Gemeinschaften sind jetzt in den alten und in den neuen Bundesländern, sie leben heute überall. Alle Bundesländer interessieren sich heute für Themen dieser Gemeinschaften wie Kopftuch, Islamunterricht, Integration und Parallelgesellschaft.

Das Interesse vergrößert sich nämlich nach den 11. September Ereignissen, und nach den Kriegen in Nahost und Prophetkarrikaturen.

Die ersten Forschungen über Migration erschienen Eva-Maria 1992 und Lothar Elsner 1996, es waren Publikationen und Statistiken über die Zahl der Ausländische Muslimen in der DDR, die Zahl war natürlich zu gering im Vergleich auf BRD.

Es wurde zu viel über Muslimen veröffentlicht in den alten Bundesländern mehr als in den neuen. Der Grund von diesem Mangel ist die geringe Zahl der Muslimen in den neuen Bundesländern. In Jahr 2003 veröffentlichte das Zentralinstitut Islam-Archiv eine Untersuchung zu diesem Thema. Die Binnenmigration und die neue Asylbewerber spielten auch einen Faktor der Veränderung der Zahlen in die Bundesländer, jede Schätzung könnte nicht richtig und genauer sein.

Obwohl vielen islamischen Gemeinschaften, bleibt der Islam als Migrationsreligion in Deutschland angesehen, „denn zwischen 4 Millionen Muslimen in Deutschland, sind nur ca. 14000 deutschstämmige“<sup>9</sup>. Man kann also nicht die Zahl wirklich in den Bundesländern schätzen, denn in jeder Gemeinschaft gibt es illegale Migranten, manchmal auch ist der Fall in der Familie. Ein anderer Grund, viele Muslimen haben keinen präzisen Wohnort, sie verändern die Städte aufgrund der Suche nach Arbeit und anderen Sachen... diese Vorgehensweise ist problematisch, aber leider auch alternativlos. Auch es gibt Migranten, die aus nichtislamischen Staaten kommen, und sind zwar auch nicht Muslimen.

Es ist also zu verstehen, die Muslimen in den neuen Bundesländern sind nur Asylbewerber, ausländische Studenten, ausländische Ehepartner, und Gastarbeiter/Arbeitskräfte und politische Flüchtlinge.

„ nach Angabe der Akademie der Wissenschaft der DDR, lebten im Jahr 1989 etwa 7000 Muslimen in Ostdeutschland, es handelte sich um Bürger aus islamischen Staaten, die zu Ausbildungszwecken oder aus Berufsgründen für einen begrenzten Zeitraum in der DDR lebten“<sup>10</sup> es gab keine islamische Glaubensgemeinschaft damals.

Asylsuchende Muslime sind nicht freiwillig in die neuen Bundesländer gekommen, sie wurden nach Quoten vom Staat in die Bundesländer verteilt. Nach der Regelung müssen nur in einem bestimmten Wohnort bleiben.

---

<sup>9</sup> Zentralinstitut Islam- Archiv, Deutschland Stiftung ZIIAD, 2005, S11

<sup>10</sup> <sup>10</sup> Zentralinstitut Islam- Archiv, Deutschland Stiftung ZIIAD, 2005, S68

### 2.7.1 Brandenburg

Brandenburg hat eine lange Geschichte mit der Toleranz mit den Religionen, seit Jahren gab es viele muslimische Errichtungen wie Moscheen. Heute leben mehr als 10000 Ausländer aus islamischem Hintergrund, die meisten kamen als Asylsuchende und Studenten, kamen aus Kriegsländern und aus verschiedenen Gründen wie Verfolgung und die Suche nach besserem Leben.

Aber trotzdem verfügte sich Brandenburg nicht auf viele islamische Errichtungen Anfang der Frühjahre, es wurde einen Mangel registriert, obwohl dort genügend Muslime leben. Für das Bundesland, die Muslime dort interessieren sich nur für "Gebetsräume" und meistens treffen sich nur in Freitagsgebet, weil sie damals keine Zeit dafür hatten, sie kamen um zu arbeiten und studieren, und hatten keine islamische Errichtungen gefordert, sie beten zu Hause oder bei der Arbeit in kleinen Räume, wo sich Gruppen von Paar Personen zum Freitagsgebet treffen, manchmal treffen sie sich bei den islamischen Festen und Feiern, ein Teil dieser Muslimen war auch nicht religiös, religiöse Versammlungen für sie waren nicht interessant.

In der Landeshauptstadt Potsdam gab es zwei Gebetsräume, sie wurden als Moscheen bezeichnet, die einzige Moscheen wurden für andere Zwecke verwendet; das Wasserwerk in Potsdam und das Tabakkontor in Dresden waren nur Besuchorten.

Der Potsdamer Gebetsraum war "Al Faruk- Moschee", zählt etwa 30 bis 35 Personen, darunter zwei konvertierte Deutsche, der Verband versuchte Islam- und Arabischunterricht für Kinder zu bieten, aufgrund der geringen Zahl, konnte der Verein den Unterricht nicht mehr organisieren.

In Potsdam gibt es auch die Gemeinde "das Weimar Institut für Geistes- und Zeitgenössische Wissenschaften", hat 2 Sitzen in Weimar und Potsdam, und gehört zum Islamrat, übernimmt eine sunnitische sufistische Glaubensrichtung, diese Richtung gibt es in verschiedenen Ländern: Kanada, Marokko, USA, Spanien... die Gemeinde ist kulturell, gemischt aus vielen Mitgliedern: aus Iranern, Afghanen, Marokkanern, und Amerikanern. Das Institut organisiert regelmäßig internationale Kongresse und Treffen.

### **2.7.2 Mecklenburg- Vorpommern**

In diesen Bundesland leben etwa 10000 Muslimen, sie kamen alle fast aus arabischen Ländern, kamen genauer als Arbeiter, Studenten und Asylsuchende, es gab damals hier keine Gebetsräume, dann danach gründeten sich Verbände wie:

- Islamische Bund Schwerin
- Islamische Gemeinde in Rostock
- Der deutsch- islamische Treffpunkt

Die Gemeinden beschäftigen sich mit den Muslimenangelegenheiten, im Sommer 2002 wurde den Rostocker Friedhof nach Zusammenarbeit mit der Landesregierung eröffnet.

Die Gemeinde öffnete auch eine islamische Bibliothek, in Remplin entstand ein Deutsch- Arabisches Kulturzentrum mit einer Moschee, das Ziel des Zentrums ist die Zusammenarbeit mit Deutschland, auch mit Europa, die Organisation von europäisch-arabischen Jugendaustausch.

### **2.7.3 Sachsen**

In Sachsen lebt auch eine große Zahl der Muslime, die Mehrheit sind Türken, darunter viele kurdische Türken, die aus Flucht aus dem Land gekommen sind, die meisten als Asylsuchende. Viele kamen auch aus Afghanistan, Algerien, Pakistan und Irak. Sie konzentrieren sich in der Hauptstadt Dresden, dann in Leipzig. In diesem Land gibt es eine Vielfalt von islamischen Glaubensrichtungen wie Sunniten, Schiiten, Wahabiten, und Ahmadiya.

Im Grunde treffen sich Muslime in das "Islamische Zentrum Dresden" für das Gebet und Freitagsgebet und in Festtagungen<sup>11</sup>.

Leipzig gehört zu den fünf Städten der ex-DDR mit vielen Muslimen, viele ausländische Studenten kamen zu der Universität und Hochschulen der Stadt, hatten die Erlaubnis einen Gebetsraum in der Uni zu haben, die erste Moschee wurde hier

---

<sup>11</sup> Feiertage sind Opferfest, Ramadanfest (Ende des Fastenmonats), diese 2 Feste sind heilig und in Gruppen zu beten.

durch Geldspende realisiert, sie war für alle Glaubensrichtungen, zählt etwa 300 Betende. Am Freitag verdoppelt sich die Zahl der Betende oft, jetzt gibt es Einrichtungen wie:

- Al- Rahmane Moschee ( Mehrheit Sunniten)
- Das konfessionsneutrale islamische Al- Zahra Zentrum
- Leipziger Zentrum für Islamische Kultur und Forschung

Die sind drei große islamische Einrichtungen, es gibt auch in Sachsen sehr viele kleine Gebetsräume mit geringen Gruppen von Gläubigen, es gibt auch Gebetsräume in Asylheimen, sie sind aber unregelmäßig besucht. Vereine arbeiten auch direkt mit der Landesregierung zusammen, um das Alltagsleben der Muslimen zu organisieren.

#### **2.7.4 Sachsen- Anhalt**

In diesem Bundesland kommen viele Ausländer aus arabischen Ländern, sie leben in den Großstädten wie die Hauptstadt Magdeburg, Halle und Dessau. Es gibt auch islamische Aktivität in Universität Halle:

- Die Islamische Gemeinde Magdeburg
- Das Islamische Kulturzentrum Halle
- In Dessau: das Islamische Kulturzentrum Sachsen- Anhalt

Es gab hier die Erfahrung, dass in einer Moschee, viele Muslimen aus verschiedenen Glaubensrichtungen und mit allen Sprachen beten. Das ist ein Zeichen von Respekt trotz religiösen Unterschieden.

#### **2.7.5 Thüringen**

Thüringen ist auch eine beste Richtung der Studenten und Asylsuchende, als neues Bundesland zählten damals mehr als 4000 Muslimen. Die meisten konzentrieren sich in 2 islamischen Gemeinden, in Medina Moschee in Erfurt und Islamische Zentrum Jena. In der Universität Erfurt befindet sich eine Versammlung der muslimischen Studenten, in Jena gibt es viele Gebetsräume und ein "Afro- Center" für afrikanische Studenten.

In Weimar gründete sich das "Weimar Institut ", das zu der sufistischen Glaubensrichtung gehörte. Das Institut hat auch einen Sitz in Potsdam. In Weimar gibt es auch "Haus des Orients". Gleichfalls gibt es in Gera eine islamische Vertretung, die für die Ausländer bei der Integration arbeitet.

### **3. Religionsfreiheit als Teil des Grundrechts**

Das Grundgesetz in Deutschland garantiert für die Bürger die Religionsfreiheit und das freie Glauben, das steht in Artikel 4. Abs 1 und 2, „die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen Bekenntnisses sind unverletzlich“.

Nach diesem Artikel , verstehen wir dass Religion eine Sache der Person ist, in der man nicht einmischen darf, Religion gehört zu allen Bürger und Gemeinschaften, aber alle haben eine freie religiöse Orientierung. Der Begriff Religionsfreiheit wird international zurzeit, wurde in der Allgemeinen Menschenrechterklärung erwähnt. Freiheit der Religion ist ein Wert und gehört zu den europäischen westlichen Normen.

Jeder Mensch hat das Recht aufs Glauben, das Recht nach inneren Glaubensüberzeugung zu handeln, das persönliche Verhalten für sich selbst ausrichten, und das kulturelle Leben.

Das Grundrecht garantiert den Bürgern an die kulturelle und religiöse Gemeinschaft frei teilzunehmen, man hat die totale Freiheit sich zum religiösen Leben zu engagieren. Geschützt sind auch Menschen, die sich aktiv und kreativ, in die religiöse Erziehung und anderen religiösen Handlungen engagieren.

In Verbindung mit Religionsfreiheit, sind Glaubensüberzeugungen auch im Unterricht und Lehrsystem vorhanden und garantiert, das Grundgesetz fördert Freiheit bei Lehre und ruft auf, die Vermittlung der allreligiösen Werte.

Jedoch, erlaubt Religionsfreiheit dass Menschen ihre Glauben und religiöse Orientierung zu unterlassen, wenn sie nicht davon überzeugt sind oder wenden sie nach anderen Überzeugen, sie haben die Vollfreiheit das zu tun. Das halten die Religionswissenschaftler als „negative Freiheit“, ohne sie wäre diese Freiheit nicht vollständig. Denn diese Art von Freiheit ist als oberster Wert von dem



grundrechtlichen Wertsystem in Deutschland und in den Westen, viele Staaten gründeten sich auf Freiheit und Gleichberechtigung.

### **3.1 Die Wichtigkeit der Religionsfreiheit für Deutschland**

Fast in der ganzen Welt ist Religionsfreiheit ein Grundrecht, aber leider gibt es Verfolgung und Missbrauch von Minderheiten in viele Länder und Regionen, deshalb entstand die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vor 50 Jahren, in der die Meinungs- und Religionsfreiheit garantiert und geschützt sind, für alle Menschen, überall in der Welt. Viele Staaten stimmen die Erklärung und sorgen dafür, religiöse Vielfalt und religiöse Minderheiten zu respektieren.

Es ist wichtig zu wissen, es gibt mehr als eine Religion in demselben Land, das muss kein Hindernis sein, Religionen ergänzen sich miteinander und tragen bei der sicherem Land und der Einheit der Gesellschaft. Manchmal stehen Fragen wie soll die Religionsfreiheit garantiert werden? In welchen Dimensionen? Bei der Arbeit, bei der Erziehung der Kinder und Generationen? Zuhause?

Das Thema Religion hat zwei Neigungen in der Welt, in vielen Ländern ist Religion ein Teil des menschlichen Lebens, in anderen Ländern ist Religion nicht interessant. Mit dieser Hinsicht entstanden Debatten über Religion und Religiosität, auch über religiöse Gemeinschaften; hat Religion zu tun mit den Weltproblemen? Ist wirklich Religion als Ergänzung der gesellschaftlichen Strukturen? Es kommt jedoch eine Tatsache dass Religion ein Teil der inneren Sicherheit des Landes ist, eine geschützte Religionsfreiheit vermeidet Auseinandersetzungen zwischen Personen und Gemeinschaften, sie trägt in der Sicherheitspolitik des Staates stark bei.

Ein zweiter Aspekt des Themas Religion betrifft die religiöse Ausbildung der Gemeinschaften, leider wird der Begriff Ausgrenzung zu den Gemeinschaften definiert, dazu auch kommen Debatte der Migration und Integration in der Mehrheitsgesellschaft, hier wird Religionsfreiheit mehrmals zitiert, weil sie eine zentrale Rolle bei den Diskussionen spielt.

Bürgerliche und politische Rechte betreffen alle Bevölkerungsstrukturen des Landes, darunter religiöse Gemeinschaften, das bezeichnet heute die aktuelle Demokratie mit

den eigenen Grundsetzen, diese Ordnungsnormen entstanden um das persönliche und gesellschaftliche Interesse besser zu machen.

Religionsfreiheit ist wirklich mehr interessanter und garantiert als andere Rechte des Grundgesetz, in Deutschland wird die Ansicht verteidigt, dass mit der Freiheit des Denkens, läuft alles bei den Menschen, die Freiheit steht gegen dem Druck, schafft Hindernisse ab, es muss keine Einschränkung geben.

Das deutsche Grundgesetz schließt Religions- und Denkfreiheit mit dem demokratischen Normen, die direkt den religiösen Gemeinschaften zu Ziel bringen. Dazu müssen wir bestätigen, dass Religionsfreiheit nicht nur mit dem Islam zu tun, sondern betrifft alle Religionen und Gemeinschaften. Die Wahrnehmung dieses Ziels ist erstens die Aufgabe des Staates mehr als Gemeinschaften, mit der Beobachtungs- und Schutzrolle. Die Frage ist ob die Religionen, besonders Islam, mit dem Grundgesetz vereinbar sind.

Das Grundgesetz enthält viele religionsbezogene Regelungen, die sich direkt mit der politischen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Körperstatus als Projekt der Gesellschaft verwirklichen.

Diese Angebote betreffen auch

- religiöse Kleidungen
- religiöse Schullung und Erziehung
- Feiertage
- Religionsunterricht und Religionsausübung

Das betrifft auch Lehrkräfte, die religiöse Zeichen wie Kippa, Kreuz und Kopftuch tragen. Manche Regelungen des Grundgesetz gehören nicht zu Religionsfreiheit und haben keinen Kontext mit ihr, entstehen mit der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung, und lösen auch Debatte in der hütigen Integrationspolitik, wie Burka- und Nikabverbot. In der aktuellen politischen Diskussion in Europa kommt in erster Linie die Bestrebung von Burkaverbot in vielen europäischen Ländern. Die Vollverschleierung in der Öffentlichkeit ist nicht heute mit der Ordnung toleriert, aus verschiedenen Gründen, nämlich Staatssicherheitsfaktoren.

Als Sicherheitsgrund ist die öffentliche Sicherheit zentral für die Bürger, weil es heute in Europa viel Gewalt gibt, stehen Schwierigkeiten bei der Identitätsfeststellung von verschleierte Personen, und es steht auch eine Gefahr, dass gefährliche Gegenstände und Waffen unter Burka getragen werden. Zweitens stützt sich auf die Kommunikation mit vollverschleierten Personen, die keine Bereitschaft dazu zeigen, öffentlich zu sprechen, besonders mit fremden Personen.

Der Umgang mit der Vollverschleierung ist aber nicht nur ein Thema der Sicherheitspolitik, aber wesentlich mit der Integrationspolitik. Aus diesen Gründen, ist in viele Länder Europas das Burka- und Nikantragen verboten, das hat aber keinen Zusammenhang mit der Religionszugehörigkeit zu knüpfen, heute ist auch der Fall mit tätowierten Personen, die bei der Arbeit beispielweise nicht akzeptiert sind.

Die Angebote des Staates ist also nicht bestimmt auf Religionsgemeinschaft beschränkt, das Grundgesetz hat in dieser Hinsicht keinen Kulturbehalt, der Begriff Religionsfreiheit lässt sich mit der Gleichstellung mit den Religionsgemeinschaften und den Weltanschauungen, niemand wird durch das Grundgesetz ausgeschlossen.

Es kommt nicht auf eine Gemeinschaft und ihre Mitglieder, sondern kommt es auf das Engagement der Personen und der Gesamtgesellschaft, um wirklich eine Rolle in dem öffentlichen Leben zu spielen.

Religionsfreiheit ist wirklich in Deutschland ein Angebot für eine freie Ausübung der Einzelnen. Die religiöse Erziehung der Kinder ist erstens eine Beschäftigung der Eltern und des Staates, auch für die Religionsgemeinschaften liegt ein Angebot, ihre Glaubensüberzeugungen in der Schule vermitteln zu können.

Die freie schulische religiöse Erziehung ist ein Mittel zur grundrechtlichen Unterstützung der Religionsfreiheit. Jetzt ist Religionsunterricht in Schulen ermöglicht, Gemeinschaften finden es sehr positiv und sicher, wenn der Staat zu den religiösen Sachen neutral ist, die Lehrinhalte sind ein Ergebnis der Zusammenarbeit des Staates und Gemeinschaften, und viel mehr der Gemeinschaften.

Die aktuelle Demokratie umfasst die Grundlagen der freiheitlich demokratischen Normen mit Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Mitwirkung in politischen

Entscheidungen, diese Formen sind für die Mehrheit der Bürger von den Staatsorganen verabschiedet. Aus der Sicht des Staates sind die religiöse Anschauungen und Verhaltensweisen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt von viel grundlegender Bedeutung und gesetzlichem Engagement. Der Staat legt großes Interesse an Förderung und Unterstützung von Religionsfreiheit der Bürger.

### **3.2 Das Leben in der Vielfalt**

Die Völker und die Religionen hat Gott geschaffen, man darf sie nicht trennen. Religiöse Texte rufen für mehr Annäherung und Zusammenleben dieser Völker, sie zeigen wie wir in jeder Zeit, in unserer Kultur, in unserem Alltag, Richtung für uns selbst finden können, mit der friedlich zu leben. Wir müssen selbstverständlich damit umgehen. Mit dieser religiösen und kulturellen Vielfalt, müssen wir die Möglichkeit für uns nutzen, um zu existieren: durch Austausch und Kommunikation mit dem Ziel einer besseren Humanität.

Mit der Globalisierung wird die kulturelle Vielfalt heute eine Zukunftfrage für alle Gesellschaften. Aufgrund des technischen Fortschritts verstärken sich jetzt die kulturellen Begegnungen durch Medien und vernetzt die Digitalisierung der ganzen Menschen aus aller Welt, nicht zu vergessen dass Migrationsbewegungen mehr Kulturen und Mentalitäten gebracht haben. Die Gesellschaften sind heute mit neuem Phänomen konfrontiert; Einwanderung und Multikulturalität, dass was Lösungen dafür braucht, um erfolgreiches zusammenleben in kultureller Vielfalt zu garantieren.

Weil die Kulturen unterschiedlich sind, ist es relevant voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen, auch Bedingungen, Fehler und Lösungen zu beleuchten.

Viele gehen davon aus, kulturelle Vielfalt spielt eine Rolle in verschiedenen Länder und Sektoren, sie ist wichtig für die Gestaltung des Zusammenlebens. Das Alltagsleben bietet viele Möglichkeiten der vielfältigen Begegnungen; in Krankenhäuser, bei der Arbeit, in Restaurants, in Sport und Kunst.... Viele Sektoren haben mit dieser Vielfalt mehr Erfolg, denn Personen aus mehreren Kulturen ergänzen sich einander und erzielen ihre Aufgabe zusammen.

Die USA und Kanada sind ein bestes Vorbild der guten Vielfalt in Gesellschaft- und Arbeitsfeld, das wird eine Realität, wir können Beispiele zitieren, dass die kanadische Regierung viele Minister aus verschiedenen ethnischen Kulturen hat, sie arbeiten nur für das Land Kanada, das Resultat ist für viele Leute klar. In USA hat der Präsident Obama afrikanische Wurzel, trotzdem hat das amerikanische Volk ihn zwei Mal als Präsident gewählt, die amerikanische Nation zu führen.

In Deutschland ist die kulturelle Vielfalt seit langem ein Teil des Alltagslebens, es braucht aber mehr Arbeit das zu entwickeln. Der Anteil von Menschen aus Migrationshintergrund sei in vielen Sektoren und Institutionen wenig präsentiert. Das benötigt eine sofortige politische Wille und Entscheidung, denn Vielfalt ist eine Tatsache in dieser globalisierten Welt.

Der Umgang mit der Vielfalt ist eine Gesamtarbeit, viele Länder brauchen Arbeitskräfte aus aller Welt, Arbeitskräfte die von Anerkennung, Gleichheit, und von der politischen Wille profitieren, hier können wir in diesem Hinsicht verstehen, Politik könne von der Wirtschaft lernen, denn erfolgreiche Unternehmen sind Unternehmen , die Vielfalt erkennen, wie Innovation- und Forschungszentren, multinationale Konzern. Sie öffnen Türe und Perspektiven zu Intellektuellen unter Vielfaltprinzip zu arbeiten.

Für die vielfältige Gesellschaft, muss erstens diese Gesellschaft mehr Anstrengungen unternehmen, Ausländer brauchen mehr Hoffnung und Motivation in ihrem neuen Umfeld, wenn man neu ist, ist vor allem Unterstützung nötig.

„ Außerdem trage dies zur Normalisierung von Vielfalt im Bewusstsein und Selbstbild der Gesellschaft bei. Zugleich dürfe dieser Ansatz jedoch nicht als alleinige Lösungsstrategie genutzt werden. Vielmehr müsse zugleich an strukturellen Lösungen gearbeitet werden, die die Rahmenbedingungen für die Verwirklichung auf Vielfalt ausgelegten Gesellschaft schaffen“<sup>12</sup>

---

<sup>12</sup> [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de) / 22.12.2019, 15h51

Die Spuren der Globalisierung und der multikulturellen Gesellschaften sind deutlich, für Deutschland mussten aktive Maßnahmen erreicht werden, die alle Institutionen mit Vielfaltsgefühl befriedigen.

Das Leben in der Gesellschaft ist viel nötig als das Leben in der Einsamkeit, wichtig ist die Kommunikation und die Sprache, ohne gemeinsame Sprache gibt es keine Verständigung und kein Miteinanderleben. In der vielfältigen Gesellschaft verstehen wir, wie wichtig ist die Sprache. Die Sprache ist der Zugang zu anderen Kulturen und Geschichten. Wenn Ausländer die Landessprache gut beherrschen, finden schnelle soziale Akzeptanz. Die Kommunikation kann zu mehr Verständnis und Verständigung führen, mit der Landessprache fühlt sich man nicht fremd.

Neben Verständigung ist die Sprache wichtig im Berufsleben, ein Vorteil im Unternehmen, die Sprache ist überall in dem Land, das ist ein Grund um sie zu beherrschen, es gibt unzählige Situationen, in denen man die Sprache braucht. Sprache schafft eine schöne spannende Kommunikationsumgebung, mit der Wörter und Emotionen zirkulieren.

Der Umgang mit religiöser Vielfalt ist in den letzten Jahren immer ein wichtiges Thema. Deutschland mit Europa waren seit langem christlich geprägt, der Stand heute ist was anderes geworden, es gibt keine einzige Religion heute, sondern Religionen. Es gibt die Atheisten, sie gehören zu keiner religiösen Gruppe, sie unterscheiden sich völlig von den anderen, trotz der Anerkennung sind sie weniger vertrauenswürdig angesehen, denn sie glauben nicht an Gott und an die heiligen Schriften jeder Religion, ihnen fehlen die Basis der moralischen Werten.

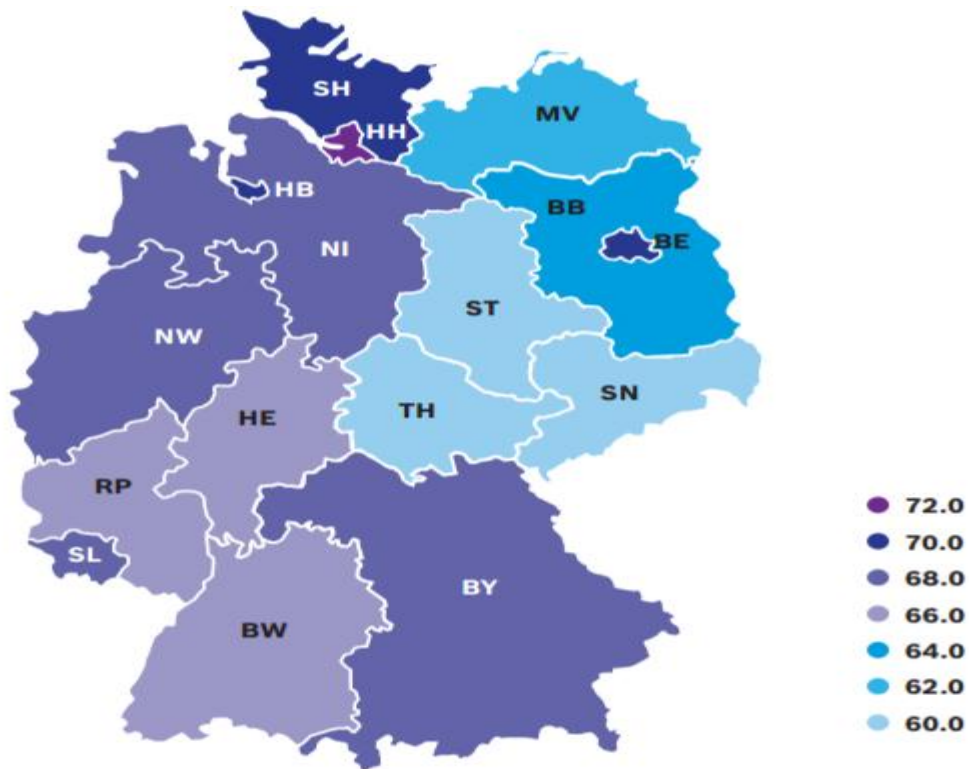
Heute sind alle Konfessionen und Religionen in der deutschen Gesellschaft sichtbar, überall gibt es religiöse Institutionen und Gruppen unter der Staatsordnung. Der offizielle Umgang mit der Religionszugehörigkeit ist deutlich wertschätzend und respektvoll. Der Bundespräsident und die Kanzlerin gratulieren regelmäßig den religiösen Gemeinschaften bei Feiertagen und religiösen Anlässen.

Jedoch erscheinen solche Anfeindungen zwischen Muslimen und Juden, das Gefühl der Hass von den Ersten und Zweiten Weltkriegen und die Naziideologie kehrten

zurück in Deutschland, in den viele Hassereignisse registriert wurden, Rechtsextremisten und Religionsextremisten haben leider gewaltige Attacken auf Menschen und religiösen Einrichtungen begangen, das kann man als Einzelfälle beschreiben.

Vielfalterfolg können wir nicht richtig messen, der Fall ist unterschiedlich in den 16 Bundesländer, ich zitiere ein Beispiel, dass Ausländer in NRW besser fühlen als diejenige in Bayern bei Integrations- und Akzeptanzebene, es geht nicht um die Staatspolitik hier, sondern mit den Wurzeln und der Vergangenheit der Menschen. Um die Einstellung der Deutschen über Vielfalt zu beleuchten, sind viele Fragen entwickelt:

Die Frage über Vielfalt betreffen vor allem die Bedingungen der besten Vielfalt, über die Dimensionen und den sozialen Zusammenhalt der Vielfalt gibt es bisher keine genaue Daten, auch über Akzeptanz in der Bevölkerung auf Bundesländerebene. Klar ist der Kontakt wichtig, je mehr Kontakt mit Menschen anderer ethnischen Herkunft, bedeutet mehr Akzeptanz von Vielfalt, dass Menschen auf offener Straße erleben möchten.



**Karte 1:** Akzeptanz von Vielfalt (Vielfaltsgesamtindex) im Bundesländervergleich

Akzeptanz von Vielfalt in Deutschland<sup>13</sup>

### 3.3 Das Zusammenleben in der multikulturellen Gesellschaft

Der Begriff Zusammenleben ist zu viel mit Migration verbunden, auch mit dem Wort Integration, denn Migration und Integration meist zum sozialen Leben gelten. Sie werden heute weltoffen und vielsichtiger überall diskutiert als früher. Es reicht sich nicht heute, über Migranten zu reden, sondern mit ihnen reden, wonach sie suchen um gut zu integrieren?

Die Frage betrifft Menschen aus Migrationsfamilien und nichtdeutschen Wurzeln, deshalb ist das Thema häufig zu hören und in den letzten Jahren im Vordergrund gesprochen, es gehört heute zu den Schwerpunkten der deutschen inneren Politik. Die Frage kommt als Resultat von vielen Faktoren; es gibt Schulen, in denen Migrantenkinder mit schlechten oder gar keinen Deutschkenntnissen, es gibt Identitätsfragen, ob Migranten zu Mutterland gehören, oder zu Deutschland. Es gibt

<sup>13</sup> Robert Bosch Stiftung, Zusammenhalt in Vielfalt, Stuttgart, 2019, S48



die Frage wie offen ist die deutsche Gesellschaft für Ausländer? Es gibt Diskussionen über Westnormen und Werte. Es gibt heftige Diskriminierung und Gewalt gegen Migranten. Das Bild ist nicht zu schlimm, ich will hier sagen, es gibt Probleme, die in allen Migrationsländern existieren.

Seit Jahren gibt es Integrationsplan in Deutschland, durch mehrere Formen wie Tagungen, Gipfel und Werkstätten. Das beschließt der deutsche Staat Anfang 90er Jahren durch Maßnahmen, Gesetzgebungen und Förderung der Integrationsvoraussetzungen. Die Konzentration liegt hauptsächlich auf Bildungssystem als Schlüssel nach dem Zweck, dabei spielen die Ausbildung und die deutsche Sprache entscheidende Rolle um das Ziel zu erreichen.

Man wollte Migranten vor allem in Politik und Medien, in Kultur und Sport, in Arbeit sehen. Jetzt gibt es viele Schauspieler, Sänger, Filmmacher, Journalisten, Akademiker und Schriftsteller aus Migrationshintergrund. Hauptsache geht alles mit Bildungs- und Ausbildungssystem aus.

Das Ziel des deutschen Staates, dass alle Menschen in dem Land, unabhängig von dem Herkunftsland denken und von den gleichen Lebenschancen profitieren. Als wichtiges Ziel ist auch die Stärkung des bürgerlichen Engagements von hoher Bedeutung. Migranten dürfen Deutschland bei der kulturellen und gesellschaftlichen Vielfalt bereichern.

Was Ausländer von Deutschland mit der Mehrheitsgesellschaft erwarten, ist klar, erstens Offenheit und Akzeptanz, Toleranz und offene Türen für ein sicheres Leben und Willkommenskultur. Alles kommt von dem politischen Engagement um diese Chancen bestens zu ermöglichen. Es geht um die Zukunftsfähigkeit von Deutschland, das Land lernt von den klassischen Einwanderungsländern wie USA, Kanada und Australien, wo wir viele eingebürgerten Migranten registrieren.

Die Herausforderung ist also die Erfahrung dieser Länder richtig in Deutschland die Erfolgsbedingungen bereitzustellen. Es ist eine Schlüsselaufgabe in den nächsten Jahren, denn aus demographischen Faktoren muss alles organisiert sein.

Deutschland ist ja ein Rechtsstaat, auf der Grundlage dass alle Menschen zusammenleben können, hier ist es unnötig sich eine getrennte Form zu unterscheiden. Das gesellschaftliche Zusammenleben ist interessant hier, in dem alle Bürger friedlich unter der Gesellschaftsordnung leben. Das Zusammenleben von Menschen muss durch emotionelle Situationen und den Austausch von Gefühlen ergeben. Das Ziel der Gesellschaft ist nicht in Religionsgemeinschaft leben, sondern in menschlicher Gemeinschaft, der Prozess ist besser emotionell zu interpretieren. Jede Gruppe muss einen Platz haben, und von Gesamtbevölkerung toleriert.

Wenn jede deutsche Bürger die Mitmenschen noch Akzeptanz und Toleranz zeigt, wäre sicherlich das Leben in Deutschland sehr angenehmer. Dies muss man seit der Kindheit, in der Familie, in der Schule und in den religiösen Einrichtungen wie Moscheen, Kirchen ....lernen. Diese Normen stehen schon in dem Grundgesetz, die Gefühle des Zusammenlebens und Toleranz sollten in den ersten Schuljahren beigebracht werden.

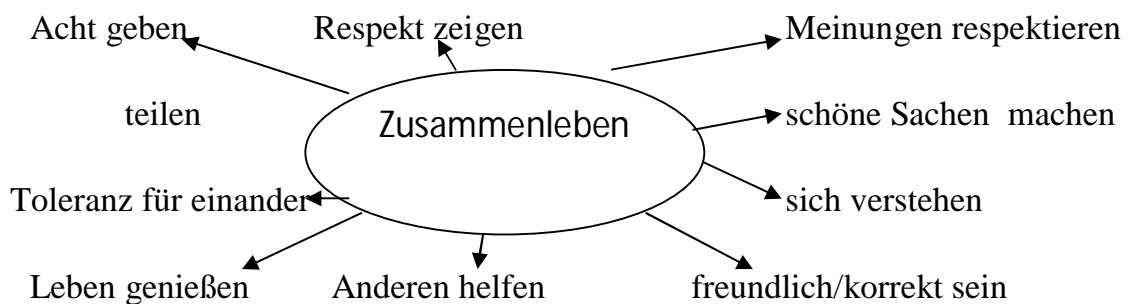
Es ist erforderlich, die Entwicklung von Angst und Hemmungen der Kindheit und Jugend abzubauen oder wenn möglich zu verhindern, in diesem Alter müssten schöne Gefühle des Zusammenlebens geschätzt und Kinder vermittelt.

Die Schönheit des Zusammenlebens erwirbt man schon früh, das Leben in der Vielfalt soll schön sein, es muss einen Platz für Liebe geben, Hass und Gewalt sind nicht mehr heute gefördert.

Die ersten Schritte der Lebensfähigkeit geben die Familie und die Schule zu den Kindern. Die Gesellschaft muss sich dafür sorgen, eine demokratische freundliche Bereitschaft der Weisheit zu zeigen, zu zeigen wie man die Menschen mit ihrer Vielfalt zu verstehen.

Ein guter Bürger, ist derjenige der eine gute zivilgesellschaftliche Erziehung hat, soll mehr Arbeit für die demokratische Verantwortung machen. Das Leben heute in Deutschland ist vielfältig, neben der klassischen Form gibt es auch heute andere Lebensformen, die alle Leute heute akzeptieren und respektieren müssen. Was dürfen Leute heute machen ist einfach; Aufeinander Acht geben, voneinander etwas wissen

und miteinander schöne Sachen zusammen machen. Gut zu wissen, dass es wichtig ist, sich zu verstehen und mit den Alltagskleinigkeiten zu verständigen, das bedeutet auch einen gegenseitigen Respekt zu zeigen. Man darf beobachten, dass jeder braucht was zu brauchen, man verbringt Zeit in der Familie und draußen, aber mehr Zeit draußen, Beziehung zur Gesellschaft ist ein Ziel des Lebens der Person, man genießt das Leben und das Leben der Mehrheitsgesellschaft, man kann nicht allein leben, das hält nicht mehr länger, man kann auf die anderen verlassen, wenn man irgendwas braucht. Man ist nicht immer einer Meinung und das soll man auch respektieren. Respekt und Toleranz sind die Basis für ein friedliches Zusammenleben von verschiedenen Kulturen in einem Land, das was die Menschheit braucht.



### 3.4 Die Ansicht Sarrazins

Im Jahr 2010 veröffentlichte der Sozialdemokrat und Bundesbanker Tillo Sarrazin das Buch „, Deutschland schafft sich ab“, das enthält statistische Analyse der Wirtschaft, Bildung und Soziales, Integrationspolitik des Landes. Seine kritische Analyse richtete er zu der Bundesregierung, dass viele soziale Probleme nicht gelöst sind.

Das Buch schwingt sich als Provokateur zu den islamischen Gemeinschaften und Islamwissenschaftlern auf, machte große Debatte überall in Deutschland und Europa. Wegen den aggressiven inhaltlichen Fragen, wird der Autor kritisiert und musste in Medien auf viele Fragen antworten.

Man versteht, das Denken und die Methode Sarrazins sind gleich, Kritik an Ausländer, auch Kritik an Islam und Koran, ein Fehler für einen Bankexperten der nicht den

Koran gelesen hat, und nur Vorurteile dafür trägt. Er kritisiert die Rückständigkeit der islamischen Welt und den Mangel an kulturelles Leben dieser Religion. Die islamische Welt ist stark nur bei Bevölkerungswachstum, und ist schwach bei der Entwicklung, beim Wohlstand, bei der Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft. Er zieht das Bild dass Islam und Muslimen nach Europa als Invasion kommen. Der Islam würde in Europa als Mehrheitsreligion durch die gesamte erlaubte Einwanderung. Die demographische Invasion sei eine Gefahr für den Westen und eine wirtschaftliche Belästigung für die deutsche Nation. Nach ihm muss Deutschland mit allen Mitteln dagegen halten, er fordert Fluchtursachenbekämpfung, Kopftuchverbot, DANN- und Iris- Scan aller Migranten in Transitzonen, Rückführung von abgelehnten Asylbewerbern nach ihren Herkunftsländern.

Die Kanzlerin Angela Merkel hielt das Buch von Sarrazin für nicht hilfreich<sup>14</sup>, dann wollten die Bundesbank und die SPD von den Experten Sarrazin sich distanzieren und aus Politikbereich ausschließen.

Jedoch wird das Buch durch seinen Erfolg für Bestseller gewertet, dieser Erfolg zeigt dass viele Menschen dieser Meinung von Sarrazin sind, dass es auch viele Probleme in dem aktuellen Land gibt, dass die aktuelle Politik des Landes dabei scheitert, eine Zukunft zu sichern, und schuldig für die Konsequenzen ist.

Der Autor verbindet den sozialen und ökonomischen Verlust mit der Migration und der scheiterten Integrationspolitik von CDU, besonders Angela Merkel, man versteht das Buch als Vorwurf direkt zu den Politikern. Die Politiker hatten keine passende Konzepte der Integration von Ausländer, die innere ökonomische und soziale Lage verschlechtert sich aufgrund einer blinden Politik, die nichts für die Gesellschaft machte, Migranten nach Sarrazin sind nur ein Verlust für Deutschland und kein Gewinn.

Für die zweite Meinung, ist diese Idee unakzeptabel, das Land sorgt für alle Institutionen, dass alle Bereiche komplett, und nicht getrennt, entwickelt werden, Bildung ist eine Sache des Landes, Ökonomie ist in Deutschland bequem; Deutschland

---

<sup>14</sup> Necla Kelek, Chaos der Kulturen, Kiepenheuer&Witsch Verlag, Köln, 2012, S210

hilft finanziell vielen Ländern, das zeigt dass Deutschland besser ist. Die Gesellschaft bezieht auf das Miteinanderleben und Vielfalt.

Für sie hat Sarrazin keine Empathie gegenüber Ausländer und Muslimen, das ist ein Gefühl von echtem Rassismus und Diskriminierung, dass Deutschland aktuell nicht mehr akzeptiert, jede Verbreitung von Hass und Intoleranz ist strafbar und stößt gegen die deutschen westlichen Normen. Der Migrationsdebatte muss zu Ende, jede Debatte ist ein Weg zum Konflikt, und was Sarrazin mit seinen Ansichten jedesmal löst. Jetzt spricht man von Multikulti- Gesellschaft oder genauer „Diversität“, Vielfalt in der Einigkeit ist die Basis Deutschlands.

Jetzt kümmert sich die Politik, allen ausländischen Elementen der deutschen Gesellschaft bei der Integration zu helfen, nicht Muslimen mit kritischen Augen zu sehen, sie sind nicht verantwortlich dass sie nach Deutschland kommen, jemand der nach Sicherheit sucht, bringt auch Sicherheit mit. Die Frage „woher kommst du?“ ist diskriminierend, man ist kein Türke, kein Jude, kein Muslim, kein Ausländer, man ist einer von vielen. Politiker fragen sich warum ist die Frage von Muslimen zu viel thematisiert, während auch Energiefragen und Finanzprobleme selten bei Sarrazin und seinen Anhängern nicht geklärt sind.

### **3.5 Die kulturelle Gleichbehandlung**

Der aktuelle Rechtsstaat kommt mit liberalen Denken und der Freiheit des individuellen Gesellschaftsbürgers. Das Kernstück der Freiheit ist die Gewährleistung Freiheiten für jeden. Die Herrschaft des Volks ist ein Instrument der Herrschaft der Gesetze, die nur für die Menschen zum Dienst kommen, das was den moralischen Maßstab des freiheitlichen Leben befriedigt, andererseits den ethnischen Maßstab der Personen auch berücksichtigt.

Mit diesem Muster hat jede Person das Recht, das Privatleben nach den eigenen Präferenzen und Überzeugungen zu organisieren und zu führen.

„ in der Allgemeinheit der Gesetzte drückt sich die Gleichheit aller Bürger aus, während die einklagbaren Rechte, die sich aus Gesetzen im Einzelfall herleiten, jedem Bürger wohlumschriebene Spielräume für die je eigene Lebensweise einräumen. Der

ethnische Individualismus ist mithin der eigentliche Sinn des egalitären Universalismus, den das moderne Recht der Moral entlehnt“<sup>15</sup>.

Die Frage Gleichheit ist ein Interesse der Bürger, seit den alten Zivilisationen wurde die Volks- und Landeskultur verteidigt, ich meine hier beispielweise im Islam, alle Leute sind gleich, egal was sie meinen und woran sie glauben, alle Leute sind ethnisch und kulturell gleich behandelt. Der Islam kommt auf die gleiche Achtung für Rücksichtnahme jeder Person, das gehört zum Konzept des Schutzes der Würde des Menschen.

Jede Solidarität soll nicht nur mit Kulturangehörigen Fremden oder Gruppen verbunden, sondern auch mit anderen Menschen aus verschiedenen Glauben und Kulturen. Jede Bürger genießt die gleiche Rechte in der multikulturellen Gesellschaft.

Die ethnische und kulturelle Gleichheit nimmt eine Form mit der staatsbürgerlichen Solidarität, diese Form kann viel Zeit nehmen, um den Vorfahren wirklich richtig wahrzunehmen, hier spielt auch Akzeptanz und Toleranz zwischen Kulturen eine zentrale Rolle, die Arbeit also in Seite von Staat und von kulturellen Elementen des Staates.

Manchmal kann die soziale und ethnische Ungleichheit zum perfekten Model der sozialen Gleichheit werden, es ist hier zum Beispiel der Fall in Europa und Amerika damals. Der Prozess Gleichbehandlung ist ein Weg zur Gerechtigkeit, ist heute in multikultureller Gesellschaft unverzichtbar.

In Zivilgesellschaft muss es die Möglichkeit geben, die Verbreitung der freilich ethnischen und kulturellen Lebensformen und Weltanschauungen bei den verschiedenen kulturellen Gruppen.

Unter diesem Aspekt müssen alle Bürger in die politische Gemeinschaft gleichmäßig, ohne ethnische oder religiöse Diskriminierung ihre Lebensweise und Überzeugungen ausüben, mit dem Prinzip der staatsbürgerlichen Gleichheit. Die Form der Gruppenzugehörigkeit, des Geschlechts, der Rasse oder Klasse oder Status, sind heute in Amerika nicht im Betracht genommen.

---

<sup>15</sup> Habermas Jürgen, zwischen Naturalismus und Religion, Surkamp Verlag, Frankfurt, 2005, S279

### **3.6 Miteinander nicht gegeneinander**

Die Beziehungsfragen zwischen Muslimen und Nichtmuslimen existierten seit Jahrhunderten, es gibt viele Länder, wo Menschen aus unterschiedlichen Religionen zusammenleben, aber die Beziehungen sind seit langer Zeit problematisch. Christen halten das islamische Reich als Gegner, es gab viele militärische und politische Auseinandersetzungen mit Kriegsfolgen.

Muslimen haben Christentum als überholte Religion gesehen, die sich von der originalen schönen Botschaft Jesus entfernt hat, weil Christen sehr aggressiv Kreuzzüge gegen den Islam geführt haben. Die westliche Welt ist eine Kontinuität des brutalen Christentums und Bedrohung der islamischen Welt und der kleinen Länder, Christenheit will die ganze Welt beherrschen.

Es gibt jedoch Zeiten, in denen Religionen sich näher wollten, durch kulturellen und religiösen und wissenschaftlichen Austausch. In Europa gibt es viele historische islamische Denkmäler, und das gleiche in der islamischen Welt, das will nur eins sagen, außer Spannungen gab es eine Versöhnungsbeziehung durch Toleranz und Respekt, diese Initiative war eine Beschäftigung der Theologen, Religionswissenschaftler, Orientalisten und Missionaren.

Die Grundhaltung ist die Bemühung näher mit den Religionen mit Toleranz zu kommen, jede Begegnung ist eine Quelle für sich richtige und wichtige Fragen des Lebens zu finden. Es ist unvorstellbar sich von anderen Religionen und Kulturen zu trennen, wir sind in Zeit der Globalisierung und Pluralität, keine Gesellschaft kann heute allein existieren.

„ Aufgrund der eindeutigen offiziellen Äußerungen entstand eine solche Begeisterung, dass die Christen allerorts unzählige Initiativen entfaltet haben, um den Dialog mit den anderen Religionen zu knüpfen und voranzutreiben, um einen Weg zur fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen den Religionen zu ebnen und damit den Frieden in der Welt

zu fördern, ein gedeihliches Zusammenleben von Menschen verschiedener Religionszugehörigkeit zu ermöglichen“<sup>16</sup>

Auch ist die Lage heute schwieriger geworden: Nahostkonflikte, der Krieg in Irak und Afghanistan liefern mehr Hass in die Beziehungen zwischen Islam und Westen, die Konfrontation war mehr blutig. Muslime klagen heute das Unrecht und die Ungleichheit des Westens, die Probleme der heutigen Welt sind die Schuld des Westens, die Opfer sind auch ihre Schuld.

Wenn Religionsgemeinschaften in derselben Gesellschaft leben, das bedeutet nicht sie bilden eine Gemeinschaft, die vorigen Geschichten und Probleme belasten auch die Beziehungen in der Gegenwart.

Es ist fest zu legen, dass Menschen aus verschiedenen Religionen zur Versöhnung und Gespräche kommen müssen, das ist Notwendigkeit der zukünftigen Beziehungen miteinander leben statt Konflikte und Kriege.

In Deutschland machen die Leute ein enormes Potenzial in der pluralen Gesellschaft, sie stehen gegenüber der gemeinsamen Verantwortung für die Zukunft des Landes. Der Westen ist nicht das Christentum, Muslime sind nicht gegen Friede, nicht alle Christen haben eine ablehnende Haltung gegen Islam, und nicht alle Muslime sind gegen Christentum. Miteinander bedeutet die Erkenntnis, dass der gesellschaftliche Pluralismus eine Bereicherung zum Land ist.

Für das Zusammenleben gelingt die Bereitschaft miteinander zu leben, Religionen müssen Hindernisse und Missverständnisse und Klischee beseitigen, diese Faktoren belasten das Alltagsleben der Menschen, dies müssen von Vertrauen und Verständigung ersetzt werden.

Alles kommt durch Dialog, das ist die einzige Lösung der gemeinsamen Probleme der Welt. Alle Gläubige der Religionen müssen ihre Hass und Ablehnung überwinden, miteinander in Partnerschaft und Freundschaft leben.

---

<sup>16</sup> Adel Theodor Khoury, kommen Muslime in den Himmel? Gelangen Christen ins Paradies? , echter Vlg, Würzburg 2007, S103



Das Leben miteinander kommt nur mit einer Form: Friede. Friede bedeutet keine Konflikte und keine Kriege mehr. Leute sollen Friede mit den anderen machen um ein friedliches gedeihliches Zusammenleben zu garantieren.

Sie sollen gemeinsam arbeiten, für die Schaffung einer humaneren und gerechteren Welt mit der Anerkennung der Menschenrechte für alle. Menschen sollen in Solidarität leben, mit der Hilfe von allen Menschen in Not.

In Deutschland steht die Frage, ob die deutsche Gesellschaft den ernststen Willen hat, Ausländer und Muslime bei der Integration akzeptieren. Die offizielle Politik ist staatlich gefördert, durch Staatsorgane und Institutionen.

Auf Gesellschaftsebene scheint eine solche Ratlosigkeit, weder Inländer noch Ausländer sind auf diese Frage schon vorbereitet, es geht eine Komplexität der Bereitschaft denn es gibt Menschen, die nicht an Vielfalt und Zusammenleben glauben. Manche Muslimen glauben, dass sie ihre islamische Identität verlieren werden, wenn sie in der Gesellschaft integrieren und neben Nichtmuslimen leben. Gut zu wissen, dass manche Muslimen in Europa mehr Religionsfreiheit und Rechtssicherheit haben, als in ihre Herkunftsländer, Europa akzeptiert Islam, die Religion von Deutschland ist nicht deswegen gegen Islam, weil sie anders als Islam ist.

### **3.7 Multikulturalismus**

Der Begriff multikulturelle Gesellschaft befindet sich in der Bewertung gruppenbezogene Eigenschaften wie, Kultur, Herkunft, Identität. Vertreter von diesen multikulturellen Merkmalen halten diese Eigenschaften für eine zentrale Rolle nach einem friedlichen Zusammenleben verschiedener ethnischer Gruppen.

Der Konzept Multikulturalismus betrifft erstens Ausländer und Zuwanderer, die mit der eigenen Kultur und Identität in einer neuen Umgebung leben werden, es lohnt sich auf die neue Kultur zu öffnen.

Es kommt oft, dass manche Ausländer sich in ihren Identität abgelehnt fühlen, dieses Gefühl führt zur Zurückziehung von diesen Ausländern, die manchmal negativ und aggressiv reagieren. Es ist ein gutes Zeichen wenn eine fremde Kultur in der neuen Kultur akzeptiert wird, das öffnet Hoffnungen dass beide Kulturen konfliktfrei zusammen einpassen, und die Ausländer sich wie zu Hause fühlen.

Es ist möglich und erwartet, die beide Einflüsse beider Kulturen ein aufeinander offen zu üben, der Zusammenhang muss fest zwischen ihnen sein, das Ziel ist die Anerkennung und die Bewahrung kultureller Identitäten und Dimensionen.

Gemeinschaften und Gruppen haben das Recht, nebeneinander gleichberechtigt zu leben, es hat ein Ziel sozialem und kulturellem Austausch in einer organisierten Form, das ist die Rolle von Vereinen, Gemeinden, Schulen...

Der Begriff Multikulturalismus entstand Anfang 60er Jahren, umfasst soziale, politische und religiöse Studien, erstmal wurde in Kanada bei der Anerkennung der ethnischen Vielfalt verwendet.

Die Arbeit jedes Landes ist die ethnische Vielfalt in einer Gesellschaft umzufassen und in einer organisierten Form steuern, multikulturelle Gesellschaft wird eine Realität mit der großen Migrationswelle in Europa, wird auch eine Herausforderung in vielen Ländern Europas, fast in ganzen Europa gibt es jetzt Ausländer, nämlich aus unterschiedlichen Kulturen, wichtig für uns, die aus islamischer Kultur kommen.

Jetzt braucht man eine "multikulturelle Erziehung" für mehr Chancen im Leben. Multukulturalismus ist nicht nur ein Begriff heute, es wird tatsächlich ein Prinzip, ein Engagement des Landes mit der Gesellschaft, bezeichnet auch den Umgang mit den Minderheiten innerhalb eines Landes. Multikulturelle Gesellschaft wird jetzt in Europa eine Realität, Vielfalt soll Einigkeit machen, unter dem Staatsgesetz.

Deutschland war seit langer Zeit ein Zielland für die grossen Wellen der Gastarbeiter und der Zuwanderung aus allen Herkunftsländern. Ein multikulturelles Deutschland wird jetzt eine Notwendigkeit, es gibt jetzt eine Aufgabe diese ethnischen Landschaften mit den ganzen Unterschieden zu umfassen. Die die ethnische Landschaft ist sehr in dem Land geprägt, eine Mischung von vielen Kulturen.

Neben USA, Kanada und England, hat Deutschland jetzt eine Erfahrung bei multikulturellem Prozess. Auch die Erfahrung mit Multikulturalismus bietet sicherlich Migranten leichten Zugang zu den Rechten, interethnischen Kontakte zu bewahren, jetzt arbeiten Deutschen mit Migrationshintergrund in vielen Bereichen wie in Politik, Polizei und Armee, Sport, Tourismus und Universitäten.

Der multikulturelle Zweck wandelte sich tatsächlich als eine normale Alltagssituation, eine kleine Analyse der kulturellen und politischen Integration kommt zum Ergebnis, dass viele Migranten ausreichend in dem Bildungssystem und Arbeitsmarkt zurecht kommen, im Vergleich u anderen EU Staaten. Gut zu wissen dass der Staat ständig die Arbeitslosigkeit bei Migranten, nämlich Muslimen, kämpft, es ist bis jetzt gelungen bei manchen Minderheiten mehr als bei anderen.

Das deutsche Model ist vor allem die Betonung religiöser Identitäten gekennzeichnet, das gibt mehr Rolle zu den islamischen Gruppen zum Beispiel, das gibt ihnen Möglichkeiten mit dem Staat entsprechend zu arbeiten.

"den Forderung ethnisch- religiöser Gemeinschaften nach Sonderrechten und Sonderbehandlungen wurde weitgehend entsprochen; das geht weit über den Respekt religiöser Speisevorschriften an Schulen und die Förderung ethnischer Organisationen, mit der Rolle von Berücksichtigung bei der Vergabe von Sozialwohnungen, der Beachtung der Muttersprachen in Schule und öffentlichen Institutionen, der Beteiligung an kommunalen Entscheidungen".

Zwar ist die Achtung der kulturellen Identität durch die Grenze in der Achtung der Menschenrechte, die wichtige Rolle ändert sich nicht, Kulturen und Identitäten gehen zusammen, bewahren ist das Ziel.

Religionsfreiheit, sexuelle Orientierung und Meinungsfreiheit gehören auch zu Multikulturalismusaspekt in Deutschland. Dank dieser Politik könnte jetzt ein Großteil der Muslimen mit der deutschen Gesellschaft passen, sie gehören heute zum Alltagsleben.

Durch eine Umfrage, habe ich gefunden, dass die Akzeptanz für den Islam in Deutschland wächst, da die Deutschen täglich Kontakt mit den Muslimen haben. Sie

finden sie einen Teil der pluralen Gesellschaft. Für diejenigen, die keinen Kontakt mit Muslimen haben, finden sie dass Muslimen nicht zu Deutschland gehören, und Islam fremd ist.

Die Kirche übernimmt auch einen Prinzip "Klarheit und gute Nachbarschaft" mit den anderen Religionen in Deutschland, es muss kein Platz geben, andere Religionen und Gemeinschaften in Deutschland zu unterdrücken. Soziale Fragen sind vor allem eine Wichtigkeit der Gruppen.

Wer behauptet, dass Europa und Islam eine Geschichte von Missverständnisse haben, ist das falsch, die Geschichte zeigt große Verständigung zwischen beiden Seiten damals, der Austausch im Kultur- Wissenschaft- und Kunstbereich war sehr interessanter als die Kriege und Konflikte. Das hatte damals eine große Bedeutung als mancher denkt.

Die Multikulturalitätspolitik schafft einen Rahmen, in dem Menschen von verschiedenen Glauben einträchtig miteinander leben können, ohne dass sie religiöse und kulturelle Fremdbestimmung fürchten. Das ist sehr wichtig in der heutigen Gesellschaft, wo viele Ausländer besonders aus muslimischen Gemeinden kommen. Keine Gruppe darf das Lebensumfeld der anderen verändern.

### **3.8 Parallelgesellschaft**

Das ist ein sozialer und politischer Begriff, er hat unterschiedlichen Verwendungskontexten und bleibt unbestimmt und weniger geklärt. Im meinem Forschungsthema ist Parallelgesellschaft klar und relevant, bedeutet eine ethnische kulturelle Minderheit mit einer "Selbstorganisation", diese Minderheit entspricht nicht die Ordnung und die Moralvorstellung der Mehrheitsgesellschaft.

Als Gegenkultur ist meist der Begriff Parallelgesellschaft negativ und gelegentlich geäußert, auch zögerlich verwendet. Dieser Begriff wurde zum ersten Mal von dem Soziologen Wilhem Heitmeyer in den Migrations- und Integrationsdebatte eingebracht.

Nach den brutalen Konflikten in Europa wie, Anschläge auf Moscheen, Kirchen, Unruhen in Frankreich 2005, Terroranschläge in London Juli 2005, entstand neulich das Schlagwort Parallelgesellschaft in den Medien und wurde mit oft dem Scheitern der multikulturelle Gesellschaft kombiniert.

Im Jahr 2004 wählte die Gesellschaft für deutsche Sprache (GFDS) das Wort: Parallelgesellschaft bei dem 2. Platz der Wörter des Jahres. Jetzt ist der Begriff stark verwendet.

Der wichtige Zusammenhang mit dem Begriff Parallelgesellschaft ist heute Segregation, in Deutschland ist gemeint besonders mit Türken und Muslimen, die eine segregierte Rechtskreise mit eigener religiös- kulturellen Identität bilden. Man versteht hier ein inneres Leben in der sozio- kultureller Gesellschaft, die wesentliche staatliche Grundrechte braucht hier die Parallelgesellschaft nicht zu nutzen, nur die ethnische Ordnung ist da für diese Gesellschaft, sie verzichtet sich auf Normen und Rechte der Mehrheitsgesellschaft, dieser Praxis ist stark überwältigend und hat eine schlechte Wirkung auf das sozial Leben der Gesamtgesellschaft.

Bei der Gesellschaft, müssen die Bildungsstrukturen wie Sprache, Politik, Kultur und Identität berücksichtigt werden, jede Art der Ablehnung hat sicherlich einen schlimmen Einfluss auf die Mehrheitsgesellschaft, den in jeder Gesellschaft gibt es ein "Bürgerengagement", wie man innen und außen gemeinsam mit der Ordnung politisch und kulturell leben und handeln kann.

Eine gemeinsame politische Kultur, die von Vertrauen, Verständnis und Verständigung, von Solidarität ist heute in der Mehrheitsgesellschaft geprägt und stark gefördert, das regt die öffentlichen Interessen des Gemeinwesens an.

„ die grundlegenden gemeinsamen Handlungsorientierungen, die den Kern einer alle verbindenden politischen Kultur ausmachen, können verlässlich und umfassend nur aus einer gemeinsamen Praxis des sozialen, zivilgesellschaftlichen und politischen Handels hervorgehen und sich in ihr fortlaufend erneuern“<sup>17</sup>

---

<sup>17</sup> Thomas Meyer, Parallelgesellschaft und Demokratie, [www.fes-online-akademie.de](http://www.fes-online-akademie.de), 18.10.2019

„ die Schaffung der Lebenswelten und zivilgesellschaftlichen Handlungsfeldern, die hauptsächlich von allen Elementen der Gesellschaft geteilt werden, ist eine anspruchsvolle aber unverzichtbare Bedingung für die demokratische politische Integration. Sie ist eine sehr notwendige Gelegenheitsstruktur, um das Maß an wechselseitigem Vertrauen und an Solidarität entstehen zu lassen, das der politischen Kultur der Demokratie als Energie, Grundorientierung und Bindekraft zugrunde liegt“<sup>18</sup>

Es ist festzuhalten, dass kulturelle religiöse Parallelgesellschaft in dem demokratischen Staat ein Hindernis für die politische Kultur und auch für die Entwicklung der gesellschaftlichen Kultur ist, diese soll die gesamten ethno- Kulturen und religiöse Gruppen umfassen.

### **3.8.1 In Deutschland**

Mit der Migrationswelle nach Deutschland, sind viele ethnische Gruppen seit Jahrzehnten gekommen, es bildete sich viele Minderheitsgesellschaften in vielen Städten, darunter Türken, Portugiese, Araber und Bosnien. Experten warnen dass neu ankommende Ausländer, besonders Muslime, immer nach muslimischen Wohngebieten suchen, sie bevorzugen "ethnische Kolonien" mehr als deutsche Gesellschaft, dort gibt es ihre Angehörigen, ihre Sprache und ihre Identität, das habe aber wirklich negative Wirkung wenn sie weit von der Mehrheitsgesellschaft bleiben.

Diese Migranten sind meist Leute, die an Integrationsprobleme leiden. Das Leben in Parallelgesellschaft hat zahlreichen Konsequenzen auf Ausländer in Deutschland, sei es Ausbildungs- und Arbeitsprobleme. Sprachlich werden auch Parallelgesellschaftsangehörige isoliert, werden nicht in der Lage mit den anderen kommunizieren sowie verstehen.

Diese äußere Distanz bei den Angehörigen der Parallelgesellschaft erzeugt leider eine innere Distanz, dann wird das eine psychische Krankheit, in diesem Fall gibt es keine Möglichkeit der Wahrnehmung von Integrationschancen.

---

<sup>18</sup> ebenda

Es steht eine Frage jetzt, wie funktioniert die Parallelgesellschaft mit der Mehrheitsgesellschaft? Die Konzentration und Nutzung der eigenen Massenmedien des Herkunftslandes, Zeitungen, Fernsehen... führen nur bei der Stärkung der Parallelgesellschaftsprobleme, das erzeugt eine geschlossene Kreise nur mit Konflikten.

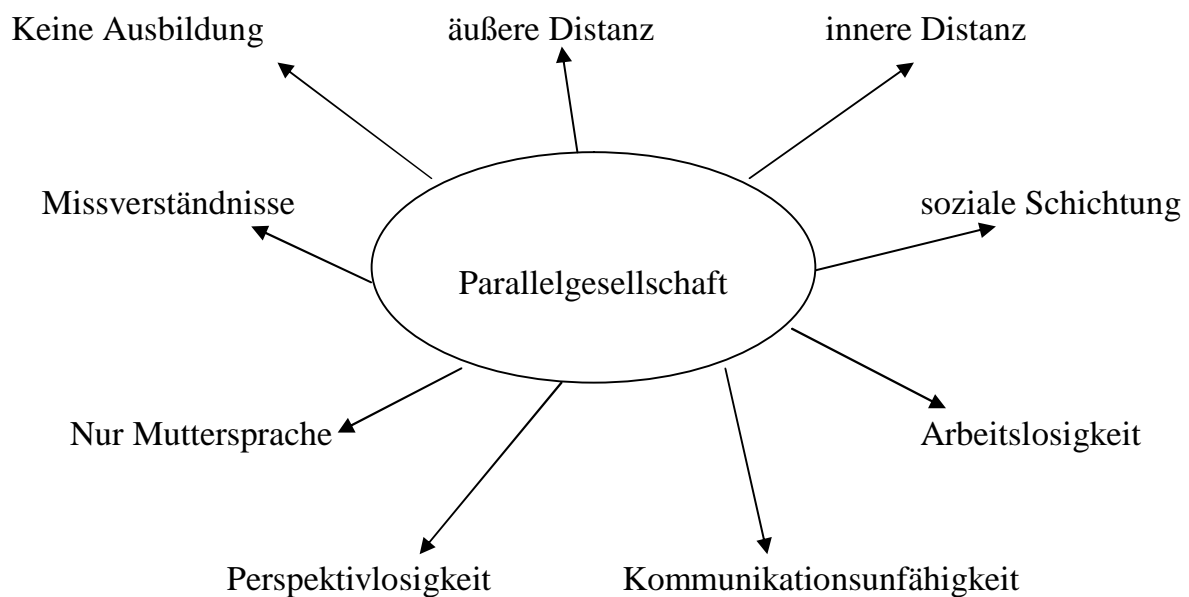
Leider spielen manche Verbände und Vereine eine Rolle bei der Stärkung und Förderung der Parallelgesellschaft, ich zitiere ein Beispiel; manche Verbände übernehmen nur die eigene ethnische Kultur und akzeptieren keine Mitglieder außer diese ethnische Minderheit, sie arbeiten nicht mit der gesamten Gesellschaft und fördern keinen Prozess in der Gesamtgesellschaft zu integrieren.

Das zentrale Problem ist der Mangel an Zusammenarbeit zwischen Parallelgesellschaft und dem Staat und Eliten. Die "Minderheitsführer" sind dabei schuldig, sie haben echt die Parallelgesellschaft mit ihren extremistischen Ansichten verwirklicht, manche Prediger rufen offen dafür und zeigten gar keine Bereitschaft mit der gesamten Gesellschaft zu kooperieren, leider beteiligen sie an keine politische Ereignisse und Entscheidungen.

Es wäre besser über Probleme und Themen zu diskutieren, Debatte sind wichtig um anderen zu hören, mit der Beteiligung findet die Gesellschaft Lösungen für mehrere Probleme, es kommt erstens Probleme finden und erkennen dann Lösungen, ohne Beteiligung geht es nicht, es bleibt immer umsonst.

Minderheitsgesellschaft soll nicht von der Mehrheitsgesellschaft trennen, jede Annäherung ist ein Weg nach der Integration, nach der Fähigkeit zur sozialen Interaktion, die kulturelle Zugehörigkeit ist immer hier garantiert.

Es muss ein Spielraum geben für Personen, um die Gelegenheit zu haben; eine sozial-kulturelle Identität zwischen Mehrheit- und Minderheitsgesellschaft zu finden, gemeinsame Lebensweisen sind heute ein Muss, Individualismus soll keinen Platz haben.



Diese Folgen der Parallelgesellschaft beeinflussen sehr schlecht auf die  
Gesellschaftsbeziehungen

### 3.9 Was brauchen Ausländer

Wenn Menschen zu einer neuen Gesellschaft kommen, bringen sie ihre Normen und Kulturen mit, es steht eine gemeinsame Arbeit für den Staat, alles muss geklärt werden, für einen besseren Anteil der Ausländer in der neuen Gesellschaft.

#### 1. Arbeit

Arbeit ist ein besserer Raum für ausländische Arbeitskräfte, wo man sich mit Produktion und Sprache beschäftigt, das erlaubt eine "Vermittlung" oder besser gesagt "Zirkulation" von Sprache zwischen mehreren Personen, darunter wichtig nativ speakers.



Arbeit versammelt Menschen aller Kulturen, eine Begegnung von Fachkräften und Erfahrungen. Ist sehr wichtig für Migranten, mit der Arbeit fühlt sich man als ein Teil der Gesellschaft, ein Gefühl der Aufgaben und der Existenz. Arbeit schafft Schwierigkeiten ab, beteiligt bei der guten wirksamen Bürgerschaft, mit ihr erkennt man die Rechten und die Aufgaben des Lebens. Nach Angaben der Bundesregierung, lag die Arbeitslosigkeitsquote im Jahr 2003 bei Ausländern 20,5 Prozent, zu hoch im Vergleich zu deutschangehörigen. Arbeitslosigkeit bei Migranten bedeutet vieles:

- Wirtschaftlicher und finanzieller Verlust
- Keine oder schwierige Integration
- Illegalität
- Kriminalität

Die Arbeitslosigkeit bei Migranten ist eine riesige Herausforderung der deutschen Bundesregierung, es muss Arbeitsstellen für Ausländer existieren. Die neue Politik Deutschlands lässt viele Arbeitsstellen schaffen, im Tourismusbereich arbeiten fast die Hälfte der Mitarbeiter, die aus Migrationshintergrund kommen.

## **2. Bildungschancen**

Eine zukünftige und gewünschte Arbeit braucht eine Bildung und Ausbildung. Der Zugang zum Bildungssystem ist eine Pflicht und Engagement des Staates, ein Recht für Bürger, alle Bürger.

Bildung ist eine Priorität seit den ersten Jahren der Menschen, gilt für deutsche und für Migranten ebenfalls. In Deutschland ist die Sprache und Kultur das erste Ziel der Bildung von Migranten.

Bildung zeigt die kulturellen, gesellschaftlichen und beruflichen Wege für ein besseres Leben der einzelnen. Gut zu wissen, dass Migrantenkinder bei der Ausbildung stark betroffen sind, weil sie in zwei oder mehreren Kulturen erzogen sind, bei der Familie sind Kinder nur mit Elternerziehung, das reicht nicht, weil außer Familie gibt es eine neue Kultur, oder die deutsche Kultur, das macht die Schule als zweite Familie. Die Schule erfüllt die Aufgaben, die die Familie nicht macht.

Studien zeigen, Migrantenkinder integrieren so leicht im Schulsystem wie deutsche Kinder, sie nehmen Bildungsangebote fast normal an.

Deutschland legt ein grosses Interesse an Sprache für Ausländer und Migranten, ohne Sprache geht es nicht, Sprache ist nicht nur ein Kommunikationsmittel, sondern ein Schlüssel für Integration und konfliktfreies Leben. Jede Person in Deutschland soll sprachliche Kenntnisse auf Deutsch haben, sonst klappt es nicht. Muttersprache von Ausländer ist in Deutschland von weniger Bedeutung, täglich braucht man oft Deutsch, in Banken, bei Arbeit, bei Verwaltung und Krankenhäuser.....

Bei Arbeitsangebote, suchen Firmen und Arbeitsgeber nach Erfahrungen und nach beruflichem Werdegang der Person, auch sprachliche Fähigkeiten sind für jede Bewerbung entscheidend. Fremdsprachen stehen nach Deutsch in der Folgereihe bei der Arbeit.

Mehrsprachigkeit in dieser Zeit der Globalisierung bildet einen ganzen kulturellen und wirtschaftlichen Reichtum des Landes, Deutsch ist die Identität Deutschlands. Man muss hier betonen, dass Integrationserfolg direkt mit Bildungssystem verbunden ist, je mehr Ausnildung Migranten bekommen, desto mehr Chancen für Integration haben werden.

Gut zu wissen, dass manche Migrantengruppen, die sozial benachteiligt sind, oder keine soziale und wirtschaftliche Perspektive haben, sind Leute ohne Deutschkenntnisse.

Es gibt aber besonders in Großstädten Möglichkeit, sich ohne Deutschsprache in manchen Situationen einfach umzugehen, wie z.B Automaten, Einkaufen in manchen Supermärkten, Fahrticket ...

Für die neu nach Deutschland Ausländer gibt es durch das neue Zuwanderungsgesetz im Jahr 2005 Angebote und teilweise Verpflichtungen an Integrations- und Sprachkursen<sup>19</sup>. Experten und Ausländer halten diese Kurse für notwendigen Schritt, ein erfolgreiches Zusammenleben zu führen. Die Kurse haben zu viel dabei geholfen, Ausländischen Fachkräften in Werkzeugen einfach zu integrieren.

---

<sup>19</sup> Omid Nouripour, mein Job, meine Sprache, mein Land, Herder Vlg, Freiburg, 2007, S67

### **3. Rechtsgleichheit**

Die ist die Basis von Deutschland, alle Leute sind gleich, haben gleiche Rechte und Aufgaben. Die Allgemeine Menschenrechteerklärung, bietet Menschen die soziale Gleichheit, darunter die Grundrechte, das Recht auf Freiheit, Recht auf medizinische Betreuung, Recht auf Arbeit, auf Schullung...., das gilt für deutsche und auch für Ausländer in dem Land.

Jedes Jahr gibt es neue Gesetze um mehr Gleichheit bei Ausländer zu stärken, das ist die Arbeit des Parlaments und der Gemeinschaften. Für Migranten ist jetzt Aufenthaltstitel das erste Große Recht, das sie zu Beginn des Aufenthalts bekommen. Wer in Deutschland seit Jahren lebt und arbeitet, dann hat das Recht auf deutschen Pass und schließlich die Staatsangehörigkeit.

Jede eingebürgerte Person hat das Recht auch den alten Pass aus verschiedenen Gründen nicht abgeben.

### **4. Wohnung**

Wohnsituation ist direkt mit der sozialen Lage der Ausländer geknüpft, Wohnung ist recht wesentlich für die Gesundheit und fürs Wohlsein der Person, leider war Wohnungsgebäudequalität von Migranten schlechter und unsicherer in den ersten frühen Jahren der Migrationsgeschichte. Im Vergleich zu Deutschen mussten Ausländer mehr für Wohnungen bezahlen, weil sie mehr Fläche brauchen, aufgrund der großen Zahl der Familienmitglieder, es kommt also auf Mitgliederzahl.

Dazu kommt es dass Migranten damals sich in schlechten Gebäude (Ghettos) zusammen versammeln, aus "Gemeinschaftsgründen", zweitens dass sie mieten mussten, weil sie kein Eigentumsrecht haben. Die eigene Wohnung beschränkt sich nur für sehr knappe Migranten.

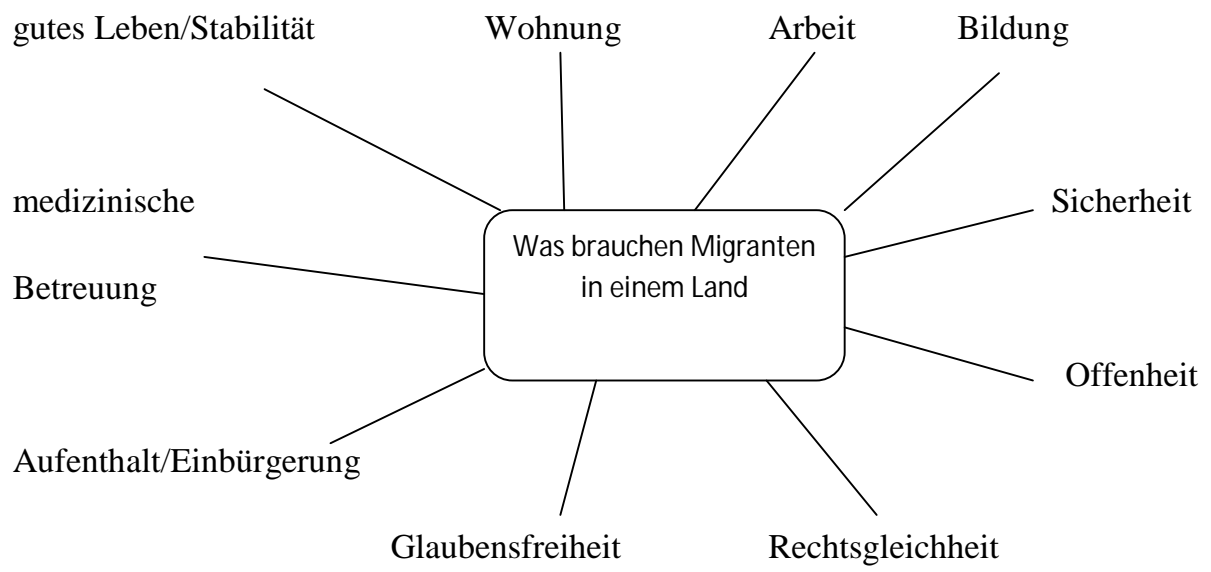
Wohnung ist in Deutschland ein Recht für alle Bürger, mit der Entwicklung des Landes sind heute Wohnungen moderner und gut ausgestatteter, es braucht nur wenige Minuten eine Wohnung zu finden, zu mieten oder vermieten.

## **5. Klima der Offenheit**

Das ist so gewünscht und gefördert in den offenen Ländern. Offenheit, Respekt und andere Werte sind Themen, die Leute im Bildungssystem lernen. Mit der Erziehung soll man lernen, wie man in einer offenen Gesellschaft trotz Vielfalt lebt. Neben Bildungs- und Erziehungssystem kann auch Politik sehr viele Dinge hier machen, das ist die Aufgabe der politischen Strukturen, diese Werten zu schaffen und garantieren, negative Werten wie Intoleranz können auch durch Justiz vermieden werden. Positive Signale kommen heute mehr und mehr vom Staat, Diskriminierung ist staatlich bekämpft, das Wort "fremd" ist nicht mehr verwendet, alle sind Menschen in Deutschland, genauer sind gleich, es geht um die Selbstverständlichkeit der Existenz von nichtdeutschen und um Mehrheitsgesellschaft und Versöhnung mit Menschen aus allen Glauben.

Die gesetzliche Grundlage des Staates einigt sich über Antidiskriminierungsgesetz ADG, es gibt Richtlinien, die Menschen in den bürgerlichen und Zivilrechten vor Diskriminierung schützen, niemand darf eine Arbeitsbewerbung, eine Wohnung, einen Service verweigern, weil die Person nicht Deutsche ist, oder behindert, oder andersgläubig, oder mit anderen sexuellen Orientierung.

Ich will hier auch ein Beispiel zitieren, während meines Aufenthalts an der Universität Siegen, musste ich manchmal in Restaurant "Mensa" essen, da hatte mich eine Assistentin nach Vegetarisches- oder Fischmenü orientiert, weil ich Muslim bin und kein Schweinefleisch esse, das hat mich wirklich gefreut, ich habe verstanden, dort ist der Wunsch der Studenten und Lehrer auch respektiert.



# Kapitel 2

#### **4. Religion, Unterricht und Leben**

Der Mensch verfügt über seelische und spirituelle Existenz, die durch Gefühle und Emotionen in dem Leben wahrgenommen ist, Religion und religiöse Erfahrung sind wesentlich für den Mensch, auch für die Leute, die an keine Religion glauben, ist das eine Konfession.

Der Mensch hat nicht nur körperliche Existenz, er hat auch andere Dimensionen. Der menschliche Geist funktioniert mit Überzeugung, die wir in dieser Welt finden. Die Überzeugungen erlauben den Menschen eine klare Sicht in einem besonderen und heiligen Horizont. Eine gute religiöse Haltung ist für die Menschen wichtig, das liefert den Menschen ein Gefühl der Menschlichkeit; Menschen begreifen Menschen geistig.

Es wird eine Notwendigkeit, religiöse Gefühle in dem alltäglichen Leben müssen durch Bildung und Erziehung gestärkt, religiöse Erziehung ist nicht eine Frage des Individuums, es handelt sich um die Gesellschaft, mit den Gemeinschaften. Der Unterricht (in Schule, Universität, oder in religiösen Einrichtungen) hat den Auftrag Lernende aus moralischer, ästhetischer, menschlicher und religiöser Sicht zu formen.

Die Gesellschaft braucht komplett erzogene und ausgebildete Menschen, die intellektuell und geistig reich vorbereitet sind. Diese Erziehung soll das Zusammentreffen und das Verständnis zwischen Religion und staatlichen Normen erleichtern, sie soll auch die Religiosität bei den Kindern und Erwachsenen kultivieren und entwickeln, es muss erstens das Glauben kommen, weil es den Kern der Religion macht.

Der Unterricht verstärkt durch die religiöse Erziehung die Schaffung und die Entwicklung des höheren Gefühls von Zusammenhang zwischen Menschen, Menschheit und Religion.

Die Religion ermöglicht die Erziehung des Individuums zu einer Beteiligung an seinem aktiven und sozialen Leben und liefert spezifischen Kenntnissen mit religionsphilosophischen Zielen nach dem Weg der Weisheit.

Sie bietet den Lernenden eine Sammlung von spirituellen Werten, sie begleitet uns durch Taten und Benehmen, die eine Reihe von Verhaltensmustern täglich zeigen. Die religiöse Erziehung erreicht viele geplante Ergebnisse, darunter die geistige Erziehung, bürgerliche Erziehung und die psychische Erziehung.

#### **4.1 Zur Bedeutung von Religion in Schule**

Religionsunterricht in der Schule ist eine Gelegenheit über alle Religionen zu berichten, eventuell was Religionen gemeinsam haben und wie sie entstanden. In dem Unterricht sollen Schüler am Anfang religiöse Zeichen lernen, und alle Religionen zu achten. Der Unterricht überprüft wie groß Unkenntnisse und Vorurteile der Schüler über andere Religionen sind.

Religiosität von den Lehrkräften soll kein Hindernis im Unterricht, sondern ein Vorteil, die Vielfalt als Gegenstand zu machen. In dem Unterricht sollen Lehrkräfte keine positive Aussagen zu einer Religion machen, es muss neutral sein, man lernt über Religionen um zu verstehen wie die Leute leben, um zu sehen, dass die Religionen mehr Ähnlichkeiten als Unterscheide haben.

Um den Unterricht interessanter zu machen, sollen die Lernenden einen Vortrag halten, was schön in ihrer Religion ist z.B., was feiern sie, damit die anderen sich ein Bild davon machen, der Unterricht wird also Austausch und Begegnungen mit den Menschen von anderen Religionen finden. Weil Schüler kaum wenig Kenntnisse und Erfahrung über andere Religionen ihrer Mitschüler haben, korrigiert der Unterricht Vorurteile über andere Religionen und entwickelt Verständnis und Respekt zwischen Lernenden, und dient zur Vertiefung von religiöser Themenorientierung im wechselseitigen Austausch.

In diesem Zusammenhang äußern die Lernende das Interesse, die ethnische und praktische Seite kennen zu lernen, das wacht Neugier bei ihnen. Mit diesem Ansatz können Lernende/ Schüler ihre eigene Position und Einstellung mit der Position der anderen vergleichen, zum Beispiel: Nichtmuslime versuchen einen Tag im Ramadan zu fasten, Muslime besuchen Kirchen und feiern Ostern.



Schüler verfügen sich nur über Basisinformationen zu den Religionen, der Unterricht in Schule gilt als spirituelle Annäherung zwischen allen Schüler und aller Religionen, er befriedigt Bedürfnisse nach Wissen darüber, es ist wichtig im Frühalter Respekt und Verständigung mit den Religionen zu erleben, weil die Leute ethnisch unterschiedlich sind, und in einer religiösen Friede in Gesellschaft zusammenleben. Wenn die Schüler zusammen lernen, werden sie auch für ihr späteres Leben lernen, und bei Berufswelt können friedlich mit Menschen arbeiten. Gewünscht sind die Ordnungsseite der Religionen zu lernen; die Regeln, Pflichten, Schönheiten, Gebote...

Die Schüler stimmen in allen wesentlichen Seiten überein, die Religionen in der Vielfalt ihren Perspektiven kennen zu lernen, der Unterricht thematisiert mit den Schülern fundamentale Fragen nach ausgeprägten Interesse und Zweck, Relevanz von Religion für das Leben und das Handeln zu zeigen.

Die muslimische Studenten zeigen ein großes Interesse an andere Religionen wie Glaube, Gesetze Ritualen und Geschichten von Propheten, sie wollen heilige Bücher und ihre Regeln für richtige Wahrnehmung kennenlernen, jede Religion soll berücksichtigt werden, insbesondere die humanitäre Aspekte, denn Religionen haben mehr Ähnlichkeiten.

Der Unterricht bleibt informativ hauptsächlich, Schüler lernen, jedoch hat jeder seine eigene Religion, die sie wichtiger als andere finden.

„ Lehrer sollten ruhig religiös sein, solange sie ihre eigene Religion nicht im Unterricht mit einmischen, und die Schüler verurteilen, weil sie eine persönliche Meinung über deren Religion haben, sie sollten stimmen, das jeder Schüler/ Student das Recht auf Glauben hat, etwas braucht, woran er glaubt, egal was für ein Glauben oder eine Religion“<sup>20</sup>

Religiosität der Lehrkräfte ist nicht wichtig, wichtig ist die Qualität des Unterrichts zuerst. Bedeutend dass die Religionen gleichberechtigt thematisiert sind. Religiosität der Lehrkräfte soll im Unterrichtsgespräch mit Schülern die anderen religiösen Hintergründen zu Missverständnissen nicht führen, muss keine Konflikte i Unterricht

---

<sup>20</sup> Dan-Paul Jozsa, Religionsunterricht Dialog und Konflikt, Waxmann Verlag, Münster 2009, S89

wecken. Lehrkräfte sollen wissen dass es auch im Unterricht Ungläubige und Konfessionslose gibt, sie könnten sich für den Unterricht interessieren.

Es ist pädagogisch relevant wenn Schüler aus verschiedenen Religionen zusammen unterrichtet werden, sonst würde es eine Spaltung in der Klasse geben, hier können sie viel erfahren was andere glauben. Wenn Schüler aus derselben Religion im Unterricht kommen, würden sie alle dieselben Einstellungen haben, und könnten sie nicht religiös diskutieren und etwas neues lernen. Mit der interreligiösen Diskussion ist es leichter über andere Religionen zu erfahren, in der Schule lernen sie zum ersten Mal an Diskussionen und Debatte teilzunehmen, diese Erfahrung ist von großer Bedeutung für sie im Unterricht, den viele von Ihnen haben Kenntnisse nur durch Medien, man lernt besser in Unterricht als in Medien. Ein guter Religionsunterricht erweitert das Wissen über die anderen Religionen, beteiligt zur Gemeinschaftsbildung zwischen den Schülern.

Ein getrennter Unterricht sei langweilig, den er bietet wenige Diskussion, die Trennung finden die Schüler als Ausgrenzung und Diskriminierung.

Die Schüler verbinden unterschiedliche Bedeutungen mit Religion, aber niemand hält Religion für uninteressant. Religion hat ein Ziel der Orientierung der Menschen, besonders für Kleine und Erwachsene, Religion ist eine zweite Schule und als Bestandteil des Lebens der Personen.

## **Religionsunterricht**

### **4.2 Was ist Religionsunterricht**

Es gibt viele Definitionen von Religionsunterricht, aber sie einigen sich bei dem Grund der Entstehung und der Ziele. Erstens beschäftigt sich Religionsunterricht mit der Geschichte der Religionen dann mit dem Inhalt. In diesem Unterricht lernt man alle Religionen und Glaubensrichtungen und ihre Werte.

Wer fragt sich nicht? : woher kommt die Welt? Wo sind die Toten? Wie sieht es im Himmel und Paradies? Wo ist Gott?..... hier ist die Aufgabe der Religion auf diese Fragen und Bilder zu antworten. Religion ist ein Teil der Lebenswelt, in jeden Tag begegnen wir vielfältigen religiösen Symbolen, Ritualen, Gebäuden, und Überzeugungen. Religion prägt die gesamte Gesellschaft und ihre Kultur nicht weniger als Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Aufgrund Intoleranz, Missverständnis, Fanatismus und Extremismus, sollte es wichtig sein, dass in der Schule Kinder und Jugendlichen einen Zugang zu religiösen Kursen erschließen.

Das hilft ihnen Fragen durch Antworten klar zu machen und ihre Fähigkeit zu Toleranz und Dialogfähigkeit zu erstellen. Meistens gehören Lehrkräfte zur selben Religionsgemeinschaft in der Schule, da dort herrscht mehr Verständnis und Klarheit zwischen Lehrer und Lernenden, so es geht hier nur um Information und Weltwissen. Lehrkräfte haben die Aufgabe ihre Kenntnisse und Meinungen neutral in dem Unterricht zu vermitteln, und dieser Unterricht betrifft alle religiösen Texte.

Der Unterricht erfordert, mit Menschen aus verschiedenen Religionen und Kulturen bereit durch Dialoge zu verstehen und zu akzeptieren. Er wird in Schulen und außerschulen gelehrt, durch verschiedenen Glaubensgemeinschaften, wie Kinderkirchenunterricht, Bibelkunde und Koranschulen, und in unterschiedlichen Einrichtungen: Gotteshäusern, Kirchen, Moscheen, Synagogen, Tempel oder in privaten Räumlichkeiten.

Neben christlichen Unterricht, gibt es auch jüdischer Unterricht, islamischer Unterricht, auch buddhistischen Unterricht und andere Konfessionen. In dem Unterricht versuchen Lehrkräfte die religiösen Kompetenzen der Lernenden zu

entwickeln, weil die Welt mit fast internationalem Weltsystem funktioniert, brauchen Menschen neben Sprache zu verstehen, auch andere Religionen zu entdecken und verstehen. Lehrkräfte müssen dafür Sorge tragen, dass die Lernenden über die Kompetenzen verfügen. Religion ist Landeseigentum und muss respektiert sein.

#### **4.2.1 Notwendigkeit von Religionsunterricht**

Die Frage nach der Notwendigkeit von dem schulischen Religionsunterricht stellt sich seit langem, im Grunde wollte man wissen, welchen Beitrag von diesem Unterricht für die Bildung und Erziehung der Menschen in verschiedenen schulischen Ebenen leisten kann. Andersgesagt; kann man auf Religionsunterricht verzichten? Im Rahmen der internationalen Studien, und als Teil der Landeskunde, um fremde Kultur zu lernen, ist es auch relevant die Religion zu lernen, also dieser Unterricht, können wir verstehen, hat fast dieselbe Aufgaben und Ziele wie Landeskunde.

Der Unterricht zielt also auf religiöse Bildung, bei religiöser Bildung erwerben Lernenden religiösen Kompetenzen, die ihnen dazu dienen, verantwortungsbewusst mit den Inhalten der religiösen Glauben umzugehen, Bilder und Urteilsfähigkeit gegenüber Religionen und Weltanschauung zu entwickeln.

Angesichts zunehmender religiöser Pluralität von Konfessionen und Religionen, steht der Religionsunterricht vor der großen Aufgabe, die grundlegenden Fragen zu erklären. Diese Fragen finden oft keine Antworten in der Familie oder woanders, der Unterricht steht hier vor realer Herausforderung diese Religionen verstehbar und klar für die Lernenden zu machen, und hauptsächlich einen Dialog zu führen, deshalb gibt es großes Interesse und hohe Erwartungen in der Welt von diesem Prozess.

Die religiöse Neutralität mancher Staaten in Europa ist kein Druck auf Religionen, sondern verlangen diese Staaten die religiösen Überzeugungen des Einzelnen zu achten und folglich garantieren die Voraussetzungen der religiösen Ausübung und Ausbildung. „der Religionsunterricht soll die Lernenden befähigen, von ihren Rechten auf Gewissens- und Religionsfreiheit Gebrauch zu machen und in religiösen Fragen urteils- und dialogfähig zu werden“<sup>21</sup>. Jetzt in den Schulen gibt es ein weites Angebot

---

<sup>21</sup> Argumente, Sekretariat der deutschen Bischofskonferenzen, MediaCompany, Berlin, 2005

religiöser Fächer, die meiste Bundesländer in Deutschland haben einen Ethikunterricht eingerichtet.

Religionsunterricht in Deutschland ist das einzige Schulfach, das von dem deutschen Grundgesetz garantiert ist. Im Artikel 7 heißt es im Absatz 3: „, der Religionsunterricht ist ordentlich Lehrfach und unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechtes wird der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundätzen der Religionsgemeinschaften erteilt...“<sup>22</sup>. Der Staat muss darauf achten, dass der Unterricht nicht gegen Recht und Gesetz richtet.

Die Schule trägt eine Rolle dabei hier bei, es muss eine Beziehung geben, zwischen Wissen und Werten, man muss bewusst sein bevor man eine Entscheidung trifft. Religiöse Themen sollen auch in anderen Fächern wie Sprache, Politik, Geschichte, Kunst...behandelt werden, der Unterricht muss verbinden die Vermittlung von religiösen Grundwissen mit der Frage der Orientierung für das eigene Leben.

Schüler und Lernende werden fragen: gibt es richtige und unglaubwürdige Religion? Welche Unterschiede gibt es zwischen den Religionen? Was zu glauben...?sie haben Neugier zu fragen. Der Unterricht sollte hier nie bewerten, welche Religion zu wählen, oder die Werte von Glauben zu minimisieren, objektiv ist die erste Aufgabe der Lehrkräfte sein.

Es muss jedes Mal Begegnungen organisiert werden, mit diesen Begegnungen erwerben Lerner nicht nur Informationen über Religion, sondern treffen sie vor allem gläubigen Menschen. Mit diesen Treffen können sie sich mit vielen Ansichten auseinandersetzen und schließlich ihre eigenen Überzeugungen finden. Die persönliche Orientierung im Leben steht vor dem Hintergrund einer Entscheidung ( Freiheit der Entscheidung).

Ein Religionsunterricht öffnet einen Raum zu den Lernenden zum geistigen Glaube, nicht nur Glaubenswissen, sondern auch vermittelt er auch Glaubensformen wie: soziales Engagement, Solidarität, Miteinander leben, Respekt..., in diesem Hinsicht

---

<sup>22</sup> [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de) 06.08.2018. 16h24

sollen Lernenden durch Hospitation und Besuche von Glaubensorten besuchen und kennen lernen.

Mit diesen allerwähnten Mitteln, fördert Religionsunterricht religiösen Dialog, es ist hochinteressant zu kommunizieren mit den anderen um die eigene Position zu bestimmen dann zu vergleichen. Es gehört dazu; einander respektvoll zuhören, die Ansichten respektieren, Argumente zusammenstellen und gewichten, Unterschiede feststellen...die sind die Fähigkeit, die Lernenden beim Unterricht erwerben dürfen.

Mit der Zeit, entwickeln sich humanistische Werte wie Toleranz, Gesprächsfähigkeit, Verständigung mit Menschen unterschiedlicher religiösen und säkularen Überzeugungen.

### **Didaktische Mittel des Religionsunterrichts**

Die islamische Religionspädagogik befindet sich als akademisches Fach, das auch mit Unterrichtspraxis und didaktischen Fragen funktioniert. Das Wissen der Lehrkräfte des Unterrichts braucht eine bestimmte Didaktik bei der Etablierung des Inhalts. Der Unterricht bietet Themen, die neben Interesse auch didaktischen Mittel brauchen. Diese Themen sollten praxistauglich behandelt werden.

Das interreligiöse Lernen ist auch hier ein Ziel und Bestandteil des Unterrichts, Lernenden sollten Ansätzen beherrschen, wie sie mit mehr als einer Religion umgehen können, und wie können sie von Lehrkräften gefördert werden.

Die verschiedenen didaktischen Methoden beschäftigen sich sehr mit den veränderten individuellen und gesellschaftlichen sowie religiösen Zuständen und nach der Entwicklung bei den Lehrern und Lernenden zu reagieren. Die Ansätze nehmen erstens den Rezeptionsprozess bei den Lernenden als Adressaten.

Der Religionsunterricht ist einfach ein Unterricht und kann durch didaktischen Prinzipien und Methoden präsentiert sein. Lehrkräfte müssen viele Elemente betrachten, der Gegenstand braucht Mittel beim Lern- Lehrprozess.

## **1- Die Berücksichtigung des Alters der Lernenden**

In dem Unterricht ist Alter der erste Faktor, dass Lehrer im Vordergrund stellen, was Kinder lernen, ist nicht gleich wie bei Erwachsenen. Kinder haben ihre eigenen Daten und Eigenschaften, haben ihre Neigung, Lehrkräfte sollten auf die innere Natur der Kinder achten, sie sollten sich darum kümmern, die Charaktereigenschaften der Lernenden erfahren. Die Einhaltung von diesem Prinzip bedeutet selbstverständlich einen schönen und spannenden Religionsunterricht, ohne Zwang oder Strafen.

## **2- Schaffung einer angenehmen Umgebung in dem Klassenraum**

Angenehme Voraussetzungen in dem Unterricht haben eine sehr positive Wirkung auf Lernenden und Lernprozess, es muss eine angenehme Stimmung herrschen. Religionsunterricht ist ein Unterricht der Gefühle, Geist und Frömmigkeit. Neben Interesse an Inhalt dürfen Lehrkräfte Mitgefühle gegenüber Gott und Religionen wecken, sie dürfen eine besondere religiöse klare Sprache in vertrauten Themen bei der Vermittlung nutzen, Themen die nicht bei anderen Fächern vorkommen.

Themen sollten am besten zusammen mit konkreten Beispielen aus dem alltäglichen Leben gewählt werden, das schafft eine große Motivation und besseres Verständnis der Informationen aus der Seite der Studenten/ Schülern. Lehrer müssen darauf achten, dass manche Themen nicht im bestimmten Schuljahr geeignet sind.

Wichtig dass Lehrer Aussichten und Vorstellungen der Lernenden hören und respektieren, das schafft ein Gefühl des Vertrauens und gibt ihnen mehr Reiz kommunikativ zu äußern.

## **3- Organisation, Gründlichkeit und Nachhaltigkeit**

Die religiöse Erziehung verlangt gründliche und nachhaltige Lehrer, je mehr wirksamer sind sie, desto besser läuft der Unterricht. Der Unterricht ist eine gründliche Verantwortung und Aufgabe in der Klasse, denn wenn man religiöse Prinzipien ausbreitet, ist das eine heilige Botschaft, eine ernste Arbeit gegenüber Gott und Menschen. Lehrkräfte müssen ein gutes Beispiel sein, ein Anfang der heiligen

Erziehung. Die Konzentration liegt in den Glauben und Werten, die Lernende später lernen und annehmen.

#### **4- Bessere Interaktion mit den Lernenden im Unterricht**

Das Prinzip der Didaktik des Religionsunterricht kommt auf aktive Teilnahme des Lernenden, der Unterricht erwartet die Interaktion im Unterricht, die Neugier und Neugier der Lernenden sollen auch als Ziel didaktisiert. Die Aktivierung der Lernenden in dem Unterricht soll bedeuten, dass Lernenden in einer Lernsituation zu einer aktiven interkulturellen religiösen Situation kommen, sie sollen lernen wie sie für solche Problemen und Sorgen Lösungen finden. Dies kommt durch Animation und Interaktion vor. Mit dieser Erfahrung lassen Lehrkräfte die Initiative zu den Lernenden, den Unterricht und Aktivitäten selber zu steuern.

#### **5- Prinzip der Interdisziplinität**

Das ist auch wichtig für die Bildung. Religionsunterricht braucht auch andere Kenntnisse und Komponenten neben religiöser Bildung: der Unterricht nutzt auch andere Fächer wie Literatur und religiöse Geschichte, islamische und christliche Philosophie, Geschichte der Welt...das hat ein Ziel Unterschiede und Missverständnisse zu reduzieren. Das bedeutet aber nicht, der Religionsunterricht allein ist nicht wichtig. Hier dürfen Lehrkräfte nicht nur auf religiöse bezogene Erziehungsziele konzentrieren, sondern auf andere Strategien und Fächer.

Religionslehrer sollen die Interesse und Werte der anderen Fächer gut kennen, und ihre Inhalte besser im Religionsunterricht einzusetzen, gemeinsam mit diesen verschiedenen Fächern ihre Ziele beim Verständnis erreichen; als Beispiel das Fasten, wenn Lehrer über Fastenmonat (Ramadan) bei Muslimen sprechen, ist es besser auch über Fasten bei anderen Religionen zu sprechen, dann über Fasten in gesunder Sicht und die sozio- kulturelle Dimensionen des Fastens. Die Verknüpfung dieser Disziplinen ist sehr wertvoll bei der kompletten religiösen Erziehung und der Bildung im Unterricht.



## **6- Prinzip der Gemeinsamkeiten**

Religionsunterricht in der Klasse betrifft Lernenden, die verschiedenen Konfessionen angehören. Die religiöse Vielfalt im Unterricht ist eine Angelegenheit für Lehrkräfte, ein "Abkommen" zu finden. Der Unterricht soll kein Mittel der Manipulation und der Ausbreitung von Hass gegenüber anderen Konfessionen sein. Lehrer müssen gemeinsame schöne Werten sammeln und zu Idee kommen, dass diese Werten zu allen Konfessionen gehören. Kirchen zum Beispiel sind nicht der einzige Ort, wo man Frömmigkeit und Wohl findet, sondern auch in Moscheen und Synagogen. Toleranz ist ein gemeinsamer Wert aller Religionen in allen Zeiten. Zwischen Religion und Konfessionen gibt es gewisse Akzeptanz und Verständnis.

Die didaktischen Mittel bilden die Gesamtheit und ergänzen den Religionsunterricht, sie beziehen sich mehr auf die Werte und auf die geistige Entwicklung der Lernenden. Der Religionsunterricht liefert die Kraft, menschliche Wesen zu stärken und dient bei der Formung der guten Christen, Muslimen und Juden.

Mit diesem Unterricht entwickelt sich die Verhaltensweise durch die kulturelle Erziehung. Wenn Lernende religionsgeschichtliche Informationen und Kenntnisse über verschiedene Rituellen erfahren, richten sie sicherlich nach einem besseren Glauben und nach der Erreichung der Vollendung des moralischen Individuums.

### **4.3 Ausländische Schüler in die neuen Bundesländern**

Wenn Kinder und Schüler neu in der Gesellschaft sind, brauchen sie mehr Zeit zu integrieren, nämlich im Schulsystem. Ausländische Kinder und Jugendliche verlassen deutsche Schulen mit deutlich schlechteren Bildungsabschlüssen als deutsche Schüler. Der Grund dafür, neben Sprachhindernisse ist der schwierige Umgang mit den neuen Bildungssystem in Deutschland, neue fremde Lehrkräfte und neu Schüler, an die hochentwickelte Lern- und Lehransätze könnten sich ausländische Schüler nicht am Anfang gewöhnen.

Der Anteil von fremden Schüler an die Schule ist im Vergleich mit dem Anteil von alten Bundesländern klar hoch, also es gibt ein Unterschied zwischen Schulung in den alten und neuen Bundesländern, gut zu wissen, dass die neue Bundesländer ein gutes

Programm für Bildung und Integration für Ausländer bieten, wir können aber nicht total vergleichen aufgrund unterschiedlicher Schulsystem in den Bundesländern.

Wenn Eltern mit höherer Bildungsqualifikation nach Deutschland kommen, bekommen ihre Kinder mehr Erfolg in der Schule, die Qualifikation der Eltern wird zu den Schülern weitergegeben und ist ein Zusatz bei der Schulung.

Insgesamt treffen Ausländer in den östlichen Bundesländern schwierige Bedingungen für Integration auf Schulebene oder Arbeitsebene..., wegen Arbeitslosigkeit, fehlenden Lebensstandard, Fremdfeindlichkeit, diese Faktoren sind größere Hürden, dass Schüler früh die Schule verlassen.

„auf der anderen Seite haben sich in den neuen Bundesländern, nicht zuletzt aufgrund dieser Rahmenbedingung, aber auch aufgrund der anderen Ressourcen der Zuwanderer, Wege der Integration entwickelt, die möglicherweise auch richtungsweisend für die alten Bundesländer werden könnten“<sup>23</sup>

---

<sup>23</sup> Wichard Woyke, Integration und Einwanderung, Wochenschau Verlag, Schwalbach 2007, S136

## 4.4 Das interreligiöse Lernen

### Definition

Der Begriff hat direkten Zusammenhang mit Religionen und Religionspädagogik.

- Das Präfix "Inter" bezeichnet eine Wechselbeziehung
- Der Begriff "interreligiös" ist zu verstehen als "zwischen Religionen"

Dieser Begriff ist zu viel verwendet in den aktuellen multikulturellen Gesellschaften, wo viele Kulturen und Religionen zusammenleben.

In unserem Alltagsleben treffen wir viele verschiedene Menschen, einige kennen wir, einige finden wir fremd, das liegt an Hautfarbe, oder an ungewöhnliche Kleidung, das liegt auch wenn Personen sich in einer fremden Sprache unterhalten. Diese menschlichen Eigenschaften sind Teile einer bestimmten Kultur und Religion. Die Bilder über Menschen mit bestimmten kulturellen und religiösen Auffassungen sind Bilder unseres Denkens, Handelns und Fühlens.

Der Begriff interkulturelles Lernen kommt mit dem Prinzip von Weltreligionsdidaktik, diese war in den 1960er Jahren entstanden, und bezieht sich das Lernen fremder Religionen durch Informationen und Instruktionen im Rahmen des konfessionellen Religionsunterrichts zu ermöglichen. Das interreligiöse Lernen ist als eine religionsdidaktische Dimension des schulischen Religionsunterrichts gesehen.

In Zuge der Globalisierung und der Ökonomisierung sind fremde Kulturen und Religionen näher geworden. Europa wird heute ein Feld dafür, der Kontinent verändert sich und umfasst eine bunte Bevölkerung aus unterschiedlichen Kulturen, das interreligiöse Lernen wird eine Notwendigkeit in der aktuellen veränderten gesellschaftlichen Situation. Der Begriff bedeutet dass Angehörige verschiedener Kulturen und Religionen sich gegenseitig kennen lernen um besser zu verstehen.

In der Schule ist klar zu definieren, es ist ein Treffen zwischen Schülern/ Studenten verschiedener Religionen in Klassen für das Ziel Religionen zu entdecken und zusammen lernen. Sie treffen sich im Unterricht, führen Dialogen, wobei sie sich gegenseitig zuhören und voneinander lernen, mit der Betreuung der Lehrkräfte.

Das interreligiöse Lernen bietet Möglichkeiten für jede interessierte Person, das Lernen von Religionen und ihre Angehörige, ihre Glauben, Denkweise, Ritualen..., im Allgemein lernt man dadurch den Umgang mit den Weltanschauungen. Beim Lernprozess steht der Mensch als Vordergrund aller Dinge.

Es gibt mehrere unterschiedlichen Kontexte, in denen interreligiöses stattfinden kann, erstens in der Schule und Universität ( wofür beschäftige ich mich in dieser Arbeit), in der Familie, in der Gemeinde und Gesellschaft. Ich halte die Schule als Vorbereitungsinstanz des interreligiösen Lernens. Zusammenleben findet nicht statt in Stadt und Land, sondern auch in Schule und Arbeit.

Interreligiöses Lernen kommt durch Forschung und Besuche, durch Gespräche und Begegnungen, im Zentrum dieses Lernens stehen Dialogen: Hören, Antworten, Fragen...als wechselseitige Erfahrung. Dieses Lernen ist ein authentisches und unmittelbares Lernen, das nachhaltig bewirkt und das Verständnis zu anderer Religion mehr prägt.

Im Unterschied zum interkulturellen Lernen bezieht sich dieser Begriff auf das Lernen zwischen verschiedenen Religionen, das Lernen durch Verstehen und Wahrnehmung.

#### **4.4.1 Notwendigkeit des interreligiösen Lernens**

Die Ursachen für das interreligiöse Lernen sind die veränderten Situationen der Gesellschaft im Wandel der pluralen globalisierten Welt (Globalisierung und Migration). Seit den 11. September Anschläge berichteten die Medien aufmerksam viel von religiös motivierten Konflikten, sie lösen mehr Konflikte in Amerika und Europa aus, gezielt sind genauer Migranten und Flüchtlinge, die nach Europa gekommen sind. Das ist die Aufgabe der Lehrkräfte in dieser Zeit der Spannungen und Flüchtlingskrise die interreligiöse Kompetenzen der Schuler zu entwickeln, um besser mit dem Thema umzugehen. Angesicht der wachsenden Bedeutung von interreligiösen Beziehungen ist die Förderung interreligiöser Kompetenz ein zentrales Anliegen der Schule.

Schüler kommen nach einem fremden Land, mit fremder Sprache und Kultur, lernen in einer fremden Schule mit großen Hürden, sie wiederholen öfter die Klasse, weil sie

niedrige Kompetenzen in Mathematik, Geschichte und Naturwissenschaft haben. Also die Probleme der Migranten und Integration entstanden auch in dem deutschen Schulwesen. Wichtig dass Lehrkräfte durch diese Arbeit einen Perspektivwechsel ermöglichen können und ein schönes Schulklima in der Klasse herrscht.

Warum ist interkulturelle und interreligiöse Erziehung heute in Deutschland wichtig? Es gibt viele Faktoren in der Antwort, erstens ist die Globalisierung mit ihren ganzen Dimensionen (kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen...), zweitens ist die Einigung Europas als eine Masse, die Europäische Union übernimmt oft gemeinsame Entscheidung für die Mitgliedstaaten, Bildung und Schulsystem sind heute eine prioritäre Beschäftigung für die Union. Europa ist ein Ort für internationale Migration, die Integrationspolitik ist wichtig für die Staaten und Migranten.

Der dritte Faktor ist die zunehmende Zahl der Migranten, die aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen kommen. Für die Ausländer in Deutschland ist Bildungswesen und die Rolle von Kinder und Jugendlichen sehr wichtig.

Mit den neuen Flüchtlingen aus Syrien, Irak und Afghanistan findet die Bundesregierung heraus, dass diese Migranten interkulturelles und interreligiöses Lernen bekommen dürfen, als sofortige Aktion neben Pflege und Solidarität mit diesen Flüchtlingen.

#### **4.4.2 Ziele des interreligiösen Lernens**

Jedes Lernen ist ein wichtiger Beitrag zum besseren Verständnis der Menschen. Die Schule bietet interreligiöses Lernen aufgrund der ethnischen Vielfalt in der Klasse. Ohne Kenntnisse der Herkunftskultur- und Religion gibt es keine korrekte Verständigung. Lehrkräfte versuchen immer Anforderung das Lernen in dem Unterricht wirksamer zu machen, den die Medien fast täglich falsche Einstellungen über Religionen stellen, das was das Lernen korrigieren will.

Als erstes Ziel für das Lernen ist die Entwicklung der interreligiösen Kompetenzen der Schüler/ Studenten, mit der sie werden fähig über religiösen Themen zu diskutieren. Wenn niemand von Religion spricht, bilden sich Hindernisse und Ignoranz, die später schlimme Folgen haben werden:

- Das Lernen trägt bei, Verständigung zwischen Schüler in der Klasse.
- Die Schüler interpretieren die soziokulturellen Dimensionen der Religionen.
- Bringt Achtung und Respekt andersgläubige in der Klasse.
- Das Lernen könnte auch Wissen über eigene Religion korrigieren, das kommt vor, dass manche Schüler viel über ihre Religion ignorieren, oder falsche Informationen haben.
- Die Schule laden Religionsvertreter (meist aus Kirchen, Moscheen und Synagogen) ein, um auf Fragen der Schüler zu beantworten. Diese Initiative gibt mehr Motivation zu allen Seiten.
- Ähnlichkeiten und Unterschiede zu finden.
- Religiöse Handlungen zu verstehen.
- Die Suche nach Wirklichkeit.
- Das Lernen mit Vielfalt und Differenz umzugehen.
- Vermittlung von Toleranz und Respektprinzipien
- Entwicklung der psychologischen Fähigkeiten der Lernenden.
- Herstellung von Chancengleichheit.

## **5. Islamischer Religionsunterricht**

In Deutschland entscheidet die Verfassung schon in der Weimarer Verfassung von 1919 über die Beziehung zwischen Staat und Religion. Der Staat im politischen Hinsicht sollte mit keiner Religion identifizieren, aber Zusammenarbeit mit den Religionsinstitutionen ist dagegen erlaubt und sogar erwünscht. Gesicherter Religionsunterricht gilt als eine positive Wille des Staates und staatliche Aufgabe. Der Staat übernimmt die Kosten des Unterrichts in den Schulen und berücksichtigt ihn auch im Lehrprogramm.

Der Staat interessiert sich auch für den islamischen Religionsunterricht und islamische Glaubenslehre aufgrund der großen Zahl der Muslimen in dem Land und der Gewährleistung des religiösen Lebens. Für den Staat ist RU nur ein Schutz vor Radikalisierung und der Islam darf seinen Platz in der Schule haben.

Nach Art 7. Abs. 1 GG ist staatliche Schulaufsicht auf RU ein Muss, er nimmt die volle Verantwortung für die Inhalte mit Zusammenarbeit der religiösen Institutionen, jede islamische Erziehung von Kinder und Erwachsenen in der Schule soll von dem Staat gesteuert und beobachtet. Die Vorstellung der beteiligten Religionsgemeinschaften für den Lehrprozess des Unterrichts, der Staat ist zu Säkularität und Neutralität verpflichtet und darf nicht einmischen, welche Inhalte richtig sind, er verfügt sich auf Aufsichtsrecht.

Die Bundesverfassung vergibt Schulaufsicht im Sinne Art7 Abs1 GG als die Befugnis des Staates zur Planung und Organisation des Schulwesens mit dem Ziel der Gewährleistung von einem Schulsystem, dass alle Bürger ihren Fähigkeiten entsprechend die dem heutigen gesellschaftlichen Leben entsprechenden Bildungsmöglichkeiten eröffnet<sup>24</sup>

Die Religionsgemeinschaften haben die totale Freiheit in der säkularen deutschen Ordnung ihre eigene religiösen Inhalte im Unterricht zu vermitteln. Islamischer Religionsunterricht wurde nicht in dem ganzen Land eingesetzt, manche Bundesländer

---

<sup>24</sup> Mouhanad Khorchide, der islamische Religionsunterricht zwischen Integration und Parallelgesellschaft, VS Verlag, Wiesbaden, 2009, S 51

registrierten eine große Zahl islamischer Bevölkerung, im Vergleich zu manchen Bundesländern die gar keine muslimischen Bürger hatten.

In Nordrhein- Westfalen existierte der islamische Religionsunterricht seit dem 1970er Jahren, am Ende der 1970er Jahren entwickelte das Landesinstitut für Schule und Weiterbildung ein Lehrprogramm für den islamischen RU in der Grundschule. Der Prozess kannte Schwierigkeiten zu Beginn, denn es gab keine Zusammenarbeit mit den islamischen Organisationen und Experten, die normalerweise bei der Konzeption helfen sollen, dann befand sich das selbe Projekt in dem Bundesland Bayern 1986 mit der Unterweisung von islamischen Kunden.

Das erste große Hindernis für den islamischen RU war die islamischen repräsentative Organisationen selbst, aufgrund der vielfältigen islamischen Bewegungen, konnten die Verbände über den Inhalt nicht einigen; was Sunniten glauben, unterscheidet sich von Schiiten und Alewiten..., manche islamische Verbände islamische Verbände waren nicht von dem Staat finanziert, sondern von Außen, deshalb verabschiedet der Staat einige Maßnahmen, um den Unterricht zu kontrollieren:

- Die Organisationen und die Aufsicht des islamischen Unterrichts liegen in der Hand von dem Staat.
- Inhalte, Lehrpläne und Themen werden von dem Staat erstellt.
- Der Unterricht ist finanziert von dem Staat.
- Die Ausbildung und die Einstellung von Lehrkräften von dem Staat.
- Der Staat kontrolliert die Bibliotheken
- Aktivitäten und Veranstaltungen sind in Zusammenarbeit mit dem Staat

Im Jahr 2007 einigten sich schließlich die muslimischen Vereinigungen und gründeten den „ Koordination der Muslime in Deutschland „ (KMD). Sie warfen dem Staat vor , Eingriff und Einmischung in den muslimischen Angelegenheiten, für manchen Verbänden soll der Unterricht auf Deutsch, für einigen verlangen sie türkische Sprache, einige befürworten das Arabische... das Problem lag, dass türkische Gemeinschaftsorganisationen wollten die Unterweisung des Religionsunterricht auf Türkisch in dem ganzen Land.



Der Staat trat in Kooperation und Beratungen mit ausgewählten Muslimen in Deutschland sowie mit Theologen aus der Türkei und Ägypten, mit dem Islamwissenschaftler Tilman Nagel und zwei evangelischen Theologen und dem Gelehrten Mahmud Zaquq.

Insgesamt, dem Lehrplan durch türkischen Model gefällt nicht die meisten Verbände in Deutschland, es wurde vereinbart dass Lehrplan alle islamischen Bewegungen entspricht.

Bis 20. Jahrhundert gab es fast keine Forschung mit religiössystematischer Perspektive über Islam. das erste Institut für Islamwissenschaft unter Name „ Institut für Semistik und Islamkunde“ entstand an der Friedrich- Wilhelms Universität Berlin, interessiert sich für Islam als Religion und Kultur. Aufgrund mancher pädagogischen Schwierigkeiten wird die Etablierung des Unterrichts in Seminare für orientalische Philologie, zwar nach 1945 wurde das Fach Islamwissenschaft institutionell als eigenständige Disziplin präsentiert.

Es wurde kritisiert dass Islamwissenschaft in den Universitäten und von Professoren mit westlicher Sicht angesehen wurde, es gab fast keine reine orientalische islamische Dimension bei der Einrichtung. Ab 1970er Jahren öffnete sich Islamwissenschaft im Kontext von Kultur, soziale- politische und spirituelles Leben seit der Entstehung des Islam, man lernt die unterschiedliche Regionen und Kulturen der islamischen Welt.

In Hochschulebene fand der islamischen Religionsunterricht auch einen Platz in den Universitäten, die Bundesregierung empfahl die Einrichtung islamischer Studien, dafür gab der Staat etwa 20 Millionen Euro für die Gründung von Instituten nämlich in Münster, Osnabrück, Gießen, Erlangen und Tübingen.

Die Universität Osnabrück gründete „ Das Zentrum für interkulturelle Islamstudien“ ( ZIIS), das Institut hatte vier Fachprofessoren und drei Forschungsstelle und paar wissenschaftliche Mitarbeiter.

Die Universität Münster gründete auch das „ Zentrum für islamische Theologie“ und kooperiert mit Uni Osnabrück bei islamischen Studien und Forschungen, sie zählt auch

viele Forscher. Derselbe Schritt übernimmt die Goethe Universität Frankfurt und errichtet „ das Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam“.

Der Anfang der Islamforschung konzentrierte sich vor allem auf die islamische Nahostländer, das schließt aus, den Rest der islamischen Welt besonders Südasien und Afrika, jede Forschung war „regional“ mit Nahost verbunden.

Eine der Gründe der Verallgemeinerung von Islamunterricht sind die internationale politischen Entwicklungen durch den Bedarf an Wissen über islamische Welt und islamische Religion damals und in der Gegenwart zu erfahren, und als Folge der internationalen Spannungen und Konflikten zwischen den christlichen Westen und der islamischen Welt fand der Westen notwendig neben Islamstudien, auch regionale Sprache zu lernen, Arabisch, Türkisch, persisch ( Arabistik- Iranistikfach).

Nach den Anschlägen von 11. September, wird das Interesse an einem islamwissenschaftlichen Studium deutlich gestiegen, man wollte den Islam verstehen und auf mehreren Fragen klaren Antworten finden, die Anschläge lassen sich viele Fragen in der christlichen Welt stellen.

Im Jahr 2003 etablierte eine Schule in Erlangen einen Schulversuch , dann später wurde das Muster in verschiedenen Haupt- und Realschulen durchgeführt: in Erlangen, München, Freiburg, Bayreuth, Nürnberg, Fürth.... Der Unterricht wurde , wie wir schon gesagt haben, von der Universität Erlangen und Nürnberg gesteuert, die Forschungsstellen arbeiteten zusammen für die Durchführung eines Bildungsprogramm. In Niedersachsen fand ein ähnlicher Islamunterricht in 8 Grundschulen statt. Es war eine echte Arbeit zwischen Universität und der Schule.

Die Universität Osnabrück bot einen Master für islamische Religionsstudien für Lehrkräfte an Grund- und Hauptschulen an.

Professoren für islamische Religionslehre zielen weitergehend auf die Förderung von dem Lehren in den Schulen in einem akademischen Kontext, weil die Einrichtung von Islamunterricht in Universität nicht gleich wie in der Schule ist.

Die Universität Münster öffnete die Möglichkeit für Studierenden im Rahmen des Masterstudiengangs „Islamische Theologie“ auszubilden lassen, dies durch „Zentrum für Religiöse Studien“ (CRS). In Universität Frankfurt fanden auch statt, Studienmodelle in Form von zwei Semestern der Weiterqualifizierung für Lehrkräfte im Grund- und Hauptschulbereich. Die Universitäten versprachen Zusatzbildung für Lehrkräfte und bei der Verbesserung und Aktualisierung des Unterrichtsinhalts mit pädagogischer Unterstützung.

Die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Baden- Württemberg haben auch Verträge unterschrieben zur Weiterbildung mit der „Pädagogische Hochschule Karlsruhe“. Wir haben auch davon gesprochen dass NRW schon Islamunterricht in Köln und Duisburg eingeführt hat, dies mit einer gemeinsamen Arbeit mit den islamischen Vertretungen.

Es entstanden auch islamische Bildungseinrichtungen außer staatlichen Hochschulen, die auch Lehrkräfte ausbilden können, wie in Hamburg im Jahr 1997 das Institut für Human- und Islamwissenschaften, im Jahr 2003 wurde in Frankfurt den Projekt von dem „Islamologische Institut“ gegründet. Das „Zentrum Moderner Orient“ (ZMO) in Berlin organisiert interdisziplinäre Grundlagenforschung in muslimischen Regionen und Bevölkerungsgruppen.

Nicht nur in Deutschland befindet sich islamische Religionsunterricht, das hatte einen europäischen Status genommen, zum Beispiel: die „Islamische Religionspädagogische Akademie“ (IRPA) in Wien, oder das „Europäisches Institut für Geisteswissenschaften“ (Institut Européen des Sciences Humaines) (IESH) in Frankreich, das Institut ist privat und bezieht die Ausbildung von Imamen.

Die Universität Sarajevo besteht auch aus einer Fakultät für islamische Studien, und bietet höhere Ausbildungen in Islamische Theologie, Islamische Religionspädagogik und Islamisches Recht. Wegen des Mangels von Imamen in Deutschland, sind viele von ihnen im Ausland ausgebildet und schließen sie ihre Ausbildung neben den erwähnten Ländern auch in Türkei, Ägypten, und Marokko, ein großer Teil kommt aus der Türkei aufgrund der starken türkischen islamischen Gemeinschaft in Deutschland.

Die große Herausforderung dafür ist die Sprache, da viele Imamen nach Deutschland kommen, ohne sich über deutsche sprachliche Kenntnisse zu verfügen, bevor nach der Einstellung in Deutschland, lernen Lehrkräfte und Imame Deutsch im Ausland neben Englisch.

Manchmal bekommen einige Imame eine solche sprachliche Ausbildung von dem Moschee-Verein. Es handelt sich um sprachliches Kursprogramm.

Im Ausland gründet auch Deutschland ein islamwissenschaftliches- und geisteswissenschaftliches Forschungsinstitut und das Orientinstitut mit zwei Standorten in Beirut und Istanbul, es hat ein Ziel, Islamwissenschaft, Arabistik und Iranistik und Geschichte der Religionen als Lehr- und Forschungsthemen einzusetzen. Anfang 1995 gründete sich die „Arbeitskreis Moderne und Islam“, es handelte sich um interdisziplinären Forschungsverbund, beschäftigte sich mit dem Thema Islam- und Orientforschung mit der Seite der Gegenwart und Moderne.

Die Ziele konzentrieren sich auf die Wechselbeziehungen zwischen Europa und der muslimischen Welt. 2006 entschied Universität Hamburg das „Interdisziplinäres Zentrum Weltreligionen im Dialog“ zu gründen, Aufgabe dieser Einrichtung ist die Forschung über Weltreligionen nämlich Islam, Christentum und Judentum durch Kooperation mehrerer Experten zu verstärken.

Im Jahr 2012 entstand die Abteilung für islamische religiöse Studien bei Universität Erlangen, dann das Zentrum für islamische Theologie an der Universität Tübingen. Diese Universitäten arbeiteten zusammen und tauschten Erfahrungen und Forschungsprojekte aus. Überall in Deutschland entscheidet der Staat die Schulung und die Akademisierung des Islams. Die Etablierung der islamischen Studien an der Universität braucht eine Arbeit mit Partnern aus der islamischen Religion.

Bis 2016/2017 bieten die Hälfte der deutschen Bundesländer islamischen Unterricht in den Schulen an. Das betrifft rund 37,000 Schüler. In den anderen Bundesländern ohne islamischen Unterricht, gibt es keine genauen Angaben, manche islamische Organisationen bieten Islamunterricht außer Schule an. In Brandenburg, Sachsen, Sachsen- Anhalt, Mecklenburg- Vorpommern gibt es kein Religionsunterricht, obwohl

es gibt ein Bedarf für den islamischen Unterricht. Schätzungen zeigen dass in den ostdeutschen Bundesländer eine kleine Zahl von Schülern und Studenten, mit Ausnahme von Berlin.



Quelle: Mediendienst Integration 2018 • Daten

Ein Blick über Bundesländer, wo Islamunterricht unterrichtet ist<sup>25</sup>

<sup>25</sup> <https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2018-07/islamunterricht-zukunft-schulen-hessen-bayern-nrw.09.11.2018>

## **5.1 Islamischer Religionsunterricht und Integration**

Durch Sprache geht Integration wesentlich, wenn Ausländer die Sprache gut beherrschen, ist das ein offener Weg sich in der Gesellschaft hemmungslos zu integrieren. Die Integration ist nach Religion möglich, Religionsunterricht bietet Möglichkeiten an, wie sich Menschen mit den anderen zusammenleben.

Man stellte fest, wie Religionen heute einen großen Einfluss auf die internationalen Ebenen haben, sogar in den säkularen Staaten, wird die Religiosität ein Teil des Lebens.

Der Islam in Deutschland soll eine bedeutende Rolle spielen, einen Weg zu machen, die Beziehungen mit den anderen Religionen zu normalisieren. Was Deutschland braucht, ein wirksames Miteinanderleben. Aufgrund der selten negativen Bilder von Terror, Fundamentalismus und Angst beherrscht ein Gefühl von Argwohn und Bedrohung, sollte der islamische Religionsunterricht Verständigungslösungen finden, dass die Integration möglich wäre, dass dieser Prozess gelingen muss. Der Islam wird jetzt in Europa nicht ein fremdes Element, er wird eine Realität, er ist jetzt ein Teil der europäischen Kultur. Zu Zugehörigkeit zum Islam wird ein fester Bestandteil der europäischen Identität.

Erziehung ist ein Mittel, das Menschen seit der Kindheit beibringen soll, wie sie als gute Bürger in der Zukunft leben, um die Welt zu verstehen und mit der Menschheit zu verständigen. Aus kulturellen Perspektiven wirken die religiösen Überzeugungen das Denksystem und organisieren das menschliche Handeln, jede religiöse Sinnsysteme in dem Unterricht müssen für jede neue Generation aktualisiert werden, religiöse Orientierung kommt parallel mit der Staatsordnung im Unterricht.

Der Islam bekommt sonder Blicken im Alltag , Ausgrenzung von Muslimen werden stark neben Missverständnisse, Vorurteile zirkulieren fast voll in den Medien nämlich sozialen Medien. Die Erwartungen liegen wesentlich auf was wird in Schule/ Universität unterrichtet, was zeigt man als positives wirklich, welchen Platz sollen Muslimen hier haben.

Es ist jetzt erforderlich, „ dass muslimische Bürger erst ihren Religion zu erleben, an Leben nicht zu zweifeln, ihre Selbstvertrauen zu stärken.“<sup>26</sup>

Der Unterricht hat pädagogisch erwiesen, Integration zu fördern und Radikalisierung zu verhindern. Islamischer RU in Entsprechung zum evangelischen, jüdischen und katholischen Unterricht ist ein notwendiger Schritt zur guten Gleichbehandlung der Muslime, der Unterricht fördert den Einsatz von Diskussion Muslimen selbst und anderen Gemeinschaften, es sieht einfach aus dass sie Brücken zwischen Glaubenstraditionen und der heutigen Lebenswelt in Europa bauen.

Erfahrungen haben gezeigt, mit dem islamischen RU werden auch in deutscher Sprache kulturelle Barriere und Missverständnisse überwinden, der Unterricht kann viele Fragen klären, und kann recht positiv auf den Bildungserfolg von Schülern und Studenten auswirken. Die Einführung von islamischen RU stärkt die Kooperation zwischen Staat und religiösen Gemeinschaften in Deutschland, und ergeben sich durch diesen Unterricht Möglichkeiten für den christlich- islamischen Dialog und das friedliche Zusammenleben.

Es stellt sich für die muslimische Gemeinschaft die Frage, die Religion und die islamischen Traditionen für die Neugeneration weiterzugeben. Familien sorgen sich ihre Kinder nach islamischen Ritualen wie bei islamischer Welt, seit der Kindheit zu erziehen, weil in der islamischen Welt, islamische Kultur und Identität als Alltagssituation existieren. In der Fremde ist nicht die gleiche Situation, solche Themen und Handlungen sind bei Migrationsfällen zu berücksichtigen, wie Schweinfleischverbot nach islamischen Empfehlungen, in Deutschland ist Schwein überall, als Tier, in Supermarkt, Werbungen, und TV, in Schulen. In der islamischen Welt ist Schweinfleisch religiös nicht erlaubt.

---

<sup>26</sup> Hendrik Meyer, Politik und Islam, VS Verlag, Wiesbaden, 2011, S148

## 5.2 Der Beitrag in den Schulen

Die Sorge der Eltern um ihre Kinder ist groß in der Schule, denn dieser Ort ist ein typisches Treffen von deutschen Kindern und Kindern aus Migrationshintergrund, es ist ein Feld wo alle ethnischen Unterschiede zusammentreffen.

Der islamische Unterricht beschäftigt sich mit der Elternsorge und zeigt mehr Argumente für den Erziehungserfolg, die Ziele und Wünsche des Unterrichts sind die gleiche der Eltern für die Schüler:

- Die Schüler könnten sich gleichberechtigt mit den anderen nichtmuslimischen Schülern fühlen. Mit diesem Unterricht werden sie nicht ausgegrenzt.
- Dank diesem Unterricht bekommen Schüler eine religiöse Mündigkeit, mit der sie offenen religiösen Diskussionen aussprechen können.
- Nichtmuslimische Schüler erfahren mehr von Islam und Muslimen und bauen Vorurteile und Klischees über Islam ab.
- Muslimische Schüler werden Unterschiede machen, zwischen religiöser Orientierung ihrer Eltern und westlichen Normen, werden mehr interkulturellen Kompetenzen erhalten und in der Lage mit anderen Traditionen auseinandersetzen.
- Weil muslimische Schüler meistens zu Hause Elternsprache sprechen, werden sie mit deutschen Schülern ihre deutsche Sprache verbessern.
- Der Unterricht ist eine psychische Vorbereitung sich an fremden Themen/ Bildern zu gewöhnen wie Sexualität.
- Der Unterricht vermittelt Normen und Werten wie Toleranz, Friede, Respekt und bildet zukünftige gute Bürger für Deutschland.
- Der Unterricht fördert Lernenden zum Anteil und Beitrag des Erfolgs des sozialen Lebens.



	Nicht zufrieden	Eher unzufrieden	Mittelmäßig zufrieden	Eher zufrieden	Sehr zufrieden
Mit dem Inhalt des islamischen RU	0	5	16	43	36
Mit der Unterrichtsform	5	2	11	50	31
Mit der Kompetenz der Lehrer	2	1	8	51	37
mit dem Engagement der Lehrer	1	1	13	37	47
Mit dem Umgang der Lehrer mit Schülern	0	1	9	34	55
Mit dem Lernklima im Unterricht	2	2	11	45	38
mit der Motivation am Unterricht teilzunehmen	3	0	8	36	53
Mit dem Lerntempo im Unterricht	1	2	16	40	39
Mit den Anforderung des Unterrichts an Schüler	3	1	9	52	34
mit dem Wissenszuwachs der Schüler über den Islam	1	1	15	32	50

Zufriedenheit der Eltern mit dem islamischen Religionsunterricht

Diese Tabelle ist eine Befragung der Eltern von Schülern über den Unterricht, deutlich wird hier zu verstehen, dass der Unterricht seine Aufgaben Komplet richtig gemacht hat. Mit der Form dieses Unterrichts ist die Mehrheit der Eltern zufrieden bis sehr

zufrieden. Sie äußern sich positiv über den Verlauf und den Inhalt des Unterrichts. Meinungen über Motivation, Engagement und Umgang lagen auch positiv. Nur geringe Zahl der Befragten äußert sich unzufrieden nämlich mit der Unterrichtsform und der Motivation.

Die Eltern jedoch zeigen, dass sie über Gestaltung und Änderung des Unterrichts nicht informiert sind, sie fordern für mehr Zugang zu den Beiräten und halten sie sich auch für Ansprechpartner. Kritisiert wurden manche Lehrer Aufgrund der türkischen Sprache im Unterricht, nicht alle Schüler kommen aus türkischem Hintergrund, für sie Lernsprache sollte Deutsch und Arabisch. Noch zu bestätigen dass die meisten Eltern ihre Schulung und Ausbildung in dem Heimatland abgeschlossen haben, der Unterricht in Deutschland ist eine neue Erfahrung für sie und ihre Kinder.

Ein Resultat zu ergreifen, es hat gemeistert für den Unterricht, die Vermittlung von Fähigkeiten zur Perspektivübernahme, Empathie und kommunikativen Fähigkeiten, Sozialkompetenzen, das was wurde gewünscht ab der Anfang, er verstärkt die Erfahrung einen kommunikativen Austausch mit anderen über Fragen der eigenen religiösen Identität, Partizipation an der Mehrheitsgesellschaft, Kontakt und Freundschaften zu Deutschen, auch familiären Traditionen der Eltern beibehalten.

### **5.3 Stundenumfang des Unterrichts**

Die Zahl der Unterrichtsstunden definiert der Staat, der Religionsunterricht dauert gewöhnlich 2 Stunden pro Woche und nimmt von 10 bis 15 Schüler, manchmal beteiligt die Hälfte der Klasse dabei, oder weniger.

In anderer Form ist der Unterricht in einer Religionsgruppe organisiert. Es besteht Möglichkeit, dass Schüler derselben religiösen Orientierung aus verschiedenen Klassen zu einer Gruppe gesammelt werden, um Stunden zu reduzieren.

Es gibt keine genauen Stunden für Religionsunterricht in der Schule, es geht um die Zahl der Schüler, je mehr grösser ist die Zahl der Teilnehmer, desto sind mehr die Unterrichtsstunden.

Manche Schulen bieten mehr als 2 Stunden pro Woche an, aufgrund der grossen Zahl der Schüler. Jedoch gibt es auch Schulen, die nur eine Stunde anbieten, oder gar nicht, weil es manchmal keine Anmeldung für islamischen Religionsunterricht gibt.

Jedoch, arbeiten Lehrer mit bestimmten Schwierigkeiten, fehlende Arbeitsstelle und Fachlehrer verursachen manchmal mehr Arbeit und Stress, Lehrkräfte sollten manchmal oft in zwei oder drei Schulen unterrichten, manchmal bis vier, das braucht für sie mehr Zeit für die Vorbereitung der Kursen, sie haben das Gefühl sind im Vergleich zu den Lehrkräften anderer Fächer ungleich behandelt, trotzdem fühlt sich die Mehrheit von ihnen willkommen und finden was sie unterrichten wichtig wie anderen Fächer.

Manchmal arbeiten sie nur wenige Stunden in einer Schule, das macht eine bestimmte Distanz zwischen ihnen und den anderen Lehrern, sie treffen sich selten, deshalb sind sie manchmal nicht erkannt. Manche Lehrer finden Schwierigkeiten mit dem Zugang in der Klasse, weil die Klasse besetzt oder geschlossen ist. Diese schlechten Erfahrungen machen das Gefühl dass sie nicht gleich behandelt, sie begründen diese ungerechte Behandlung mit ihrer Zugehörigkeit zum Islam, so schlecht behandelt als andere. Das bedeutet keinesfalls sie haben schlechte Beziehung zu anderen Lehrpersonal, es herrscht immer ein perfektes Verhältnis mit ihnen.

Der Beruf als Religionslehrer zählt zu den schwierigen Berufen, die viel Druck und Stress verursachen. Lehrkräfte sind immer mit sensiblen Situationen konfrontiert, die sie mit enormer Geduld umgehen müssen.

Am meistens belasten die mangelnde Disziplin und die Vorbereitung des Unterrichts ihre Arbeit, viele von ihnen haben kein gemeinsames Lehrwerk und Material, sie mussten geeigneten Themen für den Unterricht sorgfältig finden und den Lehrplan vorbereiten.

Alle diese Faktoren haben eine Wirkung auf das Interesse der Lernenden in der Klasse, wenn sie dafür nicht interessiert sind, ist der Unterricht langweilig und belastend. Jedoch sind oft die muslimische Religionslehrer eine Brücke zwischen Schule und den Eltern der Lernenden, wenn es Probleme oder Konflikte gibt, wenden die Eltern und die Schule direkt an diese Lehrer, sie sind Partner von Antworten und Lösungen aufgrund ihren sozialen und pädagogischen Kompetenzen. Diese Mediationsaufgaben erfüllen sie neben der Arbeit in dem Klassenzimmer.

#### **5.4 Die Beratung von Beiräten in dem islamischen Religionsunterricht**

Ein Beirat ist eine Vertretung von einer Religionsgruppe, besteht aus mehreren Personen, sie entscheiden zu bestimmten Fragen und Themen.

Es gibt in Deutschland die Ansicht und Entscheidung der religiösen Vertretungen bei der Durchführung und Gestaltung des religiösen Unterrichts. Die islamischen Beiräten haben das Recht auf:

- Mitwirkung an der Gründung eines Instituts für islamische Studien.
- Zustimmung zur Einrichtung islamisch theologischer Studiengänge.
- Die Entscheidung bei den neuen Studiengängen.
- Zustimmung bei der Änderung oder Aufhebung von Studiengängen.
- Beteiligung in den Berufungsverfahren.
- Entscheidung über Themen und den Inhalt.

Lehrkräfte des islamischen Religionsunterrichts benötigen eine Lehrerlaubnis des Beirats für den Unterricht, sie bekommen sie durch eine einfache Prozedur nach

Ermittlungen und Gespräche mit dem Beirat, weil sie schon eine fachliche Ausbildung gemacht haben. Neben der staatlichen Erlaubnis ist auch die Erlaubnis des Beirats für den Unterricht erforderlich, ohne sie ist die Einstellung der Lehrkräfte nicht erlaubt.

Die Teilnahme und die Beteiligung von den Beiräten in den schulischen Angelegenheiten sind hochinteressant und pädagogisch relevant bei jeder Entscheidung. Der Beirat vergibt die Meinung und Empfehlungen bei den religiösen Fragen.

Beiräte sind durch islamische Organisationen und Verbände vertreten, weil in Deutschland mehr als 7 Millionen Muslimen leben, beschränkt sich die Vertretung nicht auf 1 oder 2 Verbände sondern auf mehreren, darunter:

- Der Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD)
- Der Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland (IRD)
- Die Türkisch- Islamische Union (DITIB)
- Der Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ)

Jedoch, kritisieren manche Experten die beschränkte Zahl der Vertretungen für Muslime in dem Beirat, eine Umfrage zeigt dass nur 25% der Muslime in Deutschland Mitglieder in islamischen Verbänden sind, manche Verbände sind nur in Moscheen tätig, haben keine Erfahrung bei der Beratung in dem islamischen Religionsunterricht, sei es auf pädagogische Ebene und auf wissenschaftliche Zusammenarbeit.

### **Beispiele**

Beiräte kooperieren auch mit den Universitäten, dafür wurden Gesetze staatlich verabschiedet, dass Beiräte amtlich mit Hochschulen durch Beratungen arbeiten. Unter diesen Empfehlungen, im Jahr 2011 vereinbarten sich der konfessionelle Beirat und die Universität Münster gemeinsam die Arbeit anzufangen und Diskussionen in islamischen Programmen des Unterrichts zu führen. Das Projekt sicherte dem Beirat erhebliche Mitspracherechte zu.

Die Universität musste vor der Einrichtung oder Änderung des islamischen Unterrichts die Zustimmung des Beirats bekommen, das halten die islamischen Vertretungen als

positives Zeichen des Staates. Das gilt aber nur den religiösen Angelegenheiten des Unterrichts. Gleich bevor die Einstellung oder Berufung der Lehrkräfte und Mitarbeiter muss die Universität das Einverständnis des Beirats einholen.“ Es ist ja sehr wichtig Lehrkräfte des Unterrichts zu kennen, sie müssen sich mit dem Inhalt und der deutschen Ordnung bzw. den westlichen Normen vereinbaren, sonst wird das für Lernenden riskant. Diese Regelung gilt auch bei der Erteilung eines Lehrauftrag<sup>27</sup>. Beiräte verfügen sich über die Möglichkeit, die Tätigkeit von Lehrwerken aus religiösen Gründen zu beanstanden. In einigen Fällen kann die Universität entscheiden Lehrer aus islamischem Unterricht entlassen.

#### **5.4.1 Ordnung des konfessionellen Beirats für Islamische Theologie Uni Münster**

Im Jahr 2011 erschließt die Universität Münster die Ordnung des konfessionellen Beirats für islamische Theologie, in dem Vertrag stehen Hinweise, die sich nur auf religiösen Fragen beschränken, die Universität Münster hat die Pflicht vor der Einrichtung und Änderung von Studiengängen die Beratung und die Zustimmung einholen. Das gilt auch für Studien und Prüfungen, auch muss die Universität Münster vor der Berufung und Einstellung von Lehrkräften auch das Einverständnis des Beirats haben.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Beirat und der Universität Münster fang seit dem Beginn erfolgreich an, aufgrund der guten Bereitschaft von den beiden Seiten, bis heute funktioniert nach Experten alles in Ordnung bei Uni Münster.

Der Beirat hat auch die totale Freiheit nachträglich die Lehrtätigkeit von Lehrern aus religiösen Gründen zu beanstanden, in manchen Fällen verpflichtet sich die Universität Münster dass manche Lehrer nicht in den islamischen Unterricht zu unterrichten.

#### **5.4.2 Der Beirat für islamische Theologie von Uni Tübingen**

Dasselbe Prinzip wie bei Uni Münster, jedoch arbeitet die Universität Tübingen nicht mit dem KRM, sondern mit den all islamischen Verbänden, die auch durch Mitglieder vertreten sind. Die Islamische Gemeinschaft Baden- Württemberg IGBW, die ein Drittel der Moscheegemeinden des Landes vertritt, wurde nach einer Entscheidung des

---

<sup>27</sup> Klaus Spenlen, *gehört der Islam zu Deutschland?*, Universitypress, Düsseldorf, 2013, S208

Bundesbildungsministerium ausgeschlossen, viele Mitglieder dieser Gemeinschaft waren beobachtet und hatten Ansichten, die nicht mit dem deutschen Grundgesetz anpassen, das ist als Anstoß gesehen.

Viele Beiräte arbeiten aktuell gemeinsame Modelle, die die Einführung eines islamischen Religionsunterricht nach dem Art 7. Abs 3 zu homogenisieren, das waren die Empfehlungen der Deutschen Islamkonferenz vom 13.08.2008:

„ Wegen der besonderen Bedeutung des Religionsunterrichts für die religiöse Ausbildung, sollte seine Einführung bei Bedarf nicht daran scheitern, dass die Qualifikation einer Organisation als Religionsgemeinschaft noch nicht endgültig feststeht. In solchen Fällen ist es als Übergangslösung des Religionsunterrichts nach Art.7 Abs.3 GG denkbar, mit im Land verbreiteten Organisationen zu kooperieren, die Aufgabe wahrnehmen, welche für die religiöse Identität ihrer Mitglieder wesentlich sind“<sup>28</sup>

### **5.5 Die Haupttätigkeiten der Beiräte als Partner des Unterrichts**

Die Ziele stehen darin, die Durchführung und Ausarbeitung von der sogenannten „Idschaza“ Ordnung<sup>29</sup>, man überprüft die Kompetenzen und Fähigkeit der Lehrkräfte, den Unterricht professionell und völlig korrekt zu präsentieren. Die Auswahlkriterien betreffen alle Stufen; Schule bis Universität. Die Lehrkräfte sollten alle Voraussetzungen vollständig erfüllen:

- Sie sollen Koran nach den Regeln des Tadschwid rezitieren.
- Sie sollen viele Suren aus dem Koran auswendig.
- Sie sollen die Bedeutung der Suren verstehen und erklären.
- Gute sprachliche Kenntnisse in Deutsch und klassisch- Arabisch.
- Sie kennen die Hauptthemen des Korans.
- Sie kennen die Hauptthemen der anderen Religionen.
- Das Bekenntnis zum Islam.
- Die Bereitschaft, den Unterricht in Übereinstimmung mit den Lehren des Islam glaubwürdig zu erteilen.

---

<sup>28</sup> Deutsche Islam Konferenz, 2008, Berlin, S 27

<sup>29</sup> Idschaza إجازة ist die Erlaubnis zur islamischen Lehre

- Die aktive Teilnahme in dem islamischen Leben der Gemeinschaft.
- Die Bereitschaft für weitere Ausbildungen und Gesprächen mit dem Beirat.

Diese Regelung halten manche Religionspädagogen für problematisch, mit kirchlichen Traditionen, den Lehrkräfte des islamischen Religionsunterricht haben nur exekutive Aufgaben was Beiräten entscheiden. Lehrkräfte sollten auch Partner dafür mit Beiräten sein, Befehle und Empfehlungen zu geben, und die Vollmacht besitzen einzustellen und entlassen. Das beschränkt die Freiheit der Lehrer im Unterricht. Lehrkräfte sollten eine solche Solidarität von Beiräten haben, und nicht mit kritischen Augen kontrolliert. Islamische Theologie in Deutschland gewinnt ihre Wichtigkeit durch die Pluralität, Lehrkräfte sollten ein Teil des Prozess sein in voller Transparenz.

Die Gründung von Beiräten in Schulen und Universitäten ist notwendig für die islamische Lehre, leider bringt sich solchen problematischen Fragen mit, wie die Unklarheiten des Zusammensetzung dieser Beiräte.



## **5.6 Didaktische Mittel im islamischen Religionsunterricht**

Es wurden für den Religionsunterricht viele didaktische Mittel vorgelegt, weil der Inhalt des Unterrichts und das Fach sehr bedeutend sind, braucht er mehr Interesse für die Lehrmethode.

Der islamische Religionsunterricht benötigt eine beste moderne didaktische Methode, um den Inhalt besser zu den Lernenden zu vermitteln. Der Unterricht bedeutet nicht Koran auswendig lernen, Koran ist nur ein Teil. Die modernen pädagogischen und didaktischen Methoden bieten Möglichkeiten, Geschichte von Religionen und ihre Beziehungen zu lernen, die Wichtigkeit der Religion für das Person- und Gesellschaftsleben, Erzählungen und Erläuterungen von Hadith und Versen...Insgesamt ist der Unterricht in Schule unterschiedlich in Moscheen, wo man viel auswendig lernt.

Besonders konstruktivistische und kommunikative Methode werden am besten beim Unterricht verwendet, weil bei religiösen Themen Lernenden oft Fragen stellen werden.

Die Lehrer haben zwei Herausforderungen im Unterricht, gegenüber Inhalt und Methode und gegenüber Staat und Staatsordnung, durch die Entwicklung der religiösen Fähigkeiten sollten die Lernenden nicht nur befähigt werden, ihr Leben in der eigenen Verantwortung zu gestalten, sondern ihre Verpflichtung gegenüber den Staat und der Gesellschaft gerecht zu werden. Didaktische Mittel sollen das beim Lernen im Betracht nehmen.

Lehrer sollen für bestimmte Strategien beim Unterricht konzentrieren:

- Einführung der Themen mit Fragen und Dialoge
- Vorkenntnisse entdecken
- Die Berücksichtigung von den Fertigkeiten und Kompetenzen
- Erzählungen über die islamische Geschichte
- Das Lesen von Ausschnitten aus den Werken der muslimischen Gelehrten.
- Malen und Zeichnen ( für jüngere Schüler)
- Lieder und Musik

- Geschichte der Propheten
- Weltreligionen
- Hadithe auswendig lernen
- Koran auswendig lernen
- Interkulturelle Übungen

### **5.7 Ausbildung von Lehrkräften des Religionsunterrichts**

Die Einführung von Religionsunterricht braucht nicht nur Lernenden und Schüler, Lehrkräfte stehen auch in zentraler Position als Hilfsmittel der Realisation vom Unterricht.

Die Bereitstellung von Lehrkräften war am Anfang eine große Herausforderung für den Staat, angesichts des großen Mangels an pädagogischen und theologischen Qualifikationen und Kompetenzen. Die Ausbildung braucht viel Zeit und Finanzmittel, die große Sorge; der Staat braucht vertrauten und glaubwürdigen Ausbilder, die meist zu Beginn außer Deutschland kamen, Türkei und Ägypten. Das bedeutet genau sie sind des deutschen schulischen Systems unbekannt.

Alle Lehrkräfte in Deutschland sind vom Staat eingestellt nach der Zulassung vom Staat und Staatspartnern (Beiräte und religiösen Gemeinschaften), es wurde in diesem Hinsicht einigt, dass nur die deutschen Universitäten Lehrkräfte ausbilden müssen:

- Universität Münster 2004
- Universität Erlangen
- Universität Nürnberg
- Universität Osnabrück
- Universität Frankfurt

Alle diese Universitäten interessierten sich mit dem Lehrstuhl Islam und islamische Ausbildung, und wollten qualitative und quantitative Ausbildung für das neubegründeten Lehrfach sichern.

Eine gute wissenschaftliche und religiöse Ausbildung für Lehrkräfte des islamischen Religionsunterrichts ist ein Gewinn für die Institution für die Gesellschaft auch für die positiven erwarteten Ergebnisse.

### **5.8 Islamischer Religionsunterricht in Österreich**

Österreich ist das erste Land in Europa, das den islamischen Religionsunterricht an staatlichen Schulen eingeführt hat, seit 1982 wurde möglich für muslimische Schüler und Studenten beim Unterricht zu lernen. Diese mutige Initiative haben die islamischen Gemeinschaften begrüßt und sprachen ihre Unterstützung zum Staat aus, für mehr Partnerschaft in der Zukunft.

Der Einsatz von dem islamischen Religionsunterricht an Schulen fördert mehr Integration in der Gesellschaft, das ist ein erster Schritt für die Etablierung dieser Integration, diese offizielle institutionelle Anerkennung gilt als positive Aktion, um alle Bürger aus unterschiedlichen Religionen in der Gesellschaft eingliedern zu können.

Österreich findet islamischen Religionsunterricht ein unmittelbares Mittel zur Verwirklichung der Religionsfreiheit, die in dem österreichischen Grundgesetz garantiert ist. Das Land wollte sagen dass islamische Religionsgemeinschaft ein Teil des Landes ist, und alle Rechten genießen darf.

Dieser Unterricht erfüllt alle Aufgaben, den Lernenden ihre islamischen Glauben zu vermitteln, hilft ihnen ihre islamische und österreichische Identität zu bewahren. Das Land bestimmt die Vereinbarkeit und Kompatibilität des Inhalts mit dem Grundgesetz.

Es gibt jedoch Schwierigkeiten beim Unterricht wie wir schon erwähnt haben, erstes Hindernis ist die Sprache, wenn man gut Deutsch kennt, erstet man einfach und schnell. Arabisch gibt es nicht im Unterricht, die einzige Sprache ist Deutsch.

Tatsächlich gibt es in Österreich ein großes Defizit von Religionslehrkräften, im Gegenteil von Deutschland, wo Lehrer Ausbildung in Universitäten und Fachzentren bekommen. Der Staat lässt die Freiheit zur islamischen Gemeinschaften für ihre Lehrkräften zu entscheiden, das Land hat nur Aufsichtsaufgaben, darüber hinaus sind

viele Lehrkräfte mit dem Lehrmaterial unzufrieden, sie mussten ihre eigenen Lehrmaterial verwenden, es gibt keine fachliche und pädagogische Ausbildung für Lehrkräfte des islamischen Unterrichts.

Österreich stellt zu den Glaubensgemeinschaften die totale Autonomie für den Inhalt des Unterrichts, im Vergleich zu Deutschland ist die Zusammenarbeit wenig organisiert.

Der Inhalt des Unterrichts ist entscheidend für die Integration, Themen wie Respekt, Befähigung der islamischen Theologie in Bezug auf das Leben in Europa, Anerkennung, Religionsfreiheit und Zusammenleben dürfen Lehrer im Unterricht anbieten, die Vermittlung von Ritualen und Gesetze sind auch wichtig.

Eine Ausbildung von Lehrkräften in Österreich bleibt eine Notwendigkeit denn viele Lehrkräfte sind nicht religionsfähig oder vereinbaren sich nicht mit den österreichischen Grundgesetz, oder haben unwahre Vorstellungen in den religiösen Fragen.

Für die islamischen Religionsgemeinschaften ist es schwierig sich für den Inhalt des islamischen Unterrichts zu einigen, den Gemeinschaften sind ethnisch unterschiedlich: Sunniten, Schiiten, Ahmadya, Yezidisten ... es scheint fast unmöglich über einem gemeinsamen Gegenstand zu stimmen.

Im Großen und Ganzen ist der Unterricht ein wichtiger Beitrag zur Integration mit theologischen, demokratischen und gesellschaftlichen Dimensionen. Das Land wollte sagen, dass der Islam auch ein Teil der gemeinsamen europäischen Kultur. Neben dem Inhalt des Unterrichts ist die Arbeit der Lehrkräfte zentraler, sie übernehmen Mediationsaufgabe zwischen Schule und Eltern.

## **5.9 Die Herausforderungen**

Aktuell herrschen Spannungen und Konflikten in einigen Teilen der Welt, braucht man sofort die Verbreitung von Friede und Versöhnungsprinzipien, die Schule ist der erste Ort dieses Ziel zu erreichen dafür muss der Staat mehr Interesse und Berücksichtigung

für den islamischen Religionsunterricht finden, um den Einfluss auf die Art der Vermittlung islamischer und demokratischer Werten zu gewinnen.

Der Staat muss Interesse haben, muslimischen Lernenden mit ihrem Selbstverständnis zu befähigen, das ist ein optimales Mittel, Konflikten und Spannungen zu beseitigen. Diese religiöse Erziehung und interreligiöse Kompetenz können sicherlich zur Versammlung zwischen der islamischen und der europäischen Identität beitragen. Dies braucht, dass Islam gelernt und verstanden muss, dass er ein Teil der aktuellen modernen Welt akzeptiert, man muss i Unterricht verstehen; Religionen haben keine politische Ziele, sie tragen nur bei, die Menschen näher zu bringen. Was Europa in den letzten Jahren von Gewalttaten und Anschlägen erlebt hat, kam durch das falsche Verständnis von Radikalen, die nie einen Unterricht oder eine Erziehung gemacht haben.

Tatsächlich spielt die islamische Religion wichtige Rolle für viele Muslimen, sie hat eine tiefe gesellschaftliche Dimension in dem Alltagsleben, Muslimen sind von Morgen bis Nacht eng gebunden mit der Religion, das will sagen die Religion existiert nicht im Unterricht, aber auch überall in der Gesellschaft. Der Islam ist nicht als Gruppe von Gesetze oder Befehle, sondern eine komplette Philosophie, die in der Lage ist, auf Alltagsherausforderung zu antworten, und sich mit der europäischen Philosophie harmonieren kann. Der Einfluss des Unterrichts muss das Gesamtleben erreichen, das müssen Lehrkräfte zu den Lernenden vermitteln, die Muslime sind verpflichtet, die religiösen und kulturellen Differenzen in Europa wahrzunehmen und darauf positiv zu reagieren.

Dieser Unterricht verhindert die Trennung und die Isolierung der islamischen Religion von den europäischen Lebenszusammenhängen und gibt mehr Platz und Stellung in der pluralen Gesellschaft. Individuelle Gruppen oder Kulturen haben keinen Platz in dieser globalisierten Welt, sie müssen ein Teil der Gesamtheit sein.

Der islamische Religionsunterricht in Österreich zeigt Islam in Schule mehr als Gesetzreligion, es geht nicht um Liste von Erlaubten und Verboten, interessiert sich viel um die Befolgung der religiöses Gesetze mit kritischer Reflexion von Traditionen,

die sich mit den westlichen Werten nicht vereinbaren, um einen Zweck Anerkennung und Akzeptanz bald zu finden, auf Basis einer offenem offene Verständnis.

Für den Unterricht ist der Mensch der interessante Stellenwert, der Islam hält die Menschen im Mittelpunkt des Konzepts der Religiosität wie Intentionen und Handlungen.

Der Islam betont dass Menschen unterschiedlich geschöpft wurden, sie kommen zum Leben nicht nur für religiöse Praktiken, viel mehr um sich kennen zu lernen, es muss spirituelle Beziehungen zum Gott existieren, auch spirituelle und menschliche Beziehungen zwischen einander, aus Liebe was Gott empfohlen hat; je frommer die Menschen sind, desto mehr Barmherzigkeit, Bescheidenheit und Toleranz zwischen den Herzen.

Der Unterricht und der Islam betonen universellen Prinzipien, die man in allen Konfessionen findet:

- Gerechtigkeit
- Gleichheit der Menschen als geschöpfte Gottes
- Wahrung der Menschenrechte
- Freiheit
- Soziale Verantwortung ( das Interesse an die gesellschaftlichen Angelegenheiten)

Die Anerkennung der religiösen Pluralität in der islamischen Selbstverständlichkeit der Jugendlichen einzubauen ist die wesentliche Aufgabe der Lehrer, dazu zählt auch die Anerkennung zur religiösen Vielfalt, zu den rechtsstaatlichen Prinzipien der Demokratie. Österreich wollte sagen, dass die Bedürfnisse und Probleme der Muslimen in Europa nicht wie bei Muslime in Afrika oder in Asien gleich sind. Die Darstellung des Unterrichts ist auch unterschiedlich, die Priorität ist die Brücken der Menschenlebensumwelt herzustellen, und Dialog zwischen Kulturen zu etablieren.

## **6.Die Rolle der Moscheen**

Die islamische Tradition kennt zwei Begriffe über das islamische Gotteshaus:

1. Mesdjid (Mesdschid), das bedeutet ein Ort, wo Gott angebetet und verehrt ist.
2. Dschamaa, das bezeichnet einen Ort der wissenschaftlichen Bildung, wo Wissen vermittelt und erworben können, genauer gesagt, ein Ort für die Gebeten, für den Unterricht und Forschung, hier finden wir auch Nebenräume für Veranstaltungen, Feste und Einladungen.

Die Moscheen werden vor allem zu den fünf täglichen islamischen Gebeten besucht, zum Freitagsgebet. In Freitag hält der Imam eine Rede in Versammlung. In der Geschichte haben die Muslime ihre besten berühmten Moscheen gebaut, sie bewundern Menschen aus aller Welt, in Palästina, Irak, Türkei, Tunesien, Ägypten und Marokko.

In Moscheen ist auch Koranunterricht angeboten, für Kinder und Erwachsene, dort lernen sie einfache Korantexte auswendig, um später täglichen Gebeten machen zu können, und deren Bedeutungen zu verstehen.

In vielen Moscheen wird auch Arabisch- Unterricht angeboten. Lernende werden neben religiösen Inhalten auch Sprache lernen, es gibt leider in Deutschland Muslime, die kein Arabisch und Deutsch können, und das wird eine zweite Aufgabe der Moscheen neben Religionsunterricht. Auch bei Koranunterricht sollen Lernenden nicht nur auswendig lernen, sondern auch die Bedeutungen der Schriften erfassen.

Es gibt keinen genauen Angaben, wie viele Moscheen existieren, es gibt kein amtliches Verzeichnis, keine Stiftung, bei der sich Muslime anmelden können, wenn sie eine Moschee errichten. Leider gibt es keine akademische Statistik. Die ersten Muslime mieteten für ihre Gebete unbenutzte Lagerhallen, Garagen, billige Lagen in Hinterhöfen oder Kellern.

Deutschland garantiert Religionsfreiheit, Moscheen gehören zur islamischen Kultur und Alltagsleben der Muslimen, seit 50 Jahren bis heute wurde rund 2700 Moscheen in dem Land errichtet, wie andere Religionsgemeinschaften brauchen Muslimen Orten,

wo sie ihre religiösen Ritualen ausüben können. Moscheen sind auch soziale Orte, versammeln Menschen aus allen Religionen und Kulturen.

Die freitagsgebeten und Beratungen werden unterschiedlich gestaltet, das ist eine schlimme Seite dabei, viele Sprachen für ein Gebet können Angehörige schwierig ahnen. Die aus der Türkei entsandten Imame folgen einer Vorgabe der türkischen Religionsbehörde Diyanet, die wöchentlich das gleiche Predigtthema festsetzt, was nicht unbedingt den Verhältnissen in Deutschland angepasst sein muss. Deutsch- und Integrationskurse bieten einige Moscheen schon seit Jahren an.

### **6.1 Tag der offenen Moscheen**

Jedes Jahr öffnen die Moscheen ihre Türe in ganz Deutschland. Diese Initiative des Zentralrats der Muslime existiert seit 2007. Alle islamischen Verbände nehmen daran teil. Der Tag der offenen Moscheen findet am 3. Oktober statt, gleich in dem Tag der deutschen Einheit. Muslime wollen klar machen, dass sie auch ein Teil dieser Einheit mit der Gesamtbevölkerung.

Der Tag ist Informationsveranstaltung, zum Kennenlernen, zum Dialog und Erklärungen von Fragen, das ist ein multireligiöses Treffen. Die Moscheen müssen das richtige Bild des Islam und Muslimen damit machen, mit Kommunikation wird alles klar, Klischee und Vorstellungen sind in diesem Tag zu beseitigen und korrigieren. Imame sollen hier sprachlich in der Lage sein, Wissen weiterzugeben und Fragen zu beantworten, deshalb habe ich betont, dass wenn Imame kein Deutsch kennen, ist es ein schlimmes Problem bei der Kommunikation.

Die offene Türe betreffen nicht nur Moscheen, sondern auch Kirchen und Synagogen. Besucher kommen oft mit gewissen Unbehagen, mit Stereotypen, die sie durch Medien bekommen, für sie ist wichtig die erste Annäherung mit Muslimen, manche Besucher bewundern die Schönheit der Architektur der Moscheen, manche sind überrascht, weil sie diese Gebäude kennen, aber nie für Moscheen halten.



Die Dachverbände:

- Zentralrat der Muslime
- Islamrat
- Ditib
- Der Verein islamischer Kulturzentren

Einigten sich 2007 die Organisation der offenen Türe unter dem Moto: Moscheen-Brücken für eine gemeinsame Zukunft. Die Initiative bietet auch Möglichkeit mit Muslimen zu fasten und bei Iftar zusammenessen. Viele Gemeinden nutzen diese Möglichkeit das gemeinsame Fastenbrechen aufzunehmen. Das ist auch ein wichtiger Beitrag zur Integration und zum Gemeinwohl. Es gibt unterschiedliche Moscheen in Deutschland wie die muslimischen Gemeinden. Die Moscheen öffnen die Türe am 3. Oktober, auch man kann jederzeit eine Moschee besuchen.

## **6.2 Moscheekonflikte**

Seit Jahren regen sich fast überall Proteste über Moscheen in Deutschland, jedes Mal nach dem Bau von einer Moschee beginnen Debatte und Konflikte zwischen Gegner und Befürworter, über die Frage der Politisierung des Islam.

Der Grund, Moscheen wollen nicht mit den lokalen Behörden kooperieren, sie konzentrieren die Arbeit nur mit Verbänden, die Deutschland nicht als Heimatland halten. Der Bau einer Moschee in einer Stadt zeigt die Präsenz des Islam und islamischer Gemeinde, das kann damit Angst und Konflikt wecken.

Außerdem, haben die deutsche Angst vor Terror, Parallelgesellschaft und Überfremdung, viele finden, dass wenn Muslime Moscheen bauen, also sie bleiben, das bedeutet mehr Ausländer und Migranten.

In Europa haben es die Moscheen schwer von der Mehrheitsbevölkerung als Teil dieser Länder akzeptiert. Dieser Terminus bezeichnet Auseinandersetzungen, die jedesmal mit der Errichtung von Moscheen kommen. Viele von Verbänden suchen nach Sichtbarkeit durch neue Moscheen. Sie wollen aus den Hinterhöfen kommen, sie

finden, jede anerkannte Religion hat das Recht auf freie Religionsausübung, und das Recht auf eigene Gebetshäuser.

Mehrheitsgesellschaft will keine Angst leben, Moscheen könnten Hasskultur und Intoleranz verbreiten. Manche Migranten, die keine wirkliche Integration haben, finden Moscheen wie ein "Zuflucht", in dem keine Multikulturalität der Mehrsprachigkeit zirkulieren, in Moscheen fühlen sie sich wie in Heimat, Deutschland wäre kein beliebter Ort für sie.

Wer eine Moschee bauen will, muss klar machen, mit der multireligiösen Gesellschaft verständigen und zusammenleben, muss die freie Religionsausübung annehmen, und das Grundgesetz des Landes respektieren. Muslimen reklamieren Religionsfreiheit aber akzeptieren sie keine Säkularisierung und Religionspluralismus. Gegner forderten, statt Moschee ein überkonfessionelles Zentrum zu errichten und damit ein Raum für Begegnung, und unter Kontrolle des Staates.

Moscheebau und Moscheebaukonflikte interessieren auch die deutsche Öffentlichkeit extrem intensiv, und die Konflikte von Moscheen haben die mediale Berichterstattung stark beeinflusst und angeheizt. Die Frage nach muslimischen Gebetsorten ist zu einem Thema auch europäischer Innenpolitik geworden; in Frankreich, Spanien, Österreich und Schweiz wurde das ebenso diskutiert, dieselbe Frage ist: Moscheen sollen zum Staat gehören, für die Gesellschaft arbeiten.

Kirchen und Synagogen veranstalten mehr Dialoge und übernehmen Initiative zum Thema Kulturen und Religionen, Moscheen sollen eine Rolle in diesen Initiativen spielen, Zusammenarbeit mit der Gesellschaft soll auch Religionen umfassen.

Der Bau von Minaretten steht vor Herausforderung, ob es wichtig ist oder nicht wichtig, Europa will Moscheen mit europäischen Architektur, bei Moscheebau sollen Architekten in Deutschland beteiligen, viele Vereine haben Arbeiter aus Türkei eingestellt um Moscheen zu verrichten, nach lokalen Behörden und Gegner ist das beruflich ungesetzlich, das Land braucht keine Arbeitskräfte für einfache kleine Gottesstätte wie Moscheen. Moscheen können von Nichtmuslimen gebaut werden,

Synagogen können von Nichtjuden gebaut werden. Der Bau soll kein Hindernis sein, wichtig ist was in religiösen Einrichtungen gepredigt wird.

„ während Architekten und Auftraggeber normalerweise ohne Konflikte zueinanderfinden, kommt bei der Betrachtung der Moscheen von Außen eine andere Ebene ins Spiel. In jedem Fall berühren öffentliche Gebäude, besonders solche mit sakralen Charakter, existenzielle Dimensionen des Daseins, Symbole und Zeichen können Gefühle von Heimat evozieren“<sup>30</sup>

Im Grunde gibt es Opposition gegen Minarette in Europa. Die Frage ist nicht Ästhetik, es geht um die Wichtigkeit der Minaretten in der Moschee, den es gibt kein Muezzin, und die Minderheit soll nicht etwas vorschreiben, wenn sie ihre Gotteshäuser bauen möchten. Eine Moschee ohne Minarette zu bauen ist normal, man betet in der Moschee, nicht in Minaretten. Der Bau muss im Verhältnis zu der Größe der Religionsgemeinschaft oder der bewohnten Städten stehen. Moscheen zu bauen, orientiert sich an der traditionellen Architektur der Herkunftsländer. Bauweise der Moscheen soll mit moderner Architektur verbunden. Das Thema Moschee und Minaretten hat meist Beziehung mit Islamfeindlichkeit.

Dazu, es gab tatsächlich in manchen Moscheen Hetzkampagne gegen westlichen Regimen und Kulturen, Moscheen wurden vorgeworfen, dass viele Attentäter in diesen Orten radikalisiert sind, warum es gerade beim Bau von islamischen Gebetsräumen häufig zum Widerstand von Seiten der Politik und von der Bevölkerung kommt.

Andererseits, ist Arabisch Gebetsprache in allen Moscheen, doch bei Freitagsgebetsrede beginnen die Probleme, die meiste Imame sprechen Türkisch, jedoch verstehen die Leute dort weder Predigt, noch Gebet. Sprachliche Probleme betreffen unterschiedliche Besucher der Moscheen, Dialekten sind häufig zu verstehen.

Auch in Österreich wurde es beispieleweise geplant, eine Zentralmoschee für Muslimen zu bauen. Die Finanzierung war zuerst ein Problem, dann kommt ein zweites Problem: die Stadt will keine Moschee, sondern ein Kulturzentrum mit Moschee, es muss moderner sein.

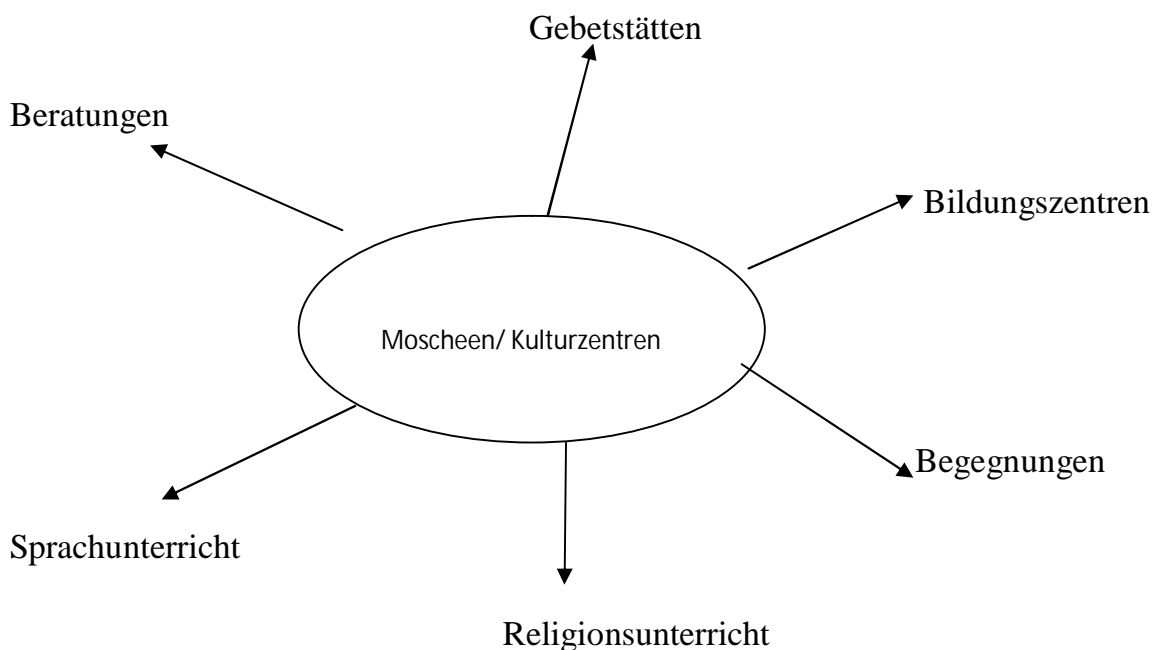
---

<sup>30</sup> Bärbel Beinhauer, Moscheen in Deutschland, C.H Beck Verlag, München, 2009, S38

Die islamischen Verkettungen haben mit den Grazer Bürgermeister zusammengearbeitet, dass das Programm bald in Kraft treten wird. Kurz vor der Veröffentlichung der Pläne steigen wieder die Sorgen und Ablehnungen, dass Personen in dieser Moschee radikalieren könnten, auch Minaretten und Kuppeln sind Zeichen der islamischen Bewegungen. Kurz darauf formiert sich der Widerstand gegen das Bauprojekt.

Wenige Tage später befestigten Unbekannte Schweinsköpfe an einem Bauzaun mit ironischen Schriften, die Medien haben auch die Debatten entbrannt, dann kam es zum ausländischen Finanzierungsverbot. Seit diesen Vorfällen berichteten die Medien nicht mehr über das Grazer Kulturzentrum, mit der Zeit wurde positiv über die Moschee berichtet.

Die Politik und die Öffentlichkeit, Medien und Kirchen oder andere Religionsgemeinschaften tragen gemeinsam Verantwortung dafür, dass die Diskussion über den Bau von Moscheen sachlich geführt wird.



## 6.2.1 Imame und Migrantensprache

Der Terminus "Migrantendeutsch" wird bekannt in der deutschen Gesellschaft als sprachliches Phänomen und Teil der Migrationslinguistik, das bezeichnet die sprachlichen Varietäten der Menschen mit Migrationshintergrund, die meistens zweisprachig sind, oder zwei Muttersprachen haben.

Das Deutsch der Migranten wird klar und exemplarisch vorgestellt, insbesondere beim Sprechen und Schreiben, schnell kann das man feststellen. Bei den vier Fertigkeiten ist es Deutsch nicht für alle Migranten gemeistert, es gibt Migranten, die nur Deutsch sprechen, aber unfähig zu schreiben, manche verstehen beim Hören, aber sind nicht in der Lage zu sprechen und schreiben, und umgekehrt. In Deutschland brauchen Migranten zwei Sprachen oder mehr: in der Familie, in der Mehrheitsgesellschaft, es gelingt nicht für viele, die Gleichung zwischen zwei Sprachen zu halten, viele sprechen mehr Familiensprache (Muttersprache) als Gesellschaftssprache (Deutsch).

- Familiensprache : Muttersprache, oder Herkunftssprache
- Gesellschaftssprache: Deutsch

Die Wurzeln der Migrationsdeutsch lagen damals mit den Zügen von Gastarbeiter und Migranten, die seit 60 Jahren nach Deutschland gekommen sind, hier bezeichnen wir zum Beispiel Türkisch- Deutsch, Jugoslawisch- Deutsch, Russisch- Deutsch, Arabisch- Deutsch, es hat nicht mit dem diskriminierenden Sinn zu tun, es bezeichnet eine sprachliche Varietät von Gruppen aus Migrationshintergrund, sie sind Begriffe, die die Betroffenen Gruppen selbst mit einem Selbstbewusstsein verwenden.

Die erste Generation der Migranten spricht fast gar kein Deutsch, die Sprache war nicht interessant, sie kamen nach Deutschland, um in Industriearbeit zu verrichten, mit dem Ziel nach Herkunftsland zurückzukehren, sie kamen mit einfacher Schulbildung, haben fast nie einen Fremdsprachunterricht weder in Herkunftsland noch in Deutschland. Sie dachten sie brauchen nur paar Wörter und Ausdrücke in der Arbeit. In der Familie ist meist Herkunftssprache verwendet. Am Anfang wurden sie mit Dolmetscher bei der Arbeit begleitet. Die meisten Gastarbeiter erwarben ihre Deutschkenntnisse in der Arbeit, viele von ihnen sprachen schlecht mit vielen Fehlern.

In der zweiten und dritten Generation der Migration entwickelte sich die Zweisprachigkeit, grammatisch, mündlich und schriftlich, besser bei vollintegrierten Menschen, weil sie täglich Standarddeutsch sprechen, sie sprechen besser als die ersten Migranten:

- Erste Migranten: zu viel Muttersprache,  
wenig oder gar kein Deutsch.
- Zweite und dritte Generation: Muttersprache, oder wenig,  
gut Deutsch.

Tatsächlich und in Praxis gibt es keine Ähnlichkeit von Deutsch der Italiener, Türkischer, Polnischer, Russischer und Arabischer Migranten, es legen Differenzen nämlich bei dem gesprochenen Deutsch. Der Zugang der Muttersprache hat einen leichten oder tiefen Einfluss auf das gesprochen Deutsch. Die Identifikation liegt auf die Akzentsetzung, die Ausdrücke können schwierig erfasst und verstanden werden. Insgesamt ist Migrationsdeutsch als Umgangsdeutsch klassifiziert, nach der Art der sozialen Herkunft. Wenn Migranten mit Migranten leben, entwickelt sich kein Deutsch, Herkunftssprache ist immer da, und ist die meist gesprochene Sprache.

In der Migrantensprache, kann man schnell festlegen, dass die grammatische und lexikale Struktur nicht respektiert ist, fehlende Artikel, falsches Genus, fehlende Pronomen und Präpositionen, falsche Präpositionen, falsche Akzent...

Besonders bei den Beratungen und Gespräche begehen manche Imame Sprachfehler auf Deutsch, eine gute klare fehlerfreie Sprache ist entscheidend beim Sprechen und Informationsvermittlung, insbesondere beim Verstehen und Lernen, je mehr Fehler machen Imame, desto schlimmer sind die Folgen in Verständnis, ein einfacher Fehler kann den ganzen Sinn ändern.

Manche deutschen Wörter sind so lang, dass sie nie oder selten verwenden, der Aufbau dieser Wörter scheint schwieriger für sie, deshalb vermeiden sie diese Wörter bei der Kommunikation einzusetzen. Außerdem sie können diese Wörter nicht richtig aussprechen.

Hier sind einige Beispiele:

- Ausfall des Artikels  
Ich suche \_Freund  
Ich kaufe \_ Hose  
\_kleine da spielt
- Ausfall der Präpositionen  
Er geht\_ Schule  
Sie kommt \_ Deutschland morgen  
Wir gehen \_ Türkei
- Fehlende von Hilfsverben  
Ich \_Ausländer  
Du\_ krank ?  
Sie\_ kein Geld
- Fehlende Singular/ Plural  
Zwei Monat\_  
Ich habe zwei\_ Kind  
Seit ein Jahren
- Ausfall von Tempus  
Gestern bin ich mit Mama  
Morgen haben morgen zusammen essen
- Negation vor dem Verb  
Du nicht rauchen hier  
Er nicht Geld hat
- Dieselbe Artikel  
Meine Auto, meine Haus, meine Vater
- Deflexion  
Jede Wochenende  
Nächste Jahr  
Fünzig (15) Kilometer  
Ein\_schön\_Urlaub gemacht

- Ausfall des Geschlechts

Mein Schwester seine kinder

Sie ist Lehrer

- Falsches Perfekt

Ich habe mit Telefon sprechen

Wir haben gestern Termin gemachen

- Falsche Konjunktion

Sie denkt, warum sie hier bleibt

- Wortfolge

Die krankt ist weil sie kommt nicht

- Reflexive Verben

Ich interessiere sich für die Arbeit

Sie freut dich treffen

- Verbstellung

Wir wollen sprechen heute mit ihm

- Wiederholung

Also ich also....

Morgen aber morgen...

### 6.2.2 Codeswitching

Der Begriff Codeswitching oder Code-Switching bezeichnet in der Sprachwissenschaft einen zwei oder mehrsprachigen Wechsel mitten im Gespräch oder in einer Äußerung von Sprache 1 bis Sprache 2.

Codeswitching betrifft nicht einsprachige Leute, es hat nur für Mehrsprachigen und Varietäten in der kommunikativen Interaktion zu tun. Er hat nach seiner Definition eine Kontextualisierungsfunktion und ist ein wichtiger Teil des sprachlichen Handelns und der mehrsprachigen Kommunikation, also Codeswitching hat einen Platz bei Migrantensprache, wenn sie täglich zwei Sprachen verwenden wollen.



Beim Sprachwechsel spricht man die Familie- oder Muttersprache und versucht in andere Sprache zu wechseln, hier muss man darauf achten alle Elemente korrekt zu vermitteln, nämlich hier in Gesprächskontext, häufig wird diese Methoden angewandt, um ein wörtliches Zitat oder Redewendung (Ausdruck) nach einer anderen Sprache zu übertragen, die Sprecher wechseln hier nur die Sprache, wenn sie die persönliche Einstellung oder Bewertung zum Ausdruck bringen möchten.

Mit dem Codeswitching kommt das sprachliche Phänomen, dass manche Wörter und Ausdrücke spontan geäußert sind, und nicht von einem festen Lexikon genommen. Sprachwissenschaftler gehen davon aus, dass der Wechsel durch Situation des Gesprächs kommt, durch die kulturellen und emotionalen Hintergründe bewirkt ist, manche Wörter und Begriffe bleiben zu Hause und sind nur in der Familie verwendet, hier kommt der Wechsel nach Deutsch unklar, das die Empfänger bei der Kodierung nicht verstehen können, hier gelten nicht die Bedingungen und Möglichkeiten den Sprachwechsel perfekt zu formulieren, der Aufbau der Äußerung soll wichtige Rolle bei Sprachwechsel spielen.

### **6.2.3 Imame in Deutschland**

Es ist klar dass Deutschland eigene Imame braucht, bis heute kommen die meisten aus Ausland. Wenn sie aus Ausland kommen, kommen mit unterschiedlichen Strömungen, sie wissen gar nichts von der deutschen Rechtsordnung. Was stört in Deutschland, dass Imame ideologisch zu vielen Ländern und Regierungen gehören, manche sind von einigen Staaten eingestellt und finanziert, und haben auch politischen Überzeugungen. Die meisten sind hauptsächlich außerhalb Deutschlands ausgebildet, und nach Programmen, die nicht für Europa geeignet sind, sie haben keine Ahnung von dem europäischen Geist und der Eigenart des Landes, in dem später tätig werden. Ich erinnere mich einmal in Deutschland im Jahr 2010, konnten sich die Imame nicht über Fastenbrechen vereinbaren, als Folge musste ich 31 Tage fasten, jede islamische Gemeinschaft hat sich für einen bestimmten Tag entschieden.

Nach Angaben, es gibt aktuell in Deutschland etwa 2350 Moscheen, in vielen von ihnen gibt es ein Imam, in Moscheegemeinde spielt der Imam eine zentrale Rolle bei der Beratung, sie werden gleich über Einzelheiten sprechen, sie haben als Ziel eine

religiöse Erziehung und sind eine theologische Referenz, deshalb hat Deutschland verstanden, dass Imame wichtig sind, und hat empfohlen dass man Imame in den deutschen Universitäten und Institutionen ausbilden soll.

In vielen europäischen Staaten ist leider wenig dafür gemacht worden, die Situation besser zu verändern. In Deutschland werden Initiativen realisiert diese Lage besser zu bringen. Deutschland will mehr Imame mit deutschem Diplom, wenige Imame aus Ausland, will den institutionellen und finanziellen Einfluss auf Imame aus Ausland begrenzen. Offiziell ist die Ansicht des Staates einen Islam in, aus und für Deutschland. Mit der Ausbildung von Imamen kann der Staat auch radikale Prediger verhindern.

In vielen islamischen Hochschulen für Theologie, lernt man islamische Theologie, die Hälfte von den Lernenden bekommen eine Ausbildung als Imam, der Staat übernimmt ihre Ausbildung und auch ihre Berufung. Es gibt kein einheitliches Programm für Imamen, zwar müssen sie über tiefen theologischen Kenntnissen verfügen, über Koran und Islam, auch über andere Religionen.

Bei der Ausbildung folgen sie eine praktische Zeit von einem Jahr bei einem erfahrenen Imam einer Moscheegemeinde. Die Absolventen dieser Studiengänge werden in anderen Sozialbereichen arbeiten wie in Schulen, nur die wenigsten werden Hauptamtliche Imame. Die Richtung entscheiden die Behörden mit den Beiräten.

In den deutschen Moscheen sollten ausgebildete Imame solche Gefühle und Themen predigen, die die Gemeinde und das Land betreffen und besorgen. Themen wie Kampf gegen Diskriminierung, die Frage der Integration, das Zusammenleben mit Nichtmuslimen und Vermittlung von schönen menschlichen Normen sind jetzt die Beschäftigung von Imamen bei Gebetsammlungen, Predigtlehre, Seelsorge und Beratungsgespräche, sie dürfen keine politische Fragen bekanntgeben.

Warum werden nur die wenigsten der Absolventen Imame, die Mehrheit der Studenten ist weiblich, zwei Drittel der Absolventen wählen keinen Beruf als Imam, auch zu Grunde wollen die meisten Gemeinden nur männliche Imame, weil die Selektion streng durchgeführt ist, nur bei Absolventen, die die Kriterien gut erfüllen.

Dieses Vorfahren stellt die muslimischen Gemeinden unter Herausforderung, denn sie entscheiden meistens ihr Personal, wenn sie den Imamen bezahlen, dann fühlt sich der Imam eine „Zugehörigkeit“ zu dieser Gemeinde, der Prinzip ist dagegen dass Imame zum Staat gehören, dem Staat dienen und rechtsordnungsgemäß ihre Tätigkeit machen.

Im Vergleich zu Pastoren, sind Imame 7 Tagen pro Woche Tätig und brauchen mehr Energie und Konzentration, jedes Wort sie sagen kann Wirkungen auf Anhänger machen. Die Woche ist intensiv voller Aktivitäten:

- Fünf Mal am Tag die Gebete zu verrichten.
- Leitung von Freitag- und Festgebeten.
- Sitzungen für Koranexegese.
- Abhalten von Predigten.
- Sitzungen für Hadith und Aussagen von Propheten.
- Koranunterricht.
- Religionsunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsenen.
- Ansprechpartner in religiösen Fragen und Beratung in den religiösen Angelegenheiten.
- Seelsorgerische Tätigkeiten ( z. Beispiel Sterbefällen, Gefängnis, Krankenhaus)
- Abhalten von Zeremonien (Trauungen, Hochzeit )
- Religiösen Veranstaltungen.
- Treffen mit Nichtmuslimen.
- Teilnahme in TV- und Radiosendungen.

Hier verstehen wir, dass Imam eine sehr wichtige Person ist, er muss qualifiziert sein und sollte wissen, was er zu predigen hat. Insbesondere ist Imamausbildung wichtig für Muslime der dritten und vierten Generation, die intergrationspolitisch ein wichtiges Signal ist.

Mit dieser Initiative, müssen Imame in der Lage sein, interreligiösen Dialogen mit christlichen und jüdischen Gemeinden sowie mit anderen Religionsgemeinschaften zu halten.

- Imame gehen auf die Bedürfnisse der Menschen

- Sie sollen als gute Zuhörer für alle Leute fungieren.
- Imame vermitteln Religion in vielen Sprachen
  - Viele Sprachen ermöglichen einen besseren Zugang zu der Gemeinschaft. Das ermöglicht auch eine gute klare Kommunikation und Informationsaustausch mit Nichtmuslimen. Dialogfähigkeit gehört zu den wichtigen Eigenschaften für Imame.
- Imame verfügen über eine große Toleranz
  - Bei Gespräche mit anderen, müssen sich Imame nicht nervös zeigen, sie hören ganz offen und Ansichten akzeptieren. Imame sollen gelassen handeln.
- Imame fungieren als Vertrauensperson
  - Sie wirken als Vorbilder für die Gemeinschaft und Gesellschaft. Imame sind da auch in den schwierigen Zeiten, auch in Zeiten des Verlusts von Verhaltensweisen, wenn Menschen Imame sehen wollen, um Geheime und Sorgen zu erzählen. Gemeindemitglieder trauen sehr Imame. Neben ihren Qualifikationen und Kompetenzen sind Imame als Autorität und Vertraulichkeit anerkannt.
- Imame binden Gemeinden zusammen
  - Sie bilden Brücke zwischen Islam und Westen, zwischen Traditionen und Modernität, sie sind die Übersetzer dieser Traditionen für die Modernität. Sie sammeln Muslimen und Nichtmuslimen in friedlicher Welt.

„Der Islam kennt keine Hierarchie von Geistlichen, es gibt keine Priester und Bischöfe in christlichem Sinn. Sie haben Leitposition und leiten die Gebeten in der Moschee. Es ist nicht schwierig Imam zu werden, sie müssen Muslime sein, und an Ausbildungstreffen teilnehmen. Die Aufgabe der Imame ist nicht leicht, weil sie im Islam immer als religiöse Experten gefragt und in Anspruch genommen werden“<sup>31</sup>

Neben theologischen und islamischen Ausbildungen, ist die deutsche Sprache die zweite Voraussetzung für Imame, wer kein Deutsch kennt, kennt nicht was anderen

---

<sup>31</sup> Stanislaw Korzeniowski, Islam für Neugiere, Lit Verlag, Berlin 2007, S35

wollen. Früher beschwert sich man dass viele Imame aus der Türkei kommen, und sie sprechen nur Türkisch, das was eine Barriere beim Verstehen macht, viele Leute wollten nicht mehr an religiösen Veranstaltungen teilnehmen aufgrund der Sprache.

Die Sprache ist auch eine Herausforderung, seit den Terroranschlägen in USA und Europa kontrolliert der Staat alles was in Moscheen gepredigt, wenn Imame auf Türkisch sprechen ist ein großes Hindernis für die Behörde, jede Hassrede ist verboten und kann zu gefährlichen Folgen führen. Deutschkenntnisse sollen eine Pflicht für ausländische Geistliche, das ist die Arbeit jetzt von vielen Universitäten in Deutschland wie Münster, Gießen, Tübingen, Frankfurt ...

Jetzt verkündet das Bundesinnenministerium, Aufenthaltsrecht zu ändern, Deutschkenntnisse sollen jetzt für ausländische Geistliche nachgewiesen sein, wenn sie nach Deutschland kommen wollen. Imame müssen fließend Deutsch können neben dem Abschluss in islamischer Theologie. Auch ist die Ausbildung von Imamen hauptsächlich mit deutscher Sprache, andere Sprachen bieten die Universitäten für sie. Für diejenige die kein Deutsch sprechen, sollen nicht mehr in Deutschland arbeiten.

Mit der Zuwanderung der letzten Jahren wächst der Bedarf an religiöser Betreuung der Ausländer, diese geistliche Mission können Imame viel besser wahrnehmen wenn sie auch die deutsche Sprache sprechen, sie werden nicht nur mit Menschen in Moscheen umgehen, sondern auch mit den Deutschen verschiedener Konfessionen, in Straßen, in Gespräche, in Schulen, überall in Deutschland braucht man Deutsch. Leute möchten verstehen was in dem Land gepredigt wird. Neben Sprache müssen Imame auch die deutsche Kultur kennen.

Auch bei der Bundeswehr dienen viele muslimische Soldatinnen und Soldaten und fordern die Einstellung von Imamen als Bundeswehrseelsorger. Der Verteidigungsminister verhandelt mit der Deutschen Islamkonferenz DIK über Notwendigkeit der Imame für muslimische Soldaten, es steht ein Hindernis, dass Muslime in Deutschland ganz anders als Christen organisiert sind, und können nicht zu einem einzelnen Ansprechpartner gehören. Das zweite Problem hat mit der inneren Sicherheit, es geht um Spionageverdacht von Imamen der DITIB Organisation, diese hält direkte Beziehung mit den türkischen Behörden, und ist von der türkischen

Regierung gesteuert, seit einiger Zeit verschlechtert sich die Beziehung zwischen Türkei und Deutschland, es gab der Verdacht dass Türkei in den inneren deutschen politischen Angelegenheiten durch diese Organisation einmischt. Der Angst vergrößert sich dass, Türkei zur deutschen Armee kommen kann.

#### **6.2.4 Die Herausforderung**

Deutschland will mehr Imame mit deutschem Diplom, und weniger Imame aus dem Ausland, besonders aus Türkei. Das Land will mehr Kontrolle auf Moscheen stellen, und den Einfluss von Türkei zurückdrängen, will mit allen Gemeinden mit den verschiedenen Herkunft arbeiten.

Die Herausforderung Deutschlands ist rund 2350 Moscheevereine und rund 2000 Imame, die die Mehrheit von ihnen (90%) aus dem Ausland stammen, genau aus Türkei. Viele Imame in Deutschland fühlen sich der türkischen Regierung verpflichtet. Als erste Maßnahme sind die finanziellen Quellen, die aus dem Ausland kommen, ein Ziel des Staates, die Regierung will den finanziellen Einfluss auf Imame einschränken, den viele Imame und Moscheen bekommen das Geld von Außen. Sie will dass Imame für Deutschland arbeiten, nicht für manche ausländische Länder. Imame müssen mehr Vorteilen zum Land geben, mehr positiv für den Nachwuchs beeinflussen. Das Ziel dass Muslime mehr in der deutschen Gesellschaft wohl und besser akzeptiert fühlen.

In dieser Debatte, wird die Mehrheit der Imame in der Türkei ausgebildet, es geht nur um religiöse Bildung, ohne zivilrechtliche Bildung, die Frage sieht man ja als Problem, denn diese Imame werden nicht nur mit einer Religionsgemeinschaft zu tun, sondern mit einem Staat (Deutschland). Die Priorität, dass Imame nicht von dem Ausland entsandt werden, sondern schrittweise in Deutschland ausgebildet werden.

Mit diesen Maßnahmen will Deutschland den ausländischen Einfluss verhindern oder beschränken, und die Einmischung in den inneren politischen Angelegenheiten stoppen, Organisationen könnten bei Spionage für Ausland die nationale Sicherheit bedrohen. Es gibt aber solche Gemeinschaften mit mehr als 50 Moscheen, und total die deutsche Rechtsordnung respektieren, für sie ist es nicht wichtig woher kommt der

Imam, aber soll entsprechend die Deutsche Verfassung respektieren, für Islam und für den Staat arbeiten.

Leider streiten muslimische Verbände um Imamausbildung, die Bundesregierung will die theoretische Ausbildung von Imamen in Deutschland fördern, was bis heute fehlt, ist die praktische Ausbildung der Imamen in den Gemeinden. Der Konflikt zeichnet sich zwischen Professoren der Universitäten und mehreren Verbänden.

Der Zentralrat der Muslimen ZRM äußerte sich positiv für das Projekt und verspricht eine große Arbeit mit der Bundesregierung, dass Imame in Deutschland ausgebildet werden sollen. Dagegen äußern sich manche Verbände ( mit türkischer Finanzierung) dagegen zu diesem Projekt, und finden das nicht Aufgabe des Staates, das ist die Arbeit der Religionsgemeinschaften.

Viele von diesen Verbänden haben wenig begeistert gezeigt. Durch dieses Projekt werden die Geistlichen finanziell und strukturell unabhängig von anderen Staaten wie Türkei.

Wenn Imame nicht in der Lage sind, mit der deutschen Sprache klar zu kommen, ist es echt ein Problem, sie können nicht theologisch, pädagogisch und wissenschaftlich austauschen:

- Oft sind manche Imame sehr traditionell, nicht wissenschaftlich, nicht gemäß, die Muslime und nicht- Muslime haben auch oft Probleme mit diesen unwissenschaftlichen Verständnissen der Imame. Viele können nicht mit diesem Verständnis nicht- harmonisch mit ihren aktuellen Alltagsleben anpassen. Diese Situation hat nichts mit dem Islam zu tun, es geht's um Mangel an Ausbildung und Wissen von Imamen.
- Das Missverständnis der europäischen Kultur löst Fragen aus, ob Imame einen guten Beitrag in Deutschland leisten können. Erfahrungen zeigen dass auch Imame selbst Barriere haben, mit Deutschland zu integrieren.

Es gibt leider auch Schwierigkeiten, die direkt Imame betreffen, sie sind Faktoren, die die Arbeit der Imame nicht motivieren:

- Manchmal sind sie schlecht angesehen.
- Arbeitsrechtliche Unsicherheit.
- Bezahlung.
- Keine gemeindepädagogische Qualifikation.
- Moscheeunterricht funktioniert nicht.
- Generationskonflikte.
- Fehlende interkulturelle Kompetenz.
- Imame sind nicht öffentlich präsent.
- Bedrohung.
- Fehlende Ausbildungsseminare.

### **6.2.5 Imame und der säkulare Staat**

Der Staat hält Imame als wichtige Partner durch viele Formen der Förderung, Imame bekommen schnell aufenthaltsrechtliche Privilegierung aus religiösen Gründen mehr als andere, die bürokratische Prozeduren werden sehr erleichtert, in Deutschland versucht die Bundesregierung alles zu Imame bereitzustellen, auch finanziell. Bei Universitäten und Ausbildungszentren finden sie offene Türen, der Eintritt zu den Einrichtungen ist gefördert.

Die einfache Art der finanziellen Förderung durch den Staat, wenn die Imame von dem Staat bezahlt werden. Der Staat übernimmt auch die Krankenversicherung und den Aufenthalt für sie, nicht zu vergessen dass auch Imame vom Ausland finanziert sind, das was will der Staat zu beenden.

Das Grundgesetz ordnet mit Trennung von Staat und Kirche und anderen Religionsgemeinschaften, trotzdem findet der Staat die Annäherung zu Islam und Gemeinschaften als Notwendigkeit der gegenwärtigen Politik mit den Ausländern, je Annäherung mit der islamischen Gemeinschaft ist ein Gewinn für den Staat.

Der Staat will Imamen vertrauen, da sie einen öffentlichen Dienst für das Land leisten. Die finanzielle Förderung durch Bezahlung von Imamen geht auch zu der Förderung der islamischen Gemeinschaften, in denen Imame eine Funktion beschäftigen. Wenn eine Moschee zu dem Staat ihre Imame als Lehrkräfte zur Erteilung des



Religionsunterrichts in Schulen zur Verfügung stellt, bekommt von dem Staat eine Form der Zahlung für diese Gemeinschaft. Diese Förderung ist auch Gründen der Gleichbehandlung erlaubt, Imame zu befähigen, mit dem religiösen Amt verbundenen Aufgaben angemessen wahrzunehmen und entsprechend zu vermitteln.

Mit dieser Kooperation zwischen Staat und Imamen, können sie ihre Imamtätigkeit ernsthaft ohne Angst verrichten, zur Zufriedenheit der Gemeinde der sie angehören und zum Wohl der Gesellschaft in der sie leben.

Mit der Etablierung der Deutschen Islamkonferenz DIK von dem Bundesinnenministerium hat die Struktur der islamischen Religion in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, islamische Gemeinschaften haben heute eine Rolle als Ansprechpartner in den inneren Angelegenheiten. Der Staat fang an, Spitzengespräche mit Vertretern von Verbänden und muslimischen Persönlichkeiten zu etablieren.

Seit der Gründung von Zentren und Islamisch- theologischen Studien werden die Dinge für die Gemeinschaften mehr kooperativ und organisiert, haben mehr Rolle und Platz in der Gesellschaft. Die Kooperation führt wesentlich zur Förderung durch Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMMF) viele Universitäten und Zentren für islamische Studien einzurichten. Das Ziel dieser Förderung ist die voranschreitende Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrer für den Religionsunterricht, und die Ausbildung gleichzeitig von Imamen und Religionsgelehrten für die Moscheen. Die Frage ist wichtig, weil Imame sehr respektiert bei den islamischen Gemeinschaften, welche Aufgaben können sie in Deutschland übernehmen? Und wie können sie zu diesem Projekt beitragen? Welche Erwartungen hat der deutsche Staat an sie, wie schütze sie vor Extremismus?

In Realität gibt es seit Jahren nichtakademische Imamausbildung in Deutschland, manche Verbände haben schon die Arbeit erledigt, und haben begonnen, Imame und Betreuungspersonal für den eigenen Bedarf auszubilden.

Die Absolventen arbeiten in den eigenen Moscheen der Verbände, aber für Deutschland gibt es ein Plan dass die Ausbildung unter Seminarform für alle

Absolventen aus allen islamischen Richtungen. Das ist eine Grundlage für eine zukünftige gemeinsame Kooperation mit ihnen.

Jetzt wird der Beruf von Imamen sehr bedeutend für die Gemeinschaften, für den Staat, für Priester, Pfarrer und Rabbiner als Partner in derselben Arbeit und Ziele. Es geht um die Vermittlung der besseren Botschaften des Lebens.

### **6.2.6 Inhalte des Studiums für Imamausbildung**

#### **A. Basisfächer**

- Koranexegese und ihre Methodologie, Rezitation des Korans
- Hadith- Wissenschaft , Wissenschaft der Prophetentradition.
- Fiqh- Wissenschaft und ihre Methodologie.
- Aqida- und Kalam- Wissenschaft (Glaubensgrundlagen und ihre ausführliche Darlegung)
- Prophetenbiographie.
- Islamische Geschichte (Geschichte der islamischen Völker und Länder)
- Islamische Philosophie und Geistesgeschichte.
- Islamische Mystik (tasawwuf)
- Islamische Morallehre
- Geschichte der islamischen Rechts- und Glaubensschulen.
- Klassisches Arabisch und weitere Sprachen ( Persisch und Osmanisch)
- Gemeindefarbeit und Praktikum in einer Moschee ( 6 Monaten)

#### **B. Weitere Fächer**

- Religionspädagogik ( Moscheepädagogik, Medienpädagogik, Sozialpädagogik, pädagogische Psychologie und Soziologie)
- Fachdidaktik
- Rhetorik des Arabischen
- Redekunst
- Islamisch- religiöse Kunst und Musik
- Geschichte der Religionen
- Religionssoziologie (Religion und Modernität, Religion und Globalisierung)

- Religionspsychologie ( religiöse Wahrnehmung und Entwicklung, Religion und Alter, religiöse und psychologische Betreuung der Kranken)
- Geschichte der muslimischen Migration in Europa und europäische Geschichte, Kultur, und Rechtssystem ( Organisationsrecht und Staatskirchenrecht)
- Islam für die interessierte Öffentlichkeit ( Islam und Medien, Moscheeführung, Information für nichtmuslimische Mitbürger, interreligiöse Begegnung)
- Logik (mantiq)<sup>32</sup>

Imame in Ländern mit muslimischer Minderheitsbevölkerung benötigen zusätzliche Kompetenzen in Religion und Kultur des jeweiligen Landes.

Imame üben immer großen Einfluss auf das individuelle und gesellschaftliche Leben der Muslimen aus. Sie gehören zum alltäglichen und spirituellen Leben auch. Die Existenz von Theologischen Institutionen und Fakultäten an staatlichen Universitäten bildet mehr Brücke zwischen Muslimen und Gelehrten einerseits und Muslimen mit Staat andererseits, durch Abkommen und Arbeit finden die Seiten mehr Vertrauen und zukünftige Vision. Das wird Integrationschancen und Akzeptanz bei Muslimen erleichtern. Große Bedeutung kommt mit dem Verhältnis von Staat, Religionsgemeinschaften und Personal der Universitäten, in denen man Theologie lernt, wie katholische, evangelische und jüdische Schule.

---

<sup>32</sup> Bülent Ucar, Imamausbildung in Deutschland, V&R Unipress, Osnabrück 2010, S41

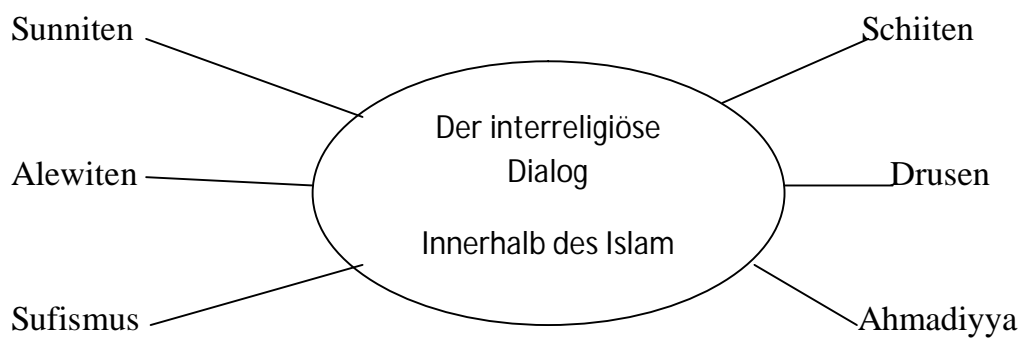
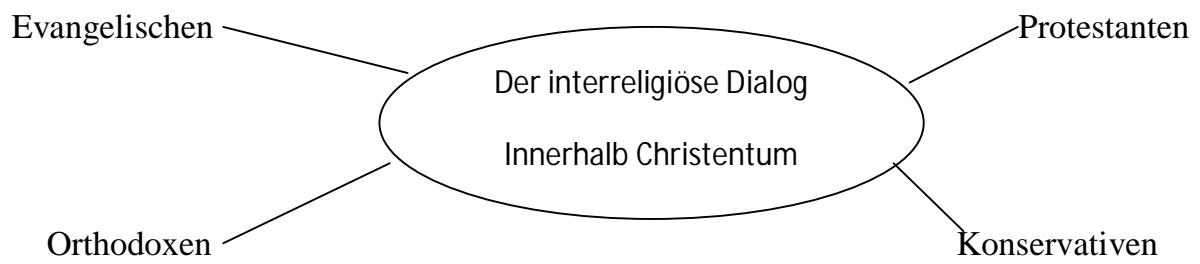
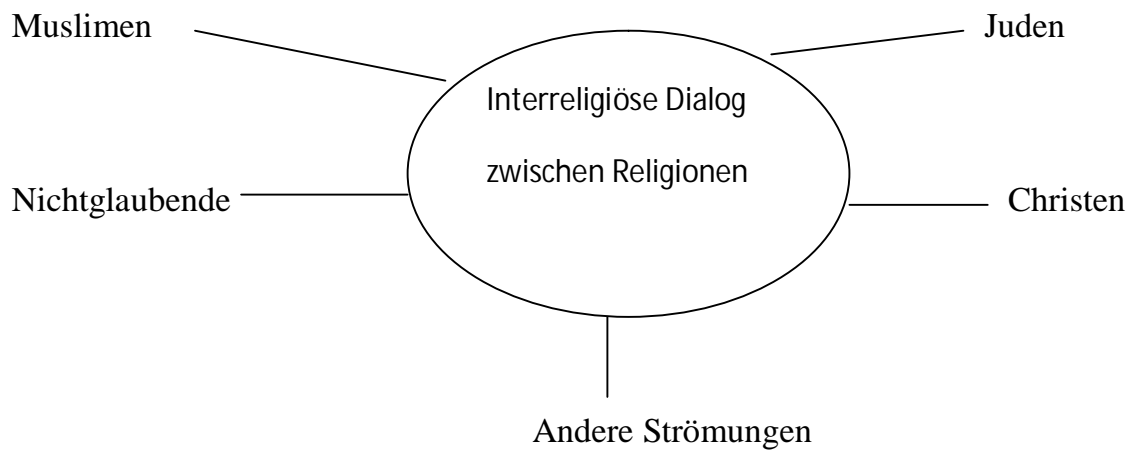
## **7. Der interreligiöse Dialog**

Besonders nach den Anschlägen von 11. September 2001 hören wir fast regelmäßig dieses Wort, ist nicht Dialog sondern ein Treffen zwischen Menschen und Repräsentanten aus verschiedenen Religionen um respektvollen Meinungsaustausch, er umfasst die Begegnung und die Zusammenarbeit zwischen Glaubensvertreter, Politiker, Religionswissenschaftler... selten sind die Begegnungen zwischen zwei Religionen, aber kann auch mehrere Religionen gleichzeitig einbeziehen.

Interreligiöser Dialog oder Dialog der Religionen ist ein Teil der aktuellen modernen Demokratie, zwischen vielen Religionen oder innerhalb einer gefordert und gefördert. Dieser Dialog bildet eine Tradition des Sprechens und Hörens miteinander, des Aushaltens der Unterschiede, des Bekennens von den grundlegenden Gemeinsamkeiten.

Im Christentum gibt es oft Treffen zwischen allen christlichen Strömungen, Evangelischen, Katholischen und Evangelischen Gemeinschaften unter der Betreuung der Kirche, die diesen Dialog auf allen möglichen Ebenen notwendig findet. Auch versammelte damals die Kirche Christen, Juden und Muslimen und auch Nichtglaubende für ein Ziel eines friedlichen Lebens miteinander, die Papst rufen für mehr Zusammenarbeit und Friede, besonders was Europa als blutige Geschichte erlbt hat ( der Erste und der Zweite Weltkrieg).

Es wurde vereinbart, es gibt Strahlen der Wahrheit, der Weisheit und der Gelassenheit in anderen Religionen, und dass diese Religionen und Strömungen nach demselben Ziel suchen: Friede und Liebe, deshalb rufen ständig Papst der Vatikan für die menschlichen religiösen Normen zwischen Völker und Nationen. Der vatikanische Konzil gründet „ der Päpstliche Rat für den interreligiösen Dialog“ im Jahr 1964 und koordiniert Treffen mit anderen Religionen. Auch gründet „ die Päpstliche Kommission für religiöse Beziehungen zu den Muslimen“.



Es gibt also Formen von bilateralen und trilateralen Dialogen zwischen Religionen: jüdisch- christlicher Dialog, christlich- islamischer Dialog, buddhistisch- christlicher Dialog, jüdisch- christlich, islamischer Dialog ( abrahamitischen Religionen).

Obgleich befürworten auch Muslime den Dialog der Religionen neben Christen und Juden, für sie ist dieser Dialog als Wegbegleiter zur Respekt und Versöhnung zwischen der ganzen Menschheit, sie weisen darauf hin, der Prophet Mohamed hat Dialog und Treffen mit Christen in Mekka und anderen Orten gemacht, auch hatte er mit jüdischen Nachbarn nebeneinander gewohnt, auch zusammen mit Juden und Christen im Handel gearbeitet, es muss gegenseitigen Respekt mit ihnen sein. Das Wort Islam hat eine Auffassung von Friede und Haltung von friedlichem Leben.

Als Dialoginitiative mit islamischem Hintergrund, wurde in Oktober 2011 das König-Abdulah- Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog gegründet, mit dem Sitz in Wien.

Interreligiöser Dialog ist nicht nur staatlich oder religionsgemeinschaftlich, es gibt auch privaten und institutionelle Ebene in Formen von: Konferenzen, Gespräche, und Austauschprogramme in Moscheen, Kirchen und Synagogen, in Schulen, in Gruppen und Organisationen. Das kann die Rolle des Dialogs, neben den offiziellen Missionen, vertiefen.

In den deutschsprachigen Ländern entstanden noch mehr Initiative für einen erfolgreichen Dialog Anfang neunziger Jahren, es wurde viele interreligiösen Aktivitäten organisiert:

- Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
- Lassalle Haus
- Stiftung Weltethos für interkulturelle und interreligiöse Forschung, Bindung und Begegnung.
- Haus der Religionen in Hannover
- Freien jüdischen Lehrhauses in Stuttgart
- Haus der Religionen in Berlin

- Zentrum für interreligiöse Studien Uni Bamberg
- Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/ Krems
- Das Weltparlament der Religionen.

In Deutschland wurde entschieden seit 1997 Friedenpreis für interreligiösen Dialog zwischen den Religionen gefördert. Auch in Österreich wird seit dem Jahr 2010 Kurt-Schubert- Gedächtnispreis für interreligiösen Dialog vergeben.

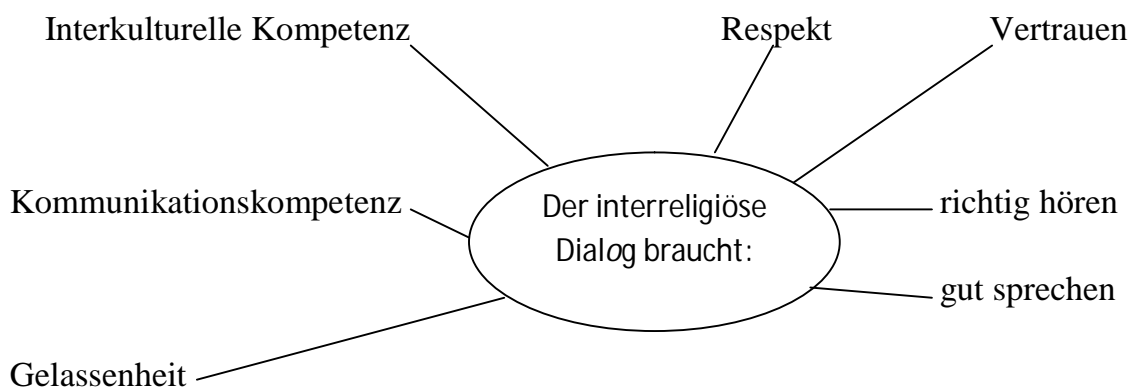
Der Dialog hat eine Form als Instrument und Schutz gegen Missverständnisse, gegen Extremismus. Der altgriechische Begriff *dialégomai* bedeutet: sich unterhalten, die Religionen sollen sich also unterhalten, damit alles gut läuft.

Weil Religionsgruppen nicht miteinander sprechen können, ist der Dialog ein großer Raum und Anlass, in Gespräche kennenlernen, fragen und nachfragen, respektvoll hören, so erfährt man viel über den Glauben der anderen und kann dessen Verhalten verstehen. Manche Experten bezeichnen den Dialog als Religionsunterricht, in dem Lernenden aus unterschiedlichen Religionen lernen.

### 7.1 Notwendigkeiten des Dialogs

Der Dialog lehrt Menschen die Art des Sprechens, die Art der guten Kommunikation, eine Führung nach Vereinbarung. Mit ihm stellt sich ein Gefühl des Vertrauens und Gelassenheit, ein gegenseitiges Vertrauen ist alles was Menschheit strebt.

Er hat direkt einen Zusammenhang mit interkultureller Kommunikation, er bezieht sich auf dieser Kompetenz, dass als Weg der Diskussion in vielen Dialogen bezeichnet.



Der Dialog braucht ein weites Wissen, hauptsächlich Wissen über die Anderen. Es ist gut zu wissen was anderen meinen, woran sie glauben, was sie stört. Was sie stimmen, was man in der eigenen Kultur angenehm finde, kann unerwünscht in anderen Kulturen sein.

Der interkulturelle Dialog muss alle diese Seiten und Details im Betracht nehmen. Sein Anspruch muss sich nicht auf diese Rechnungen der anderen beschränken, also es ist hochinteressant, bevor man mit anderen Religionsgemeinschaften den Dialog beginnt, muss man wissen, die Gesamtheiten und Unterschiede, wovon man redet, und vor allem wovor darf man nicht sprechen, ohne Streit, ohne Kritik, alle Informationen können ausgetauscht werden, Meinungen und Gefühle der Menschen gehören zu ihnen selbst, ebenfalls sind in der deutschen Verfassung geschützt.

## **7.2 Ziele des interreligiösen Dialogs**

Erste Aufgabe des Dialogs ist die Suche nach den Ähnlichkeiten und Unterschieden, die wesentliche Schlagzeilen, mit den man ein gutes Gespräch führen kann, in dem Dialog findet man Antworten für sich selbst, die Suche nach Realität ist der Kern jeder Diskussion.

- Ein besseres Verstehen der anderen Religionen, da der Dialog einen Platz für Gelehrten und Elite bietet, ist der Geist im Gespräch vorhanden.
- Lösungen für Konflikte zwischen den unterschiedlichen Religionen: wie in Irland, Libanon, Liberia, wo jetzt Konfessionen und Strömungen friedlich leben.
- Lösungen für gemeinsame Probleme finden: Religionen dürfen gemeinsam arbeiten und koordinieren gegen Probleme wie: Armut, Kriege und Katastrophe, das Leiden der Bevölkerung...
- Friedliches Zusammenleben, dazu ist der Dialog ein Schritt, was die Menschheit wirklich heute braucht, ist Friede mit allen Dimensionen: Respekt, Toleranz, Akzeptanz...dabei kann die Menschheit aus verschiedenen Religionen in Frieden zusammenleben. Friede verhindert Gewalt und Spannungen zwischen Gemeinschaften. In jeder Religion entsteht ein gemeinsames Ziel: Friede, dass alle diese Religionen erreichen möchten.



- Religionsgemeinschaften bieten die Gelegenheit, Rituelle und Feste zu präsentieren und kennenlernen, Feiertage und das Feiern beschränken sich jetzt nicht auf eine Religion, das hat aber dazu beigetragen, alle Religionen bei Festen zu einigen, jetzt gratulieren sich Personen aus allen Glauben beim Feiern dieser Ereignissen.
- Besuche der religiösen Einrichtungen, ein Rundgang in einer Moschee oder Kirche ermöglicht persönliche Begegnungen mit Anhängern, und macht einen richtigen Eindruck darauf.
- Der Dialog sensibilisiert Menschen für die religiöse Vielfalt und bringt Religionsgemeinschaften näher, öffnet für sie Türen für öffentliche Führung und gemeinsame Aktivitäten.

### **7.3 Der Dialog mit Muslimen**

Seit den Anschlägen im Westen, wird Islam und Dialog in manchen Kreisen fast zu aktuellem Wort geworden, mit der Zeit interessierten sich Leute aus politischen und akademischen Ebenen für den Dialog, neben religiösen Vertreter. Dieses Engagement hat der Westen übernommen, nämlich mit islamischer Welt die zu viele Staaten zählt. Ein kleiner Blick ins Netz zeigt wie wird das Stichwort „Dialog“ schnell meist gesucht, schnell gefunden und beeinflussend.

Die Tagen der offenen Türen bei den Einrichtungen sind jetzt als Prozess über etwas zu lernen, zu verstehen, nicht nur reden, koranische Texte sind jetzt für alle Menschen erklärt und übersetzt, damit man Koran einfach versteht. Der Verstehprozess setzt zur Selbstkenntniss ein, damit lernt man die eigene Reaktion, die Aversion und Sympathie zu verstehen, also es geht um die Situationen, die man über anderen erleben und fühlen kann. Er hat positive Konsequenzen im Alltagsleben, wenn Menschen durch Dialog über eine Gemeinschaft lernen, werden sie auch diese Tatsachen für die andere vermitteln, ich verstehe hier das Ziel des Treffens verbreitet sich durch die Teilnehmer, damit können Informationen positiv überall zirkulieren. Leute finden manchmal Antworten ohne daran teilzunehmen, Wahrheitsfindung wird leichter.

Das Zusammenleben mit Muslimen in Deutschland wird als Wahrheit, sogar ein Muss in den letzten Jahren, mit der islamischen Gemeinschaft verweisen Vertretern von

Kirche das „ Muslime und Christen das uneingeschränkte Recht haben, zu überzeugen und überzeugt zu werden und ihren Glauben zu leben sowie ihr religiöses Leben zu ordnen, dass es mit ihren jeweiligen religiösen Pflichten und Prinzipien übereinstimmt.<sup>33</sup>

Ein lebendiger und weiterführender Dialog kann wirklich existieren, wo jeder der Gesprächspartner die volle Verantwortung seine Religion zu vertreten, jeder Dialogpartner kann verstehen und begreifen, um sich selbst zu verstehen und die eigene Religiosität empfinden. Jetzt versuchen Muslimen und Christen in die Lage der anderen zu versetzen, viele Christen haben z.B. versucht ein Tag wie Muslimen zu fasten, manche Frauen tragen Kopftuch und islamische Kleider für eine bestimmte Zeit, das ermöglicht eine Annäherung und eine Religiosität des Islam zu erleben.

Dialogführende geht direkt davon aus, eine solche Religiosität der anderen zu erleben, sei ein gutes Mittel für bessere Verständigung zwischen allen Seiten. Neben den interreligiösen Begegnungen durch Beauftragte, haben sich mittlerweile verschiedene weitere Foren oder Stiftungen zum Dialog etabliert, wie Theologische Forum Christentum- Islam oder die Georges- Anawati- Stiftung, private Initiative leisten auch aktive Treffen in Deutschland und einen wertvollen Beitrag für das gemeinsame Miteinander, auch Politiker und Religionsvertreter rufen immer für Begegnungen zwischen Christen und Muslimen unter Motto: Dialog des Lebens, des Handels, und des theologischen Austauschs. Es wurde gemeinsam gefordert, religiösen Überzeugungen, Werte und Perspektiven in Verfügung der Gesellschaft und Politik zu stellen.

Der deutsche Staat kommt zu Idee, dass gegenseitige Verständnis der beiden Religionskulturen in dem Land, eine wichtige Voraussetzung für ein friedliches Miteinanderleben ist. Aufgabe des Dialogs ist die aktuellen Themen zu beleuchten, durch Teilnahme an Konferenzen und Vorträge und Mitarbeit direkt mit Gemeinschaften. In Beziehung mit dem Dialog wurden viele Publikationen und Werke zu diesem Thema veröffentlicht.

---

<sup>33</sup> Gritt Klinkhammer, Ayla Satilnis, Interreligiöser Dialog auf dem Prüfstand, Lit Verlag, Berlin, 2008, S24

## **7.4 Die Deutsche Islam Konferenz DIK**

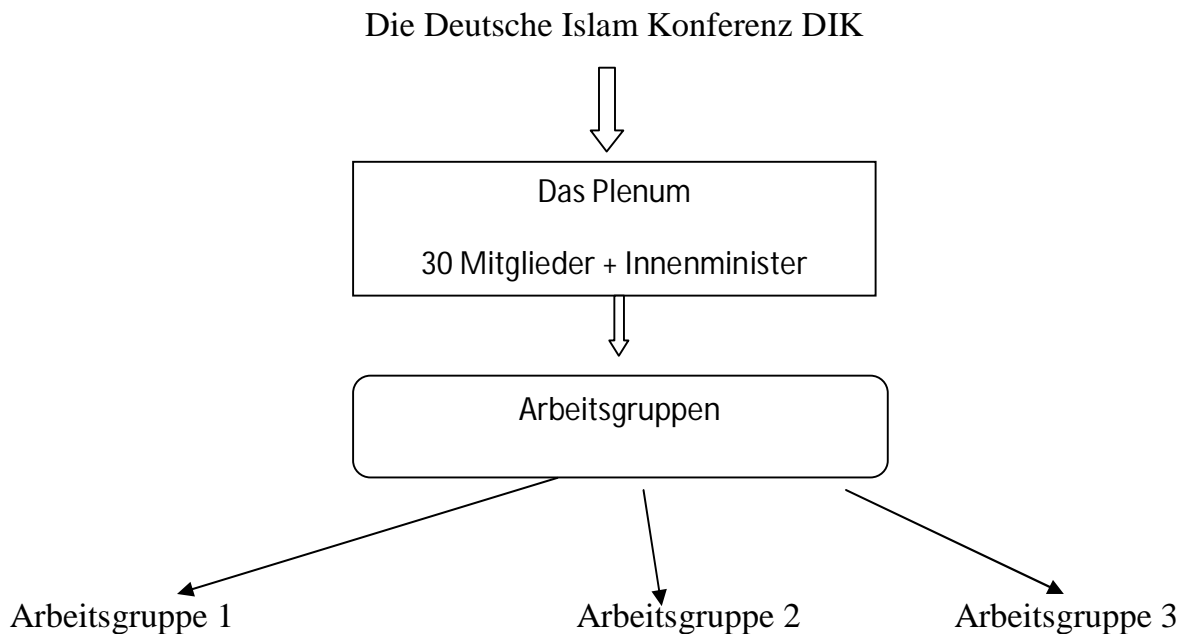
Der Name kann alles zeigen, Deutschland hat durch das Bundesinnenministerium diese Initiative im September 2006 einberufen, Muslime in Deutschland sind deutsche Muslime, haben das Recht als Teil der deutschen Gesellschaft zu sein. Die Idee der Konferenz war ein institutioneller Rahmen für Dialog zwischen Muslimen und Vertretern von anderen Glauben zu erstellen, ein Ziel für eine bessere Integration in dem gesellschaftlichen Raum. Es wird eine Wahrheit jetzt in Deutschland dass Muslime ein Teil des Landes, ein Teil Europas, und ein Teil der Zukunft sind.

Die Deutsche Islam Konferenz beschäftigt sich nicht nur mit Integration, es gibt noch wichtige Themen für das gesamte Land wie Bekämpfung von Rassismus, Antisemitismus und Extremismus. Außer Gespräche trifft die DIK Maßnahmen in den religiösen Angelegenheiten, auch sind Empfehlungen auch unter den Beschäftigungen der DIK.

### **7.4.1 Strukturen der Deutsche Islam Konferenz**

Die DIK ist gut strukturiert, von Beginn gibt es ein **Plenum**, dass aus staatlichen und muslimischen Mitgliedern besteht, das Plenum ist die Oberste Ebene der DIK, Repräsentanten des Staates und der Muslimen beraten in Plenum über Empfehlungen, der Bundesminister des Innen gilt auch als Gastgeber Mitglied im Plenum.

Regelmäßig versammeln sich die Mitglieder des Plenums, sind etwa 30 Mitglieder und formen das Herz des DIK, 15 Vertreter von Muslimen, darunter 5 aus muslimischen Organisationen und noch 10 nicht organisierte. Sie treffen sich um grundgesetzliche Vorgehen festzulegen, und zwischen Arbeitsgruppen zu koordinieren, das Plenum etabliert immer Berichte zu diesen Arbeitsgruppen, diese Berichte sind meistens der Inhalt von DIK Treffen.



#### **7.4.2 Arbeitsgruppe 1, Deutsche Gesellschaftsordnung und Wertekonsens**

Die ersten Beschäftigungen dieser Gruppe sind die Kernfragen von einem guten Miteinanderleben aller Menschen in Deutschland aus allen Glauben und Weltanschauungen, hier handelt es sich um den rechtlichen Schutz von religiösen Handlungen und den Platz von Muslimen in der säkularen Rechtsordnung, ihren Anteil in dem deutschen demokratischen Politik. Weitere Fragen wie Erziehung- und Bildungsfragen in Schulen und Familie, die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern in der sozialen und beruflichen Ebene. Diese Arbeitsgruppe publiziert auch Forschungsprojekte und Berichte, hat auch eine Ermittlungsaufgabe dabei.

#### **7.4.3 Arbeitsgruppe 2, Religionsfragen im deutschen Verfassungsverständnis**

Wie z.B, wie gelingt die Einführung des islamischen Religionsunterrichts in Schulen und Schulprogramme, wie integrieren sich Moslem Schüler an Schulischen Aktivitäten, in verschiedenen Formen des Unterrichts, in Klassenfahrt und beim Umgang mit anderen Schülern.

Die Arbeitsgruppe 2 interessiert sich auch für Moscheen und Moscheebau als wichtiger Ort der Muslimen, wie kann eine Bestattung nach islamischen Glauben unter

dem Dach der deutschen Ordnung. Es ist dank dieser Gruppe gelungen, ein rechtliches Grundpapier für die Einführung des islamischen Religionsunterrichts in deutsche Sprache vorzulegen.<sup>34</sup>

#### **7.4.4 Arbeitsgruppe 3, Wirtschaft und Medien als Brücke**

Sie sucht und prüft, welchen Beitrag in Wirtschaft- und Medienfragen zur Integration der islamischen Gemeinschaft leisten könne. Sie geht davon aus, dass wirtschaftliche Projekte und Medienveranstaltungen sehr hilfreich für eine konfliktfreie Arbeit und Kooperation seien. In dieser Gruppe geht es um Islambild in den deutschen Medien, dabei versucht diese Gruppe Empfehlungen über Medienaktivitäten zu fokussieren, Klischee und Stereotype abzubauen.

Was in Medien steht, soll in positiver Klarheit und mit Toleranzdeutungen berichtet. Medien sind Mittel für Meinungsaustausch, in der Leistung der Menschheit und der besseren Gesellschaft.

#### **7.4.5 Gesprächskreis Sicherheit und Islamismus**

Als Beschäftigung dieses Kreises ist die Sicherheitsprobleme von Fanatiker und Extremisten, die Muslime nicht vertreten. Im Gesprächskreis beraten Vertreter von dem deutschen Sicherheitsdienst und islamischen Verbände über Strategien wie Muslimen mit Sicherheitsbehörden in Deutschland besser zusammenarbeiten können. Man diskutiert über Kooperation zwischen Polizei und Moscheevereinen im Konzept von vertrauensbildenden Maßnahmen. Dieser Kreis fördert zur Einrichtung von Koordinationsinstitutionen auf Hochebene, wie Zusammenarbeit mit Universitäten, Bundesministern, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge BAMF.

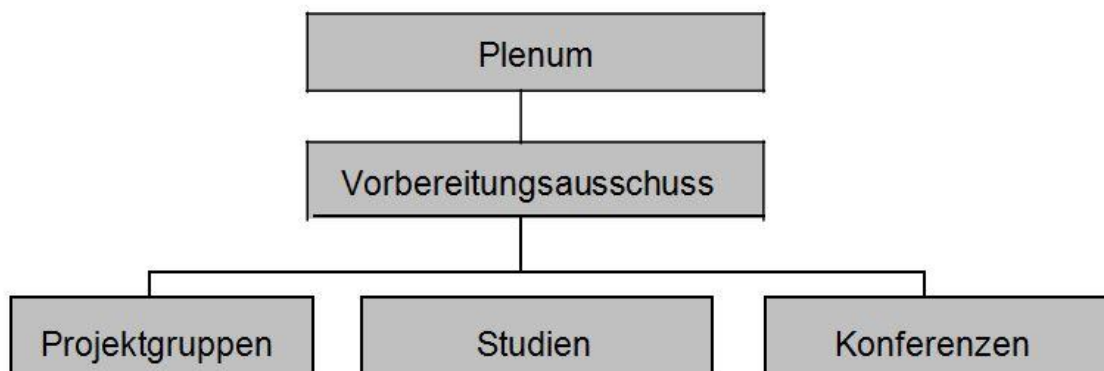
Die Deutsche Islam Konferenz mit ihrer Gestaltung zeichnete immer Perspektiven für die gemeinsame Zukunft, die Bürger mit der religiösen Vielfalt, sind Gegenwart und Zukunft des Landes, jeder Versuch mit diesen Aufgaben löst Probleme. Alltagsprobleme von Muslimen gelöst werden. Arbeitslosigkeit und Diskriminierung z.B können nach Kriminalität führen und die Gesellschaft schlecht belästigen. Es soll immer Lösungen der Probleme durch Dialog mit den deutschen Muslimen suchen,

---

<sup>34</sup> [www.deutsche-islam-konferenz.de](http://www.deutsche-islam-konferenz.de). 19.08.2019 12h04

diese Bürger brauchen eine Gleichberechtigung wie bei der Beziehung des Staates zu christlichen und jüdischen Gemeinschaften.

*Abbildung:* Aktuelle Struktur der DIK:



# Kapitel 3

In diesem Kapitel befasse ich mich mit der Analyse des islamischen Religionsunterrichts sowie des Landeskundeunterrichts, weil die beiden fast die gleichen Ziele und Prinzipien haben.

Die menschlichen Normen wie Toleranz, Zusammenleben, und Respekt lernen wir in Religionsunterricht und Landeskundeunterricht. Landeskunde fördert das Lernen der anderen fremden Kulturen und Personen, den Respekt zwischen Menschen aus unterschiedlichen Konfessionen und Überzeugungen.

Hier wollte ich Landeskundeunterricht an der Universität Oran 2 (Deutschabteilung) analysieren. In unserer Abteilung ist Landeskunde ein wichtiger Bestandteil des Daf-Unterrichts neben Grammatik, Literatur und Sprachfertigkeiten.

Jedoch hat der Unterricht nicht seine Ziele erreicht und keine befriedigende Ergebnisse gemacht, aus verschiedenen Gründen, die ich in diesem Kapitel zitieren werde.

Ich werde auch islamischen Religionsunterricht auf verschiedenen Ebenen kritisch analysieren. In Algerien gibt es islamischen Religionsunterricht in Grundschule, Mittelschule und Gymnasium, auch an der Universität als Studiengang. ich habe fehlende Elemente in diesem Unterricht bemerkt.



## 9. Die Lehrwerke

Das Sprachlernen im Unterricht funktioniert besser mit den Lehrwerken, sei es mit Lehrerbuch, Arbeitsbuch und Übungsbuch. Auf Lehrwerken können Lehrer und Studenten nicht verzichten. Lehrwerken werden in fast allen Fächern mehr oder weniger regelmäßig eingesetzt.

Das Lehrwerk ist ein wichtiges Mittel des Unterrichts, Lehrwerk hilft sowohl Lehrkräften als auch Studenten beim Lernprozess, stellt mehr Möglichkeiten beim Unterrichtsverlauf und orientiert seine Progression. Sie stellen enthaltene Texte und Themen dar, und legen damit fest, in welchen Situationen im Unterricht erlernt und praktiziert werden können.

Im Landeskundeunterricht ist Lehrwerk von großer Bedeutung, aber mit diesen Lehrwerken könnten sich Informationen und den Inhalt mit der Zeit veralten, hier findet man Internet als zweite Alternative, weil die landeskundliche Aktualität auch einen Platz im Internet hat. Darüberhinaus brauchen Lehrwerke auch Bilder und Töne und Videos als Zusatz zum Lernmaterial.

Landeskunde lernt man auch mit Cds und anderen elektronischen Medien, also für landeskundliches Lernen sind alle Materialien in Hülle und Fülle da, über Deutschland und auch über andere deutschsprachige Länder.

In der Deutschabteilung wurde geklagt, dass Lehrwerke sehr wenig im Unterricht eingesetzt. Ich habe beobachtet es wurde versucht, den Landeskundeunterricht unter Verzicht auf Lehrwerken in stärkerem Maße zu präsentieren. Leider vereinbaren sich Lehrkräfte und Studenten nicht auf bestimmte Lehrwerke im Fach Landeskunde.

Durch meine Fragen, haben die Studenten nie mit einem Landeskundelehrwerk gelernt, das ist ja ein echtes Problem in unserer Abteilung. Auch durch meine Befragung für Lehrkräfte habe ich geschätzt, dass die meiste von ihnen nicht mit Lehrwerken im Unterricht arbeitet. Während ist das Lehrwerk ein wichtiges Mittel für die Lehrkräfte und Studenten, verzichten sich viele Lehrer Lehrwerke einzusetzen, man versteht hier eins:

- Wenn Lehrer keinem Interesse zum Lehrwerk geben, werden sich auch die Studenten nicht mit den Lehrwerken interessieren.
- Lehrwerke können den Inhalt und die Themen schrittweise ordnen und den Unterricht besser strukturieren. Das ist nicht leiser der Fall bei manchen Lehrkräften.
- Mit einem gemeinsamen Lehrwerk erwerben die Studenten dasselbe Programm in dem gleichen Studienjahr.
- Leider erwerben die Studenten in der Deutschabteilung ( Uni Oran 2) nicht den gleichen Inhalt. Das könnte ein wissenschaftlicher Verlust für sie.
- Lehrer fördern nicht den Studenten, mit Lehrwerken zu lernen.
- Lehrwerke erhöhen mehr die Motivation im Unterricht. Jedoch sind die Studenten wenig motiviert.
- Fehlende Kenntnisse können wir in den Lehrwerken finden.
- Lehrwerke helfen in der wissenschaftlichen Forschung und kleinen Recherchen.
- Auch bei den Hausaufgaben wenden sich die Studenten selten an die Lehrwerke.
- Es gibt eine große Schwierigkeit bei der Auswahl eines passenden Lehrwerks für die Studenten, den sie sind sprachlich nicht gleich ( A1 A2, B1 B2, C1 C2 Niveau)
- Viele Lehrer suchen Übungen im Internet und vergessen viele Übungen in Lehrwerken, moderne Lehrwerke präsentieren Übungen und übernehmen die 4 Fertigkeiten und die Erwartungen der Studenten. Hier finden wir vielfältige Übungsformen mit den Lösungen.

Ich habe viele Lehrer und ausländische Assistenten von dem Inhalt des Landeskundeunterrichts gefragt, es gab viel gemeinsame Meinungen darüber, Lehrwerke für Landeskundeunterricht sind wie Sand am Meer, sie setzen mehr Sinn für den Erwerb ein.

Aus dieser Erfahrung habe ich mich entschieden mit den folgenden Lehrwerken gemeinsam mit meinen Studenten zu arbeiten. Die Meisten gehören zu Hueber, Cornelson, Klett und Schubert- Verlag, auch dazu gehört Mosaik, Kultur und Landeskunde (Herausgegeben von Universität Oran).

**Landeskunde und Literaturdidaktik**  
 Monika Bischof, Viola Kressling  
 und Rüdiger Krechel

Fernstudienangebot  
 Germanistik  
 Deutsch  
 als  
 Fremdsprache

**L**

**Bilder in der Landeskunde**  
 Dominique Macaire und Wolfram Horsch

Fernstudienangebot  
 Germanistik  
 Deutsch  
 als  
 Fremdsprache

**L**

Renate Luscher **Von der Wende bis heute**  
**Landeskunde Deutschland**



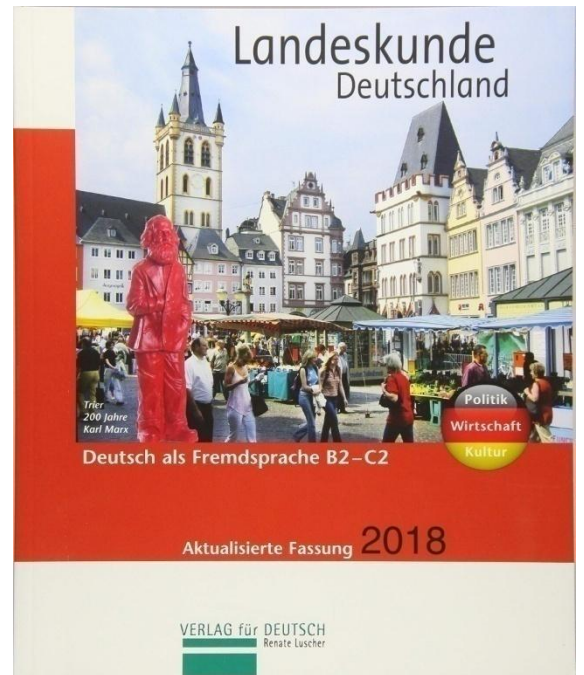
Daten  
Texte  
Aufgaben

für Deutsch  
als Fremdsprache

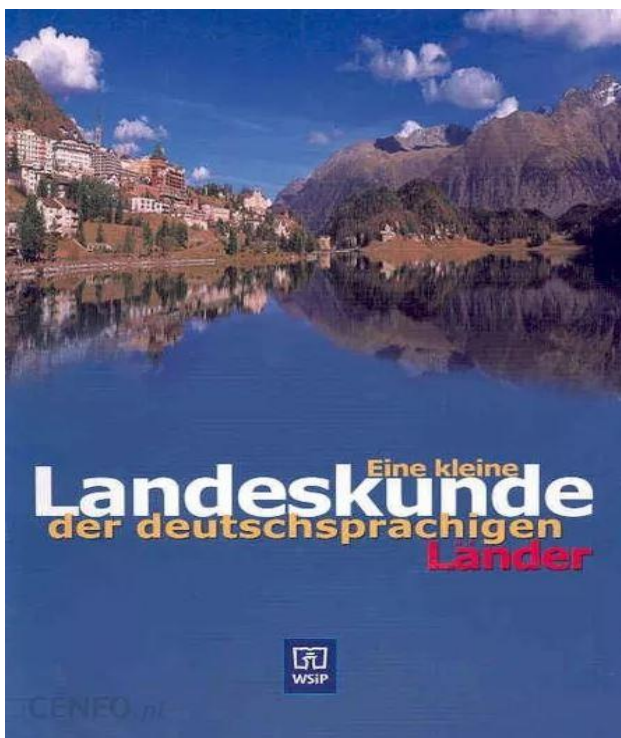
Niveaustufen B2 bis C2

Aktualisierte Fassung **2013**

VERLAG für DEUTSCH  
Renate Luscher

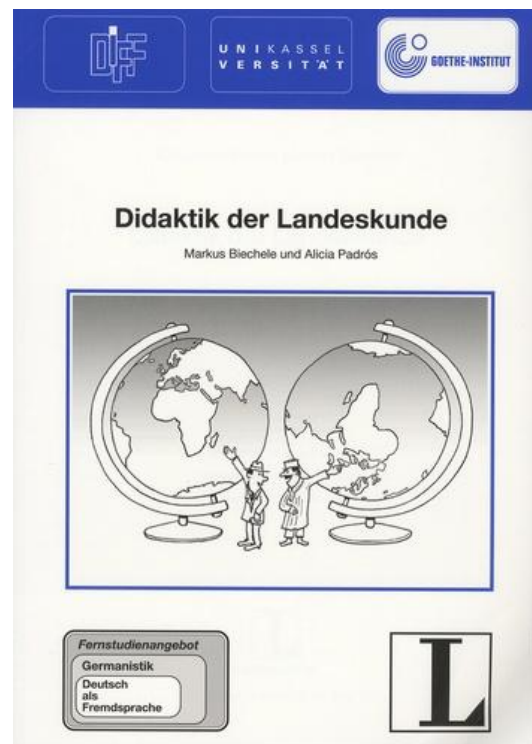


VERLAG für DEUTSCH  
Renate Luscher



WSIP

CENFO





## Wortschatz Landeskunde



Schlüsselwörter einfach erklärt

Orientierung, Einbürgerung  
und Landeskunde Deutsch als  
Fremdsprache

VERLAG für DEUTSCH  
Renate Lüscher

Diese Lehrwerke finden wir fast ohne Hürde in der DPD Bibliothek der Fakultät. Nach vielen Recherchen kam ich zum Schluss, dass ich besser mit diesen Lehrwerken als Mittel zu nutzen, um die Zeit der Vorbereitung zu sparen. Ohne Lehrwerke verlieren die Lehrkräfte viel Zeit nämlich Themen zu finden.

Für mich sind die Lehrwerke nicht gleich, einige finde ich sehr gut für den Unterricht, einige finde ich unbrauchbar für meine Zielgruppe. Deshalb habe ich viele Gründe, warum ich mich nicht auf diesen Lehrwerken verzichte.

### 1. Lehrwerk macht Fortschritte mit der Struktur

Die Gliederung und die Gestaltung des Unterrichts erstellen die Lehrer mithilfe der Lehrwerke, sie liefern uns Strategien und Plänen über den Unterrichtsverlauf. Den Unterrichtsplan sehe ich als Vorteil und Grundlage für einen effektiven Unterricht das Lehrwerk liefert und viele Vorteile. Mit der Struktur lernen auch die Studenten einfacher und schneller.

## 2. Wenige Vorbereitung, mehr Zeit

Die Vorbereitung des Unterrichts braucht wenige Zeit mit dem Lehrwerk, aber mehr Zeit ohne es, besonders im Internet: viele Webseiten und zuverlässige Informationen, alte Magazine und fehlende Quellen. Ein sinnvoll gemachtes Lehrwerk kann uns als Lehrkräfte mehr Zeit bereitstellen, es ist mit der Erfahrung nachgewiesen, dass die Vorbereitung mit Internet kostspielig ist: mindestens eine Stunde, dazu hinzufügt auch Drucker und Recherchen nach elektronischen Büchern. Einmal mit dem Lehrwerk finden wir schnell den passenden Inhalt, auch vorbereiteten Übungen.

Ein hilfreicher Faktor auch, Konzepte und Themen im Lehrbuch sind von Fachexperten gemacht und sind nach Wichtigkeit in Reihe kalzifiziert.

## 3. Grammatik wird einfach und besser erklärt

Grammatik ist ein wichtiger Teil jedes Unterrichts, mit den Lehrwerken wird Grammatik aktuell und verständlich eingeführt, sie kombinieren jetzt Grammatik mit Wortschatz. Lehrwerke heute sind nicht wie damalige Lehrwerke, einige beinhalten Audio- und Videomaterial wie Hörtexte und Hörübungen. Das Lehrwerk entscheidet welche Grammatik für welche Themen geeignet ist. Der Landeskundeunterricht soll also auch Grammatik und Wortschatz umfassen.

## 4. Lehrwerke geben mehr Motivation

Das Lernen in jedem Unterricht ist nicht nur Darstellung von Wissen, es hängt auch von den Lehrmethoden und der Motivation ab. Die Motivation kommt von den Lehrkräften, Studenten und den Lehrwerken. Bei meiner Lehrerfahrung will ich zugeben, dass Lehrwerke viel Motivation zu den Lehrwerken und Studenten geben, ein einfacher Blick zum Lehrwerk oder Buch weckt unseren Anreiz das Lehrwerk zu öffnen und paar Seiten lesen.

Viele Studenten klagten über langweilige Themen im Landeskundeunterricht, weil manchmal der Unterricht wenig kommunikativ und produktiv ohne Lehrmittel läuft. Ich habe einmal ein Audiogespräch in der Klasse für L2 Studenten präsentiert, ein Gespräch zwischen zwei Personen aus zwei unterschiedlichen Kulturen, die Rezeption

bei den Studenten war sehr befriedigend, die ganze Klasse hört aufmerksam zu, das Audiogespräch gab großer Motivation . nach dem Gespräch habe ich die Studenten gefragt, ob sie so eine Übung machen können, um ein Dialog zu zwei zu führen, ich habe mich sehr gefreut, alle Studenten wollten in dem Dialog beteiligen.

Das Lehrwerk also hat die Studenten tief motiviert und eine unterrichtliche Atmosphäre geschafft. Als Lehrer muss ich die Motivation der Studenten genau entdecken und bewerten und mithilfe des Lehrwerks ein freundliches verbundenes Lernen ermöglichen, das ist die Aufgabe aller Lehrer. Ich bin zum Resultat gekommen, dass die Studenten sich mehr für die sprachlichen und bildlichen Elemente des Lehrwerks Interesseieren.

Viele Elemente wecken das Interesse der Studenten mit einem Lehrwerk:

- Bilder
- Farben
- Hörtexte (Audio)
- Videos
- Einfache Sprache
- Inhaltverzeichnis und Begriffserklärung
- Layout

Die inhaltlichen, sprachlichen und methodischen Aspekte werden sicherlich die Studenten motivieren, und nach einem attraktiven und interessanten Unterricht bringen, und umgekehrt; fehlende Lehrwerke im Unterricht werden das Lernen und die Studenten sicherlich demotivieren.

## **8.1 Der Inhalt des Landeskundeunterrichts**

Heute gibt es große Angebote von Themen im Landeskundeunterricht, immer mehr erscheinen neue aktualisierte Themen und Ansätze für das Lernen. Mit den neuen digitalen Medien findet man einfach alle gesuchten Informationen.

Ich möchte hier in meiner Arbeit zugeben, es war sehr schwierig für mich Informationen über den Unterrichtsinhalt zu sammeln, ich konnte nicht ein gemeinsames Programm finden, denn es war unterschiedlich zwischen den Lehrkräften. Seit Jahren gibt es kein einziges Programm für den Landeskundeunterricht.

Ich möchte hier eine qualitative Inhaltsanalyse durchführen und versuche zu finden, was fehlt bei diesem Unterricht, weil viele Studenten neben Literaturunterricht auch Landeskundeunterricht nicht bevorzugen, oder wenig begeistert dabei sind. Das Ziel dieser Analyse ist festzustellen, dass Landeskundeunterricht nicht den Erwartungen erfüllt.

Ich habe erstens festgestellt, dass viele Studenten die Wichtigkeit der Landeskunde ignorieren, und keine Ahnung haben, warum lernt man sie. Sie denken, dass dieses Fach nur Informationen auswendig zu lernen braucht.

- Landeskundliches Lernen bezieht sich nicht nur auf Deutschland, sondern betrifft die deutschsprachigen Länder. Leider ignorieren die Studenten viele Kenntnisse über Österreich und die Schweiz, mehr schlimm; viele Klassen haben nie von den anderen deutschsprachigen Ländern gelernt.
- Durch Gespräche mit den Studenten konnte ich zu der Idee kommen, dass der Unterricht nicht kommunikativ ist, es geht nur um Darstellung von Lehrerseite, der Unterricht kommt nur mit Zahlen und Daten.

### **L1 Studienjahr**

Bei L1 Studenten ist das Lernen an der Universität eine neue Etappe und Erfahrung, zum ersten Mal werden sie ohne Lehrwerk lernen, sie werden mit den neuen Situationen und Umständen umgehen:



- Viele L1 Studenten können nicht Landeskunde definieren.
- Sie haben keine Ahnung wozu lernen sie Landeskunde.
- Sie finden Schwierigkeiten mit dem Lern- und Lehrmethoden umzugehen.
- Sprachlich sind sie nicht bereit.
- Meistens lernen sie Deutschland geographisch, das finden sie als Wiederholung, weil sie das schon im Gymnasium gemacht haben.
- In dem Unterricht gibt es meistens Zahlen, das mach den Unterricht wenig interessant.
- Die politische Landschaft Deutschlands verstehen die Studenten nicht, oder mit Schwierigkeiten.
- 80% der Studenten verstehen nicht was bedeutet: föderales Land oder Bundesland.
- Sie können nicht zwischen Bundespräsident und Bundeskanzlerin unterscheiden; Angela Merkel ist eine Präsidentin (Falsch).
- 90% der Befragten ignorieren den Name des Bundespräsidenten.
- 80% verstehen wirklich nicht was ein Bundesland bedeutet.
- Nur Hitler und Angela Merkel sind bekante Figuren Deutschlands.
- Bei L1 Studenten denke ich sie brauchen nicht über DDR zu lernen, besser ein kleiner Überblick über DDR/BRD. Es wäre optimal dieses Thema bei zweiten Studienjahr L2 zu lernen.
- Im Allgemein lernen die Studenten nur wenig Landeskunde, maximal 12 Lektionen, aus verschiedenen Gründen. Im Grunde sollte man hier lernen: Methoden des landeskundliches Lernens, Ziele der Landeskunde und ihre Probleme/ Perspektiven.

## **2. Studienjahr L2**

Hier sollten die Studenten über Österreich und die Schweiz lernen. Wenn man über ein Land lernen möchte, soll nicht nur über Bundesländer und Politik erfahren, hier ist die Kultur und kulturelles Lernen hochinteressant.

In diesem Studienjahr beschweren sich die Studenten über verschiedenen Themen, die sie entweder unklar oder schwierig finden. Das Thema Österreich scheint nach meiner

Beobachtung mit weniger Interaktion, manchmal unangenehm. Mit der Frage: warum ist das Thema Österreich unangenehm? die Antworten waren erstaunlich : „ wichtig für uns ist Deutschland, nicht Österreich“.

Bei meinem Unterricht frage ich die Studenten von L2, was sie voriges Jahr gemacht haben, ihre Antwort entscheidet mein Programm:

- 60% der Befragten haben schon vergessen, was sie letztes Jahr gelernt haben.
- Manchmal scheint die Antwort schwer verständlich oder merkwürdig: „ wir haben nichts gelernt!“
- Ich stelle fest, dass die Studenten veralteten gesellschaftlichen Tatsachen und Lebenssituationen kennen.

Anfang des Studienjahrs plane ich meinen Landeskundeunterricht mit diesen Analysen und Ergebnissen, eine Wiederholung und Zusatzinformationen sind für mich hochbedeutend um das vorige Programm zu klären.

Bei L2 Klasse beginne ich immer mit dem Thema "Kultur", wie schon gewusst, verstehen die meisten Studenten Kultur wie den klassischen Begriff: Theater, Musik, Literatur... mit meinem Unterricht entdecken sie den neuen Begriff als Teil und Zusammenhang des landeskundlichen Lernens:

- Was ist Kultur im landeskundlichen Kontext
- Was Kultur hier umfasst
- Warum lernt man Kultur
- Die Wichtigkeit der Kulturen
- Respekt für Kulturen
- Kulturelle Vielfalt
- Interkulturalität und interkulturelles Lernen
- Kulturaustausch und Kulturschock

Neben "Kultur" werden die Studenten auch mehr von Österreich und Schweiz lernen, mit den kulturellen Eigenschaften der deutschsprachigen Länder. Mit der Zeit und ständig beobachte ich die Motivation und die Rezeption bei den Studenten, und gebe ich ihnen Möglichkeiten, ihre Ansichten frei zu präsentieren:

- Ob sie besser oder schlecht beim Unterricht erwerben.
- Welche Themen finden sie spannend.
- Welche sprachlichen Hindernisse haben sie bei dem Unterricht.
- Wie ist die Beteiligung in den Übungen.
- Die Beobachtung ihrer Kenntnisse in verschiedenen Ebenen.
- Vergleich zwischen Eigenkultur und Zielkultur.
- Die Rolle der Lehrwerke für sie.
- Sind ihre Informationen aktuell oder alt, falsch oder richtig.

Ich muss hier zugeben, dass zusätzliche Sitzungen mit den Studenten und die Übungen sehr wirksam dabei geholfen haben.

### **L3. Studienjahr**

Bei L3 Studienjahr finden die Studenten noch Schwierigkeiten mit Landeskundeunterricht, es geht meistens um Wiederholung von L1 und L2 Programm, auch bis hier erwerben die Studenten kein landeskindlichen Wissen.

Wahrscheinlich werden viele Themen dargestellt, wichtig ist das Wissen über die deutschsprachigen Länder, jedoch stehen immer die sprachlichen Hindernisse; die Hälfte der Studenten (fast 50%) gaben zu, dass wegen sprachlichen Schwierigkeiten, könnten sie nicht ahnen worüber sprechen die Lehrer.

Ich habe hier versucht, zu ermitteln, und habe gefunden, die Studenten fragen nicht wenn Wörter oder Ausdrücke unklar sind, sie wenden sich direkt zu den elektronischen Programmen in Handys ( elektronische Wörterbücher..oä), hier steht sich eine Gefahr, dass sie falsch verstehen werden.

In diesem Niveau soll man normalerweise über die Geschichte Europas und der deutschsprachige Länder lernen, und die sollen die Lehrer auch die Studenten vorbereiten, die kulturelle Vielfalt zu akzeptieren und erkennen, hier sollten die Lernenden die menschlichen Normen lernen: Toleranz, Akzeptanz, Dialog der Kulturen, multikulturelle Gesellschaft... ich denke alle Studenten der Fremdsprachen sollen eine interkulturelle Ausbildung machen, in der Zukunft werden sie sicherlich diese Kompetenzen brauchen.

Leider für diese Klasse gibt es keine genauen Lehrwerke im Unterricht, weder für Lehrkräfte noch für Studenten, das halte ich auch einen Verlust, denn Lehrwerke spielen wichtige Rolle für dieses Niveau, ich sehe Lehrwerke immer mit landeskundlicher Sicht mehr als Grammatik oder Aussprache.

Meine Umfrage hat ergeben, die Studenten denken dass die Geschichte Deutschlands nur Erster und Zweiter Weltkriege sind, über das Deutsche Reich haben viele Studenten geringe Kenntnisse, viele Studenten verbinden Hitler mit dem Ersten Weltkrieg, viele ignorieren die Ursachen und die Folgen der Kriegen, sie haben keine Ahnung, dass die Folgen der Kriegen die politische Landschaft der Welt veränderten haben.

Wichtig in diesem Studienjahr die Geschichte und mehr über die Gegenwart zu lernen, das literarische und kulturelle Leben sind auch wichtige Themen für Landeskundeunterricht hier:

- Die wichtigen deutschen Helden der 17. 18. 19.Jahrrhunerten
- Das deutsche Reich
- Der Erste Weltkrieg
- Die Nazizeit
- Der Zweite Weltkrieg
- Die Folgen
- Der Kalte krieg
- Die Berliner Mauer
- Die geteilte Heimat
- Die friedliche Demonstrationen
- Mauerfall
- Die Wiedervereinigung und die Wende

Auch hier sollten die Studenten Vorträge vorbereiten, ein Vortrag oder eine Übung dient zu zeigen, ob die Studenten wirklich die Elemente des Unterrichts gut bekommen haben. Übungen sind Anlässe für die Lehrkräfte um zu beobachten und bewerten.

Lehrkräfte sollen hier mehr landeskundlichen und kulturellen Informationen zu ihren Lernenden vermitteln, das 3. Studienjahr ist das Ende der Studentenausbildung, Master ist fakultativ. Hier sollten mehr Kompetenzen in allen Fächer erwerben.

## **Master**

Landeskundeunterricht finde ich sehr bedeutend für Masterausbildung. Masterstudiengang an der Universität Oran 2 ist fakultativ, nach Licenceabschluss können die Studenten sich für Master immatrikulieren.

Auch bei Master finden die Studenten Schwierigkeiten, hier habe ich bemerkt: 40% der Studenten sprechen und verstehen kein Deutsch, das bedeutet sie werden nicht nur im Landeskundeunterricht erwerben, sondern auch in allen Fächer. In diesem Niveau ist das kulturelle Leben, Literatur und Kunst wichtiger .

- Deutschland aktuell
- Österreich aktuell
- Die Schweiz aktuell
- Kunst und kulturelles Leben in Deutschland
- Kunst und kulturelles Leben in Österreich
- Kunst und kulturelles Leben in der Schweiz
- Die deutschsprachigen Länder und Algerien
- Dialog der Kulturen und interkulturelle Verständigung

Viele Studenten haben Schwierigkeiten hier gefunden, sie könnten nicht schreiben, denn nur wurden Arbeitsblätter verteilt, meistens ohne Erklärung. Sie fühlen sich im Unterricht nicht unterstützt, dagegen stimmen auch Studenten zufrieden mit dem Unterricht und haben genug Erklärungen für ihre Sorgen und Fragen.

Das könnte sein, dass mangelnde Kommunikation im Unterricht existiert, sowie mangelnde Medien, die sehr wichtig für diesen Unterricht finden.

Die Landeskunde ist nicht nur eine Darstellung von Zahlen und Tatsachen über Länder, sie ist eine kulturelle und menschliche Ausbildung, dessen Ziel ist die Annäherung zwischen Völkern und Kulturen. Die Rolle des Landeskundeunterrichts

soll wie Religionsunterricht sein; die Vermittlung der schönen menschlichen Normen. Als Normen bezeichnen wir gesellschaftliche situationsbezogene Verhaltensregeln, die in einem Land/ einer Gesellschaft gelten.

Die Gesellschaft funktioniert mit diesen Werten und Vorstellungen, die die Lernenden im Landeskundeunterricht lernen sollen. Diesen Normen sind Aufgabe von vielen Institutionen; Familie, Kirche, Moschee, Universität und Schule... die Lernenden müssen diese Normen lernen, sie geben ihnen Möglichkeiten, nicht gegeneinander zu verstößen.

- Viele Studenten haben keine Ahnung über Bräuche und Gewohnheiten in den anderen fremden Kulturen mit ihren Gruppen und Gesellschaften.
- Viele Studenten ignorieren, dass manche Handlungen positive Reaktionen in einer Kultur haben, und in der gleichen Zeit negative Reaktionen in einer anderen Kultur haben, wie Küssen zum Beispiel.
- 50% der Befragten verstehen nicht was Tabu, Sitte und Tugend bedeuten.

## **8.2 Religionsunterricht an den öffentlichen Schulen in Algerien**

Ich will hier zugeben, in Algerien gibt es keinen Religionsunterricht, sondern islamischen Religionsunterricht, ist von dem Staat durch Erziehungsministerium garantiert und geschützt. Für den Inhalt des Unterrichts ist der Staat verantwortlich, im Vergleich zu Deutschland arbeiten der Staat und Gemeinschaften und religiösen Institutionen zusammen an dem Inhalt. Die Schule bietet den Unterricht für alle Studenten, also es geht nicht um fakultative Teilnahme wie in Deutschland.

- Der Unterricht hat einen einzigen Inhalt in dem ganzen Land, das bedeutet ein einziges Lehrwerk.
- In Deutschland unterscheidet sich der Unterricht von Bundesland zu Bundesland.
- Der Unterricht ist nur mit Arabisch präsentiert, in Deutschland lernt man Religionsunterricht mit Deutsch, Arabisch und Türkisch.

In Laufe der Jahren hat sich der Inhalt des islamischen Religionsunterrichts verändert und aktualisiert, die Reformen haben Debatte ausgelöst, die Erziehungspädagogen und Experten könnten sich nicht schnell auf einem neuen gemeinsamen Programm einigen.

Damals lernt man islamischen Religionsunterricht nicht nur in der Schule, sondern in Moscheen und in manchen traditionellen privaten Koranschulen. Weil viele Leute in diesen Orten radikalisiert waren, denn es gab keine staatliche Kontrolle, verbietet der Staat dem Unterricht außer Schule und verlangt eine Zulassung für ihn. Der Staat wollte alles kontrollieren um Extremisten zu verhindern, ihre Ideologie und Hasskultur zu den Nachwuchskindern zu verbreiten.

Leider sind in Algerien nicht alle Lehrkräfte für dieses Fach ausgebildet, in der Grundschule haben sie keine islamische religiöse Ausbildung, in Mittelschule und Gymnasium haben die Lehrer ihre Ausbildung dafür gemacht. Leider in manchen Städten und aus Mangel an Islamunterrichtlehrer, kommen manche Lehrkräfte aus anderen Fächern.

Ich habe mich mit einigen Grundschullehrern unterhalten und von islamischem Religionsunterricht gesprochen, viele haben keine Ausbildung dafür und haben keine passende Methode für den Unterricht:

- Das bedeutet es gibt kein Gespräch und dialogischer Unterricht mit den Schülern, weil die Schüler nicht fragen, es handelt sich nur um Darstellung von Informationen.
- Selten gibt es Übungen, Mangel an Übungen macht die Schüler nicht aktiv.
- Der Inhalt betrifft nur Islam und islamischen Wissen, die Lehrer zögerten und zeigten keine Bereitschaft, von den anderen Religionen zu sprechen, das beschränkt sich nur auf eine Religion. Dies ist nicht genug für die religiöse Ausbildung.
- Diese Methoden ermöglichen nicht, andere Religionen, Kulturen, Überzeugungen und Lebensweisen kennenzulernen.
- Der Unterricht soll die landeskundlichen und interkulturellen Prinzipien zu den Lernenden liefern.
- Ich habe bemerkt, viele Lehrkräfte sowie Schüler haben fast keine Dialogfähigkeit über anderen Religionen und Weltkulturen zu reden, sie vermeiden über interkulturellen Themen im Unterricht zu reden.
- Weil die Schüler keine unterschiedlichen landeskundlichen, kulturellen und religiösen Kenntnisse bekommen, machen die Lehrer keinen offenen Dialog. Es geht nur um auswendig lernen.

Der islamische Religionsunterricht soll Informationen von Islam und auch von anderen Weltanschauungen liefern. Es ist schön wenn Kinder über die andere lernen, um sich von Klischees und Stereotypen zu befreien. Die aktuelle Zeit der Globalisierung verlangt über das eigene Kultur und die fremden Kulturen zu lernen. Der Unterricht soll sich mit Themen aus allen Kulturen auseinandersetzen.

Die Religionszugehörigkeit und die Identität vieler Menschen in Algerien sind klar, der Islam ist die Staatsreligion und die Mehrheit der Algerien bekennen sich zum Islam, das Land lebt einen Wandel zur Zeit, viele Menschen aus verschiedenen Kulturen und Konfessionen sind nach Algerien gekommen, für Arbeit, als Fachkräfte



und als Flüchtlinge; aus anderen afrikanischen Ländern, aus Syrien, aus Türkei, Spanien, Frankreich und Russland, sie glauben nicht wie die Algerien.

Diese Situation ist die Aufgabe der Schule um zu zeigen, wie die Menschen mit der kulturellen und religiösen Vielfalt auseinandersetzen. Je mehr Schüler im Unterricht wissen, desto besser gelingt Respekt, Verständniss und Solidarität und Zusammenleben. Sie müssen wissen, dass die moralischen Werte auch in den anderen Religionen existieren. Hier soll der islamische Religionsunterricht vermitteln, dass Toleranz und Respekt zwischen Menschen in der algerischen Gesellschaft sehr wichtig sind.

### **8.3 Was lernen die Schüler beim islamischen Religionsunterricht in Algerien (nach dem Lehrwerk)**

#### **8.3.1 Grundschule**

##### **1. Studienjahr ( Grundschule)**

- Projekt 1: ich bin Moslem
- Das Glaubensbekenntnis
- *بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ* In Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen
- *الحمد لله* Gott sei Dank
- Die Bitte
- Der Gruß ( die Begrüßung)
- Die Sauberkeit, die Keuschheit
- Zusammenarbeiten
- Projekt 2: meine Aufgaben als Moslem
- Das Streben nach dem Wissen
- Die Gehorsamkeit
- Die fünf Gebete
- Die Arbeit gut machen
- Die gute Verwendung der Zeit
- Projekt 3: meine Eigenschaften als Moslem
- Die Säule des Islam
- Die Ehrlichkeit

- Der Anstand beim Essen
- Eigenschaften von Muslimen
- Projekt 4: Koranversen
- El Fatiha, El Kawthar, Ennasr, El Ikhlas, El Falak, Ennas
- Lieder
- Lesungs- und Koranrezitation

Das ist passendes Programm für die Schüler, ich kann nur die Sprache als Hindernis zitieren, den die Lernenden beim Religionslernen mehr Sprachverständnis brauchen, sie sind zum ersten Mal mit der Religion konfrontiert und sie könnten das schwierig im Unterricht finden.

## **2. Studienjahr (Grundschule)**

- Das Glauben
- Die Namen Allahs
- Der Prophet Mohamed
- Die Ehrlichkeit
- Die Merkmalen von Muslimen
- Der Anstand des Redens und Dialogs
- Die Gebetswaschung
- Tierschutz- und Pflege
- Respekt zu den Nachbarn
- Respekt von den Eltern
- Das Benehmen in der Straße und Offenheit
- Das Gebet
- Die Redlichkeit
- Das Benehmen in der Moschee
- Die Eltern gehorchen
- Der Besuch von den Familienangehörigen
- Der Anstand beim Lernen
- Koranversen
- Lesungs- und Koranrezitation

Das ist auch ein gut vollständiges Programm, in dem die Schüler interessante Wissen und Informationen kennenlernen und direkt in der Gesellschaft ausüben, wie z.B. Aktivitäten mit den Tieren, der Besuch von Verwandten und wie sie gut und respektvoll mit den anderen reden. Hier handelt es sich immer um Grundlagen der islamischen Religion.

### **3. Studienjahr (Grundschule)**

- Die Säule des Glaubens
- Die Säule des Islam
- Das Glauben an Allah
- Koran lernen und lehren
- Das Gebet
- Die Wohltätigkeit zu den Eltern
- Die Kindheit des Propheten Mohamed
- Die Gebetswaschung
- Die Verschwendung
- Die gute Freundschaft
- Die fünf Gebete
- Die Brüderschaft im Islam
- Die Stellung und die Wichtigkeit der Moschee
- Freitagsgebet
- Die Geschichte Adams
- Umweltpflege
- Koranversen auswendig lernen
- Lesungs- und Koranrezitation

Ab dieses Jahr wird das Lernen schwieriger, denn die Themen finden die Schüler komplex und brauchen mehr Zeit zu verstehen, es steht auch ein anderer Nachteil: die Schüler lernen Koranversen auswendig, oft ohne Erklärungen, das geht nicht religiöse, denn Muslimen müssen verstehen, was sie lernen und reden. Ich möchte hier auch auf Wiederholung von manchen Themen von 1.Stj und 2.Stj hinweisen.

#### **4. Studienjahr (Grundschule)**

- Das Streben nach dem Wissen
- Die Ehrlichkeit und die Treue
- Das Glauben an den heiligen Schriften
- Die Zakat, Armensteuer, Pflichtgabe
- Die Wohltätigkeit zu den Nachbarn
- Die Botschaft des Propheten zu seinen Angehörigen
- Das Glauben an den anderen Propheten
- Das Fasten
- Die Weisheit
- Die Stellung von Koraich zur Botschaft Mohameds
- Das Lächeln zu den anderen
- Die Verzeihung
- Gewalt abschwören
- Lesungs- und Koranrezitation

Den Inhalt kann ich positiv und relevant bewerten, es geht bis Normen und Wissen, die das Leben der Muslimen individuell und Gemeinsam organisieren. Für die Schüler ist notwendig zu wissen, dass der Prophet Mohamed auch Beziehungen der Solidarität und Zusammenarbeit und Respekt zu den anderen Propheten hatte.

#### **5. Studienjahr ( Grundschule)**

- Lokman rät seinem Sohn
- Das Glauben an den Tag des Gerichts
- Was machen Muslimen
- Ich liebe meine Familie
- Geld gut ausgeben
- Die Zakat
- Der Islam erleichtert die Dinge
- Allahs- und Prophetengehorsamkeit
- Wohl tun
- Ich pflege meine Umwelt
- Der Moslem betrügt nicht

- Ich kooperiere mit den anderen
- Meine Beziehung mit den anderen Muslimen
- Der Prophet in Medina
- Der Prophet und die Versöhnung
- Die Öffnung von Mekka
- Die Letzte Rede von dem Propheten Mohamed

Die Lehrwerke des islamischen Religionsunterrichts tragen eine solche Anstrengung bei der Vermittlung der wesentlichen Grundlagen des Islam für die Kinder, es geht hier um islamischen Wissen und Rechten und wie lebt man richtig in der islamischen Gesellschaft, sie definieren auch die Beziehungen zwischen Muslimen für ein konfliktfreies Leben zwischen ihnen.

Leider in dem Program findet man keine Andeutung zu den anderen Religionen und wie man mit ihnen lebt. Die Schüler hier haben nur die Ahnung über Islam, sie wissen nicht von den anderen Religionen. Sie lernen Normen wie Respekt und Toleranz nur zwischen Muslimen, nicht mit den Nichtmuslimen. Es sollte mindestens davon ein bisschen gesprochen werden.

### **8.3.2 Mittelschule**

#### **1.Studienjahr (Mittelschule)<sup>35</sup>**

- Die Sälen des Glaubens
- Das Glauben an Allah und die Beweise als Einzelgott
- Die Stellung des Korans
- Die Sira oder das Lebens Mohameds
- Die Stellung des Lebens Mohameds
- Die Verpflichtung und ihre Teile
- Die Beweise der Macht Allahs
- Die Gunst Allahs für seine Menschen
- Der Moslem kümmert sich um seine Umgebung/ Umwelt
- Die Reinheit/ Sauberkeit

---

<sup>35</sup> Beghdadi Fatima, Wörterbuch der islamischen Begriffe, Dar Elqods Verlag, Oran, 2016

- Die Gebetswaschung
- Die rituelle Ganzwaschung
- Die rituelle Trockenreinigung
- Die Offenbarung
- Das Gebet und seine Stellung
- Wie betet man
- Gebetsregeln
- Gebetszeiten
- Die Niederwerfung
- Zeit ist Leben
- Das gemeinsame Gebet, das Gruppengebete
- Freitagsgebet
- Das Gebet der beiden Festen
- Der Ruf zum Islam
- Die Rechte und die Aufgaben der Muslimen
- Die schlechte Moral
- Die Beziehungen der Muslimen

## **2 Studienjahr (Mittelschule)**

- Das Fasten und seine Regel
- Das Fasten in Ramadan
- Die schlechte Benehmen und Moral
- Die soziale Probleme
- Die Schüchternheit und die Keuschheit
- Die Migration nach Mekka und Medina
- Der soziale Zusammenhalt
- Die Öffnung von Mekka
- Die Zakat
- Die Zakat Anteile
- Die Selbstlosigkeit und die Zusammenarbeit
- Die Glaube an die Engel
- Koranversen lernen und rezitieren

### **3 Studienjahr (Mittelschule)**

- Die moralischen Grundlagen des sozialen Lebens
- Einige Haltungen der Geschichte Nohas
- Die Geduld und die Dankbarkeit
- Die Versöhnung von Huddaibah
- Respekt der Ordnung und der Offenheitsgesetze
- Das Glauben und der Segen
- Die heiligen Schriften
- Die Nachsicht und die Wohltätigkeit
- Die Öffnung Mekka
- Das Glauben an Propheten und Gesandten
- Das Pilgern
- Haltungen von Ibrahim
- Die Menschenrechte in der letzten Rede des Propheten Mohamed.

Ich habe hier versucht zu ermitteln und habe gefunden, dass der Inhalt gleich wie bei der Grundschule ist, ich habe hier Wiederholung festgelegt, aber habe keine Erklärung dafür, sogar die Lehrkräfte hatten nicht die Ahnung, warum sind manche Themen wiederholt.

Wie bei der Grundschule finde ich den islamischen Unterricht bei Mittelschule interessant, mehr informativ und erfüllt seine Ziele. Die Grundwissen und die Themen haben zu viel den Lernenden geholfen, ihre Beziehungen zu Gott, zur Familie und zu anderen Menschen richtig zu behalten.

Die Umfrage zeigte dass die Lernenden den Inhalt, trotz Unklarheit, einfach ist, zum Beispiel; bei Koranlernen ist der Gesamtsinn nicht genug geklärt. Themen wie Eltern, Umwelt, Wohltätigkeit und Respekt sind wichtige Themen für die Schüler im Alter von 6 und 7 und 8 Jahren, oder mehr, sie sind auch Themen des landeskundlichen Lernens, ich wollte sagen Religionsunterricht und Landeskundeunterricht haben viele Ähnlichkeiten sowie die Ziele.

Bei Mittelschule trägt der islamische Religionsunterricht eine solche spirituelle Philosophie, das macht das Lernen fast schwieriger, hier machen die Lehrkräfte mehr Arbeit um die Kenntnisse und Wissen besser zu vermitteln. Der Mensch soll eine Rolle bei der Gesellschaft spielen, der Mensch soll der Gesellschaft dienen. Der Unterricht weckt das Bewusstsein und die Moral der Lernenden, liefert Tatsachen, dass der Mensch nicht allein leben kann; neben dem individuellen Leben gibt es das soziale Leben, die Menschen sollen lernen, wie sie richtig mit den anderen benehmen und leben.

Ab Mittelschule wird der Unterricht mehr mit menschlichen Dimensionen organisiert, er führt die Lernenden die Vollständigkeit der Menschlichkeit zu erreichen, zu den heiligen Beziehungen mit Menschen, Tieren, mit Umwelt und Umgebung, und die heilige Beziehung mit dem Gott, der Schöpfer alles.

Leider spricht der Unterricht gar nicht von der religiösen Vielfalt der aktuellen Gesellschaften. Die Geschichte der heiligen Schriften ist nicht genug präsentiert, der Unterricht beschränkt sich nur auf islamische Religion, wir sind in der Welt der Globalisierung und, der kulturellen und religiösen Vielfalt, hier soll der Unterricht dazu beitragen, wie Menschen nebeneinander friedlich leben.



### **8.3.3 Gymnasium**

#### **1 Studienjahr (Gymnasium)**

- Die schöne Moral des Korans
- Die Beweise der Macht Allahs im Koran
- Die Zehn Gebote
- Die Wichtigkeit des Hallalgewinns, Hallalgeld
- Die Arroganz als schlechte Eigenschaft
- Die Einigkeit der Muslimen
- Die gute und die schlechte Freundschaft
- Die Vollständigkeit des Glaubens
- Das Universum als Schöpfung Allahs
- Der Einfluss des Glaubens auf die Muslimen und Nichtmuslimen
- Die Anbetung im Islam
- Die Liebe und die Herzlichkeit in der Familie
- Kinderrechte im Islam
- Die Gefahr der gesellschaftlichen Probleme
- Die freiwillige Arbeit und ihr Einfluss beim Gesellschaftsdienst
- Der Islam ruft zum Vernunft
- Die Wissen und die Ethik
- Die Merkmale der Scharia
- Der islamische Beitrag in der Weltzivilisation
- Der Islam ruft zum friedlichen Koexistenz
- Die Gesundheit als göttlicher Segen
- Die Wichtigkeit des Naturschutzes
- Gesundheitspflege
- Der Islam als Religion der Schönheit
- Das Leben des Propheten Mohamed

#### **2 Studienjahr (Gymnasium)**

- Die Vorteile der Koranrezitation
- Einführung in die Tadjwidwissenschaft

- Die Verschwendung und ihre Nachteile bei den gesellschaftlichen Beziehungen
- Die bürgerlichen Rechte und Freiheiten in dem Koran
- Die Bedeutung der Sicherheit im Koran
- Die Grundsteine der Zivilisation im Islam
- Die kulturelle Befremdung und ihre Gefahr auf die Gesellschaft
- Die individuellen Rechte und der Zusammenhang mit den Rechten der Anderen
- Die Sunna und die Werte des Wissens und der Gelehrten
- Einführung in Koranwissenschaft
- Die Lesungen
- Tafssir, die Interpretation, die Erläuterung
- Koransammlung- und Klassifikation
- Die Geschichte des islamischen Rechts
- Sonnenfinsternisgebet
- Mondfinsternisgebet
- Trockenheitsgebet
- Die Rolle der Familie bei der Gesellschaftserziehung
- Die Probleme der Familie
- Der Geist als Segen
- Die Kommunikation und Dialog im Islam
- Extremismus und die Gefahr auf die Religion in die Gesellschaft

### **3 Studienjahr (Gymnasium)**

- Die Mittel des Korans bei der Feststellung der islamischen Konfession
- Die Stellung des Korans gegenüber dem Geist
- Die psychische und körperliche Gesundheit im Koran
- Die Gleichberechtigung in den islamischen Rechten
- Die Arbeit und die Produktion und Arbeitslosigkeitsproblem
- Die Legitimierung von Waqf
- Die Hinweise des Propheten bei den Eltern- Söhnen Beziehungen
- Der Einfluss des Glaubens und der Anbetungen um Kriminalität und Delinquenz zu vermeiden
- Der Islam und die vorigen heiligen Botschaften

- Die Quellen der islamischen Gesetzgebung
- Die Menschenrechte in den allgemeinen gemeinsamen Beziehungen und der internationalen Zusammenarbeit
- Die Rechte und die Aufgabe der Arbeiter im Islam
- Die sozialen Beziehungen zwischen Muslimen und Nichtmuslimen
- Die Verwandtschaft
- Analyse der letzten Rede des Propheten Mohameds
- Der Wucher (Erriba) und Zinsenprobleme
- Die finanziellen Operationen
- Die Gesellschaft/ das Unternehmen in dem islamischen Recht
- Die legalen Mittel beim Gelderwerb:
  - a. Das Testament
  - b. Die Erbschaft
  - c. Das Hergeben
- Die richtige Persönlichkeit der Muslimen
- Der Krieg im Islam
- Die geistige Gesundheit im Koran
- Die finanziellen Rechte der Frau im Islam
- Der Islam sammelt Seele und Religion

In der Sekundarschule zeigt der Religionsunterricht mehr Interesse zu den menschlichen Beziehungen und Zivilrechten, der Unterricht sieht hier wie Landeskundeunterricht aus, mit vielen aktuellen und relevanten Themen erwerben die Lernenden mehr und mehr über viele Situationen des alltäglichen Lebens.

Es geht hier um das Lernen der Religion, des Geists und Moral, Themen wie Tiere- und Naturschutz existieren auch in anderen Fächer und haben einen Platz in Religionsunterricht. In dieser Stufe umfasst der Unterricht alle Themen und Fragen des alltäglichen Lebens der Muslimen wie Wirtschaft und Finanz, Kinder, Frauen und Menschenrechte, die Arbeit, die Gesundheit, Friede und Zusammenleben, Kultur und Gesellschaft, Freiheit und Sicherheit, und viele islamischen moralischen Fragen.

Der Religionsunterricht hat hier mehr Vorteile, als Nachteil ist er nicht kommunikativ, weil meistens sprechen nur die Lehrkräfte und selten von den Lernenden hören.

## **Schluss**

Der Religionsunterricht ist ein Weg nach dem konfliktfreien Leben der Menschen, er hat viele Vorteile in Sicht der Gesellschaft, nämlich der multikulturellen Gesellschaft. In meiner Arbeit wollte ich sagen, dass der Religionsunterricht und Landeskundeunterricht fast die gleichen Mittel und Ziele haben, ihre zentrale Frage ist die Menschheit. Neben religiösen Wissen und Kenntnissen interessieren sie sich mehr für das Zusammenleben der Menschen verschiedener Konfessionen und für die Beziehungen des Staates zu diesen Religionen.

Die Religion soll mehr Partnerschaft zu dem Staat und zur öffentlichen Ordnung bieten. Der Religionsunterricht ist nicht mehr als Auswendig lernen von Glaubensregeln und Schriften, er hilft und führt zur Ausbildung und Förderung von Kompetenzen, die die Menschheit und die Gesellschaft brauchen; wie Toleranz, Respekt, Friede, Dialogfähigkeit, Freiheit, Solidarität und Verantwortung..... und viel.

Die Globalisierung fordert heute das Lernen der Fremden, der fremden Kultur, man spricht heute nicht von monokultureller Gesellschaft, die multikulturelle Gesellschaft wird heute eine Realität, die wir akzeptieren sollen.

Aus meiner Erfahrung, habe ich gefunden, dass das landeskundliche und interreligiöse Lernen mehr in diesem Sinn beitragen können, sie sind ein Baustein der neuen modernen Gesellschaft, sie bilden und tragen die neue Moral der Menschen.

In Deutschland und Europa ist die Etablierung des islamischen Religionsunterrichts eine wertvolle Initiative, um mehr über Islam als Religion und als Gesetz zu wissen. Weil viele europäische Länder auch islamische Gemeinschaften haben, ist das islamische Lernen ein Weg zu der Vereinbarung mit den westlichen Gesetzen und Normen, das Lernen hilft jeder Person, mit Situationen und Hürden positiv zu handeln und zu reagieren.

Der Religionsunterricht in Deutschland läuft mit interkulturellen und kommunikativen Ansätzen, die die Lernenden gern schätzen:

- Jeder hört aufmerksam beim Gespräch
- Jeder schaut wer spricht und konzentriert sich auf die Rede
- Bei Fragen oder Missverständnissen können die Lernenden jederzeit fragen.
- Die Lernenden werden neue Ansichten und Einstellungen zum ersten Mal entdecken.
- Mit dieser Methode ist der Unterricht zeitökonomisch und gut organisiert.
- Die Lehrer können die Lernenden einfach im Blick haben und mit ihnen direkt sprechen.

Besonders für die Kinder der Muslime hilft der Unterricht diesen Kindern ihre Zukunft in politischer, sozialer und religiöse Verantwortung zu gestalten, die religiöse Ausbildung bedeutet auch die Herz- und Geistausbildung, also ist mehr als pädagogische Ausbildung.

Deshalb sehen die Experten und die Theologen, dass um dieses Ziel erreichen zu können, dürfen die nächsten Generationen Religionsunterricht in Schule und Universität besuchen, mit der Hilfe selbstverständlich der religiösen Institutionen.

In Algerien gibt es Islamunterricht seit langem, existiert in der Schule mit ihrer unterschiedlichen Stufen, es gibt in der Universität nur als Studiengang. Die Darstellung der anderen Religionen und Kulturen ist zu knapp im Unterricht im Vergleich zu Deutschland, man lernt oberflächlich über si, deshalb haben die Lernenden nur geringe Kenntnisse über die fremden Kulturen, viele haben fast gar keine Ahnung und Informationen über andere Religionen.

Der Vorteil des Religionsunterrichts ist die Begegnung und der Dialog zwischen den Lernenden mit ihrer Vielfalt, in der Schule, Universität, Kirche und Moschee treffen sich die Menschen und lernen durch Gespräche und Fragen, mit der kommunikativen Methode gelingt der Unterricht auf viele Fragen überzeugend zu antworten und entwickelt Fertigkeiten wie das Sprechen und das Hören (Dialogfähigkeit).

Mit dem Lehrplan können die Lehrkräfte den Unterricht zusammen mit den Lernenden führen, solche Themen wecken die Bereitschaft und die Neugier mehr, zu lernen und wissen, sie geben mehr Motivation beim Unterricht.

Trotz der Trennung von Staat und Religion in Europa ist der Religionsunterricht von dem Staat garantiert, die Gemeinschaften haben die totale Freiheit ihre Religion zu wählen und zu unterrichten, der Staat hält die Gleichberechtigung zwischen den Konfessionen.

Die Themen und die Kompetenzen in dem Unterricht sind entscheidend, hochqualifizierte Lehrkräfte sind ein wichtiger Teil des Lernens, sie sollen die Erfahrung und die Kompetenzen den Lernenden liefern. Der Unterricht soll nicht umsonst laufen, er muss Ergebnisse geben, er muss auch positiven Einfluss geben; auf die Lernenden und auf die Gesellschaft.

Der Charakter und die Persönlichkeit dürfen positiv gestärkt werden, die Menschen haben heute nur eins: ruhiges und konfliktfreies Leben. Neben Schule ist die Arbeitswelt eine Beschäftigung des interreligiösen Lernens.

Die Erziehung junger Menschen und neuer Generationen wird sicherlich zu den besten Ergebnissen führen, da sie mit der fremden Sprache besser kommunizieren können, weil die erste Herausforderung des Unterrichts in Deutschland die Sprache ist, die Experten finden, dass es besser mit den Kindern der Ausländer funktioniert. Die Ausländer der ersten Generation haben kaum Schwierigkeiten mit der Sprache und ignorieren sogar wie sie in der fremden Gesellschaft leben.

Ich sehe in dieser Zeit, Fächer wie Landeskunde, interreligiöses Lernen und Interkulturalität sollten eine Pflicht in der Schule und Universität sein, die internationalen Umstände brauchen das Lernen der fremden Kultur und Gesellschaften für bessere Verständigung zwischen den Menschen.

## **Literaturverzeichnis**

**Beelmann Andreas**, Diskriminierung und Toleranz, psychologische Grundlagen und Anwendungsperspektiven, VS Verlag, Wiesbaden 2009

**Beinhauer Bärbel**, Moscheen in Deutschland religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung, Verlag C.H Beck, München, 2009

**Berghahn Sabine**, der Stoff, aus dem Konflikte sind, Transcript, Bielefeld, 2009

**Blätte, Andreas**, Einwandererverbände in der Migrations- und Integrationspolitik 1998- 2006, Springer Verlag, Wiesbaden 2014

**Bohler, Karl Friedrich**, Begegnungen von Kulturen, VS Verlag, Wiesbaden, 2011

**Bredella Lothar**, Fremdverstehen zwischen Theorie und Praxis, Gunter Narr Verlag, Tübingen, 2000

**Broszinsky-Schwabe, Edith**, interkulturelle Kommunikation, Missverständnisse-Verständigung, VS Verlag, Wiesbaden, 2011

**Brunn, Christine**, Religion im Fokus der Integrationspolitik, ein Vergleich zwischen Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich, Springer Verlag, Wiesbaden, 2012

**Bundesamt für Migration und Flüchtlinge**, Sprachliche Integration von Migranten in Deutschland, Nürnberg 2008

**Bundesministerium für Bildung und Forschung**, Bildung in Deutschland 2016, Bertelsmann Verlag, 2016

**Cavuldak, Ahmed**, Demokratie und Islam, theoretische und empirische Studien, Springer Verlag, Wiesbaden, 2014

## **Deutsche Islam Konferenz**

**Deutscher Bundestag**, Verbände der Deutschen Islamkonferenz, 2018

**Frese, Hans- Ludwig**, den Islam ausleben, Transcript Verlag, Bielefeld, 2002



- Frieling, Reinhard**, Religionsunterricht und Konfessionen, V&R Verlag, Berlin, 1999
- Friedrich Ebert Stiftung**, Religion und säkularer Staat, politische Akademie Nr. 20, Berlin, 2007
- Fürstenau, Sara**, Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit, VS Verlag, Wiesbaden, 2011
- Gritt, Klinkhammer**, interreligiöser Dialog auf dem Prüfstand, Lit Verlag, Berlin, 2008
- Hafez, Farid**, islamophober Populismus, Moschee- und Minarettbauverbote österreichischer Parlamentsparteien, VS Verlag, Wiesbaden 2010
- Hafez, Kai**, Freiheit, Gleichheit und Intoleranz, Transcript Verlag, Bielefeld, 2013
- Halm, Dirk**, der Islam als Diskursfeld, VS Verlag, Wiesbaden, 2008
- Heidenreich, Felix**, Staat und Religion in Frankreich und Deutschland, Lit Verlag, Berlin, 2008
- Heinrich Böll Stiftung**, ethnic Monitoring, Datenerhebung mit oder über Minderheiten, online- Dossier, 2009
- Heinrich Böll Stiftung**, religiöse Vielfalt und Integration, online- Dossier, 2008
- Hergert, Ferdinand**, einsichtiges Lernen im Religionsunterricht an beruflichen Schulen, Lit Verlag, Münster, 2004
- Hinrichs, Uwe**, Multi Kulti Deutsch, wie Migration die deutsche Sprache verändert, C.H Beck Vlg, München, 2013
- Jammal Elias**, Kultur und Interkulturalität, interdisziplinäre Zugänge, Springer Verlag, Wiesbaden, 2014
- Kaya, Asiye**, Mutter- Tochter- Beziehungen in der Migration, VS Verlag, Wiesbaden, 2009

**Kazzazi, Kerstin**, Migration- Religion- Identität. Aspekte transkultureller Prozesse, Springer Verlag, Wiesbaden, 2016

**Kelek, Necla**, Chaos der Kulturen, Die Debatte um Islam und Integration, Kiepenhauer& Witch, Köln, 2015

**Klaus Kronhagel, Kristian**, Religionsunterricht und Reformpädagogik, Waxmann, Münster, 2004

**Konrad Adenauer Stiftung**, Monitor Religion und Politik, ausgewählte Beiträge 2016

**Krüger, Karen**, eine Reise durch das islamische Deutschland, Rowohlt, Hamburg 2016

**Kuna, Franz**, Literatur und Landeskunde, Gunter Narr Verlag, Tübingen, 1986

**Lachmann, Rainer**, Religionsunterricht Orientierung für das Lehramt, Vandenhoeck& Reprecht, Göttingen, 2006

**Lis, Radoslaw**, der Einsatz landeskundlicher Inhalte im Daf- Unterricht, Grin Verlag, Nordertstedt , 2009

**Luft, Stefan**, Staat und Migration, zur Steuerbarkeit von Zuwanderung und Integration, Campus Verlag, Frankfurt, 2009

**Meining, Stefan**, eine Moschee in Deutschland, C.H Beck Vlg, München 2011

**Mohr, Irka- Christin**, Islamunterricht- islamischer Religionsunterricht- Islamkunde, viele Titel, ein Fach?, transcript Vlg, Bielefeld, 2009

**Moschke, Michael**, islamischer Religionsunterricht, Rechtsprobleme, Modelle, Zukunftsperspektiven, Grin Verlag, Norderstedt, 2007

**Nouripour, Omid**, Mein Job, Meine Sprache, Mein Land, Herder Verlag, Breisgau, 2007

**Olgun, Ufuk**, islamische Religionsgemeinschaften als politische Akteure in Deutschland, Springer Verlag, Wiesbaden, 2015

- Pawelka, Peter**, Religion, Kultur und Politik im Vorderen Orient, VS Verlag, Wiesbaden, 2004
- Pulte, Mattias**, Grundfragen des Staatskirchen- und Religionsrechts, Echter Verlag, Würzburg, 2016
- Röhlich, Wilfried**, die Politisierung des Islam, Springer Verlag, Wiesbaden, 2015
- Rumpf, Mechthild**, Facetten islamischer Welten, Transcript Verlag, Bielefeld, 2003
- Schaub, Nuria**, Der Schutz kleiner Glaubensgemeinschaften vor staatlicher und privater Diskriminierung, Kohlhammer Vlg, Stuttgart 2008
- Schneiders, Thorsten Gerald**, Islamverherrlichung, wenn die Kritik zum Tabu wird, VS Verlag, Wiesbaden 2010
- Schreiber, Constantin**, inside Islam, was in Deutschlands Moscheen gepredigt wird, Ullstein Buchverlag, Berlin, 2017
- Sow, Noah**, Deutschland Schwarz Weiß, der alltägliche Rassismus, BoD Vlg, München 2015
- Spenlen, Klaus**, gehört der Islam zu Deutschland?, Fakten und Analyse zu einem Meinungsstreit, Düsseldorf University Press, Düsseldorf, 2013
- Stauth, Georg**, islamische Kultur und moderne Gesellschaft, Transcript Verlag, Bielefeld, 2000
- Theodor Khoury**, Adel, kommen Muslime in den Himmel? Gelangen Christen ins Paradies?, Echter Verlag, Würzburg, 2007
- Tomberg, Markus**, Religionsunterricht als Praxis der Freiheit, Walter de Gruyter, Berlin, 2010
- Trebbe, Joachim**, ethnische Minderheiten, Massenmedien und Integration, eine Untersuchung zu massenmedialer Repräsentation und Medienwirkung, VS Verlag, Wiesbaden, 2009

**Ucar, Bülent**, Religionen in der Schule und die Bedeutung des islamischen Religionsunterrichts, V&R Verlag, Osnabrück, 2010

**Vahsen, Friedhelm**, gesellschaftliche Umbrüche und soziale Arbeit, VS Verlag, Wiesbaden 2010

**Ziller, Klaus Joachim**, gemeinsame Verantwortung der evangelischen und katholischen Kirche für den Religionsunterricht in Ostdeutschland, Lit Verlag, Münster, 2004

### **Elektronische Quellen**

<https://www.sueddeutsche.de>

<https://www.tagesspiegel.de>

[www.deutsche-islam-konferenz.de](http://www.deutsche-islam-konferenz.de)

<https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/ehrenamt.html>